

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. November 2018 / Nr. 45

www.katholische-sonntagszeitung.de

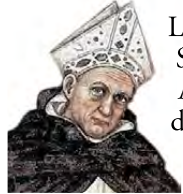
Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Uttinger feierten Jubiläum ihrer Orgel



Ein Konzert des Organisten Johannes Skudlik (Foto: bb) bildete den Höhepunkt des 25-Jahr-Jubiläums der Uttinger Orgel. Ein Projektor übertrug, wie seine Hände über die Manuale flogen. **Seite 15**

Viele Wege führen zu Albertus Magnus



Leben und Werk des Mönchs, Seelsorgers und Wissenschaftlers Albertus Magnus (Foto: gem) stellt der Sankt Ulrich Verlag anschaulich und multimedial im Internet vor. **Seite 31**

Freigesprochen und dennoch gefangen

Die wegen Gotteslästerung zunächst zum Tod verurteilte Christin Asia Bibi ist überraschend freigesprochen worden. Radikale Islamisten (Foto: imago) fordern einen Berufungsprozess. **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein wahrhaft historisches Ereignis jährt sich zum 100. Mal: Der Erste Weltkrieg mit mehr als 17 Millionen Toten ging 1918 nach vier schrecklichen Jahren zu Ende. Am 11. November wurde im Wald von Compiègne der Waffenstillstand besiegelt – in Frankreich bis heute ein gesetzlicher Feiertag. Buchstäblich ins Hintertreffen geraten ist so ein anderes, älteres Gedenken: Am 11. November feiert die Weltkirche den Tag des heiligen Martin – jenes berühmten Soldaten, der im vierten Jahrhundert den Mantel mit einem Bettler teilte. Ausgerechnet in dem Land, wo Martin später als Bischof wirkte und begraben ist, kann heute mit ihm kaum jemand etwas anfangen. Wie an diesem Sonntag der Grundstein eines neuen Martins-Bewusstseins gelegt werden soll, lesen Sie auf Seite 29. Mit Sicherheit nicht vergessen wird Martin an der Liebfrauen-schule in Dießen. Für wichtige Ereignisse im Kirchenjahr gibt es dort ein eigenes „Glaubenstor“ (Seite 17). Das und noch viel mehr berichtet unsere Serie „Das schreibende Klassenzimmer“, für die sich Schülerinnen und Lehrer mächtig ins Zeug gelegt haben. Vielen Dank für die tollen Beiträge!



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Zwei Schwestern im Nordwind

Für die Katechese greifen die „Blauen Schwestern“ im isländischen Stykkisholmur mitunter auf Videotelefonie zurück. Das Wetter lässt es nicht immer zu, mit den Kindern vor Ort zu arbeiten. Das ist nicht die einzige Herausforderung für die Missionsschwestern. Auch die Sprache stellt Schwester Sabiduria aus Argentinien (links) und ihre Mitschwester Birhen Ng Ngiti von den Philippinen häufig vor Probleme – zumal die Kirche Islands stark international geprägt ist. **Seite 2/3**

Mit
Extra-Beilage
Bauherr Kirche
zum Herausnehmen



Foto: Meier



▲ Die katholischen Stätten auf Island sind weit verstreut. Das bedeutet eine besondere Herausforderung für die Seelsorge.

Foto: KNA

DIASPORA-AKTION

Hell wie ein Leuchtturm

Glaubenszentrum und Kirchencafé: Die kleine katholische Minderheit auf Island braucht Treffpunkte, an denen sie Gott und einander begegnen kann

Das Klirren von Tassen, eine angenehme Geräuschkulisse und ein wohliger Duft von Kaffee und frischem Gebäck erfüllen das Gemeindezentrum Landakot im Norden von Reykjavík. Eine Szenerie, die sich dort jeden Sonntag

nach dem Gottesdienst in der katholischen Christ-König-Kathedrale abspielt. Das Kirchencafé ist fester Bestandteil des Gemeindelebens in der isländischen Hauptstadt. Hier treffen sich Jung und Alt, Isländer, Deutsche, Filipinos, Litauer und

Polen. Die Gemeinde ist jung, lebendig und international. Ein Sinnbild für die katholische Kirche auf Island, die sich in einer Minderheitensituation wiederfindet.

Von den rund 350 000 Einwohnern der Insel sind aktuell 13 000 als Katholiken registriert. Für die Gläubigen stehen 13 Priester zur Verfügung. Darunter befindet sich jedoch kein Isländer. Eine besondere Situation: „Denn so spiegelt sich die Internationalität nicht nur unter den Gemeindemitgliedern, sondern auch bei den Geistlichen

wider“, verdeutlicht Pfarrer Séra Jakob Rolland, Bischöflicher Kanzler im Bistum Reykjavík.

Isländisch zu lernen ist für viele polnische und slowakische Priester keine Selbstverständlichkeit. Sie richten die Aufmerksamkeit auf ihre Landesleute und zelebrieren die Messen in ihrer jeweiligen Sprache. Dass sie gut besucht sind, steht außer Frage. Da reicht der Platz in der Christ-König-Kathedrale bei einer polnischen Messe nicht aus. Einige Gläubige feiern den Gottesdienst vor der Tür mit, sei es noch so kalt und stürmisch.

„Doch wir möchten, dass die Gemeinde zusammenwächst. Dass sich die Polen integrieren, sowohl in der isländischen Gesellschaft als auch unter den registrierten isländischen Katholiken. Das ist auch eine enorme Chance für uns. Die Polen bringen eine Frömmigkeit mit, die auch die Isländer fasziniert und anzieht“, bekräftigt Séra Jakob. Damit dies funktioniert, sei es erforderlich, die isländische Sprache zu lernen.



◀ Schwester Sabiduria und Schwester Birhen Ng Ngiti stimmen in der Natur ein Lob auf die Muttergottes an. Sie gehören zu den „Dienerinnen unseres Herrn und der Jungfrau Maria von Matará“.

Unabhängig davon ist es für die wachsende katholische Gemeinschaft immer wieder herausfordernd, ihren Glauben angemessen zu leben. Denn obwohl Island sich zu einem wohlhabenden Staat entwickelt hat, ist die katholische Kirche materiell arm. „Da reichen auch die 90 Euro, die der Staat jedem registrierten Katholiken pro Jahr zu Verfügung stellt, nicht aus“, gibt Séra Jakob zu bedenken. Mit Blick auf den Unterhalt der Kirchen, Kapellen, Pfarrhäuser und Klöster entstehen hohe Kosten. Auf Island setzen besonders die Witterungsverhältnisse den Gebäuden zu.

Umso wichtiger und notwendiger ist daher die Unterstützung des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken, das den katholischen Christen auf der Insel im Nordatlantik seit 1974 helfend zur Seite steht. Sei es mit Boni-Bussen, um die weiten Strecken zum nächsten Gottesdienst oder zum Kommunionunterricht zurückzulegen, oder bei der Anschaffung von Materialien

für die Katechese. Diese benötigen zum Beispiel die Schwestern vom Orden der „Dienerinnen unseres Herrn und der Jungfrau Maria von Matará“, auch bekannt als „Blaue Schwestern“, in Stykkishólmur dringend.

Junge Christen stärken

„Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder schon von klein auf in ihrem Glauben gestärkt werden. So müssen wir auch alle Möglichkeiten nutzen, um sie zu erreichen. Denn auf dem Stundenplan in der Schule ist ein entsprechender Religionsunterricht kein Thema“, erzählt die 33-jährige Missionsschwester Sabiduria.

Einen Ort für ihre Katechesenarbeit finden die gebürtige Argentinierin und ihre philippinische Mitschwester Birhen Ng Ngiti im grundlegend sanierten Exerzitien-, Bildungs- und Gästehaus „Fransiskus Hotel“, in dem auch ihr Konvent untergebracht ist. Dort gibt es neben Priesterwohnungen und Gästezimmern einen funktional ausgestatteten Unterrichtsraum mit Lehrbüchern, Spielen und Heiligenbildern an den Wänden.

Das „Fransiskus Hotel“ wurde mit fast zwei Millionen Euro vom Bonifatiuswerk und dem Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe finanziert. Es ist das einzige Haus dieser Art, das wie ein Leuchtturm in die isländische Diaspora strahlt. Zwischen der haus-eigenen Gemeindekirche und dem nächstgelegenen katholischen Gotteshaus, dem Dom von Reykjavík, liegen 170 Kilometer. „So ist das Gebäude ein bedeutendes Zent-



◀ Die Katholiken in Reykjavík drücken an der Marienstatue in der Christ-König-Kathedrale ihre Verehrung für Maria aus.



▲ Kanzler Séra Jakob Rolland vor der Christ-König-Kathedrale.

Information

Bonifatiuswerk und Diaspora-Kollekte

Das Bonifatiuswerk unterstützt katholische Christen überall dort, wo sie in einer extremen Minderheitensituation ihren Glauben leben, und fördert so die Seelsorge in den Bereichen der Deutschen und Nordischen Bischofskonferenz (Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Island) sowie in den baltischen Staaten Estland und Lettland.

Von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt, sammelt das Bonifatiuswerk als ein Werk der Solidarität und des missionarischen Wirkens Spenden und stellt diese zum

Beispiel für den Bau von Kirchen und Gemeindezentren, für die Kinder- und Jugendseelsorge und für sozial-karitative Jugendprojekte als zweckgebundene Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung. Gefördert werden so die Weitergabe des Glaubens, Orte der Begegnung und der Gemeinschaft sowie die pastorale Begleitung und Förderung von Katholiken.

Die Diaspora-Kollekte findet am Sonntag, 18. November, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das gesammelte Geld kommt in vollem Umfang den Christen in der Diaspora zugute.

rum des Glaubens, das als Ort des Gebets, der Begegnung und des Austauschs für die Katholiken in Island dient. Darüber hinaus trägt es eine große missionarische Chance in sich, denn Gäste aus aller Welt kommen hier mit dem Glauben und der katholischen Kirche in Berührung“, erklärt der Generalsekretär des Bonifatiuswerks, Monsignore Georg Austen.

Im Notfall per Skype

Diese missionarische Chance wird in einer lebendigen und leidenschaftlichen Art von Schwester Sabiduria verkörpert. Wenn es das Wetter auf Island mal wieder nicht zulässt, mit den Kindern gemeinsam an einem Ort zu arbeiten, dann wird kurzerhand der Computer genutzt und ganz unkompliziert per Skype unterrichtet, auch wenn ihr auf der anderen Bildschirmseite nur ein oder zwei Kinder gegenüber-

zen. „Bevor ich 2013 nach Island gekommen bin, war ich in Tansania tätig. Dort habe ich mit sehr vielen Kindern in der Katechese gearbeitet und hier ist es nur eine Handvoll. Da habe ich nicht gesagt: ‚Das mache ich nicht‘. Nein, genau dafür bin ich hier, das ist mein Auftrag“, sagt die junge Argentinierin voller Überzeugung. Die besonderen Bedingungen, die auf Island herrschen, bestärken die Ordensschwester in ihrem Handeln und Wirken.

So kommt es auch vor, dass sie abends in einem Restaurant in Stykkishólmur spontan ihre Gitarre auspackt und Lieder zu Ehren der Jungfrau Maria singt. Sie will vom Glauben überzeugen, und das auf eine offene und unkomplizierte Art. Mit ihrem argentinischen Temperament und dem Feuer im Herzen wird sie auch zukünftig auf dieser steinig und rauhen Insel die Liebe zu Jesus Christus versprühen.

Theresa Meier



▲ Das Kirchencafé gehört zum Gemeindeleben in Reykjavík.

Fotos: Meier



Fotos: © LohneM - stock.adobe.com, © Marcin - stock.adobe.com, Görlitz-Reisen

Leserreise

19. bis 24. Mai 2019

Via Sacra Teil II – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien: Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz | Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf



Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!

- 1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – MARIENTHAL**
Anreise zum Kloster Marienthal, wo wir in modernen Gästezimmern übernachten.
- 2. Tag ZITTAU – ZITTAUER GEBIRGE – CUNEWALDE – BAUTZEN**
Am Morgen besichtigen wir das Kleine Zittauer Fastentuch und den Zittauer Epitaphienschatz, am Nachmittag Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Besichtigung der Dorfkirche Cunewalde und Bautzen.
- 3. Tag FRIEDENSKIRCHE SCHWEIDNITZ – GUT KREISAU – SCHLOSS FÜRSTENSTEIN**
Nach Besichtigung der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe) und einem Mittagessen auf Gut Kreisau erhalten wir eine Führung durch Fürstenstein, die größte Schlossanlage Schlesiens.
- 4. Tag ENTLANG DER VIA SACRA DURCH BÖHMEN**
Heute entdecken wir Stationen der Via Sacra in Böhmen: Rumburg, Deutsch Gabel, Reichenberg und Haindorf stehen auf dem Programm.
- 5. Tag GÖRLITZ**
Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Stadtbesichtigung, der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Anschließend erhalten wir eine Führung durch die Kathedrale St. Jakobus, wo wir auch an einer Bischofsmesse teilnehmen können.
- 6. Tag MARIENTHAL – AUGSBURG**
Auf der Rückreise machen wir einen Stopp in Kamenz und besichtigen das Sakralmuseum St. Annen mit einer einzigartigen Sammlung Kamenzer Altäre.
Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus "Luxus Class" von Hörmann Reisen.

Partner der via sacra
GÖRLITZ-TOURIST



Preis pro Person im DZ: EUR 795,00

Abfahrt: 07.30 Uhr Augsburg, Zustiege: 7.70 Uhr Friedberg und 09.30 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss 24. März 2019

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra Teil II“

Name, Vorname _____

Straße, PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kurz und wichtig



Treffen mit Opfern

Die französischen Bischöfe haben im Rahmen einer Vollversammlung erstmals mit Opfern von sexuellem Missbrauch gesprochen. Beide Seiten hoben den offenen Charakter der Gespräche im südfranzösischen Lourdes hervor. Einer der Betroffenen, Olivier Savignac, sprach von einem historischen Tag. Nun müssten jedoch konkrete Schritte erfolgen. An den Gesprächen nahmen alle Bischöfe teil, darunter auch der Lyoner Kardinal Philippe Barbarin, dem Vertuschung von Missbrauchsfällen vorgeworfen wird.

Weiter gegen Duterte

Die aus den Philippinen ausgewiesene katholische Ordensfrau Patricia Fox (Foto: KNA) will weiter für die Benachteiligten in dem südostasiatischen Inselstaat kämpfen. Eine baldige Rückkehr schloss die 71-jährige Australierin am Sonntag in Melbourne jedoch aus. Das sei nicht möglich, solange Präsident Rodrigo Duterte an der Macht sei. Fox war fast drei Jahrzehnte auf den Philippinen tätig und galt als profilierte Kritikerin Dutertes. Im Frühjahr zogen die Behörden das Missionarvisum von Fox ein und stufen die Aufenthaltsgenehmigung auf ein Touristenvisum herab. Nun wurde entschieden, das Visum nicht zu verlängern.

Unter Verdacht

Zum ersten Mal steht ein noch aktiver katholischer Bischof in den USA im Verdacht, einen Minderjährigen sexuell missbraucht zu haben. Der New Yorker Weihbischof John Jenik lässt wegen der Vorwürfe sein Amt als Bischof und Priester derzeit ruhen. Ein unabhängiges Laiengremium hatte zuvor erklärt, die Anschuldigungen seien „glaubhaft“, wonach Jenik in den 1980er Jahren eine „unangemessene Beziehung“ zu einem damals 13-jährigen gehabt habe. Jenik weist alle Anschuldigungen zurück.

„Lebensform Jesu“

Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer hat den Zölibat als Lebensform für katholische Priester verteidigt. „Die Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen ist die Lebensform Jesu und der Apostel“, betonte Voderholzer beim Gottesdienst zum Hochfest des Bistumspatrons Wolfgang. Sie habe von Anfang an wegen ihres Zeugnischarakters in hohem Ansehen gestanden. Mönche, aber auch Bischöfe und Priester hätten die Ehelosigkeit gelebt, lange bevor diese für den Bereich der Westkirche im Mittelalter verbindlich vorgeschrieben wurde.

Kirche in der Ukraine

Trotz russischer Proteste plant die ukrainische Staatsführung weiter die Bildung einer eigenständigen orthodoxen Landeskirche. Präsident Petro Poroschenko unterzeichnete in Istanbul mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Bartholomaios I., einen Kooperationsvertrag. Dieser sieht nach Poroschenkos Angaben die Schaffung einer von Moskau unabhängigen ukrainisch-orthodoxen Kirche vor.

In geistlicher Abhängigkeit

Bischof Genn: Sexueller Missbrauch oft mit Vorgeschichte

BONN (KNA) – Die deutschen Bischöfe wollen sich nicht nur mit sexuellem, sondern auch mit geistlichem Missbrauch befassen.

Im Zusammenhang mit den Diskussionen um sexuellen Missbrauch sei man „auf das Phänomen des geistlichen Missbrauchs aufmerksam geworden“, erklärte der Münsteraner Bischof Felix Genn, der Vorsitzender der Kommission

für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste ist.

„Allzu oft, so die Befürchtung, geht psychischer und geistlicher Missbrauch dem sexuellen Missbrauch voraus“, erklärte Genn. Opfer sexuellen Missbrauchs würden dabei „durch eine falsche geistliche Begleitung in Abhängigkeiten vom Begleiter gebracht und gefügig gemacht“. Von dem Phänomen berichteten zunehmend mehr Betroffene.

DRAMA UM ASIA BIBI

Freigesprochen – doch nicht frei

Radikale Moslems in ganz Pakistan demonstrieren und die Regierung knickt ein

ISLAMABAD (KNA/red) – Auf eine freudige Nachricht folgt die Enttäuschung: Das Oberste Gericht Pakistans hat die vorher zum Tode verurteilte Katholikin Asia Bibi vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen. Dennoch darf sie das Land nicht verlassen. Das sieht der Kompromiss vor, den die Regierung nach landesweiten Protesten mit Islamisten geschlossen hat.

Bibi war 2009 wegen angeblicher Gotteslästerung angeklagt und 2010 zum Tode verurteilt worden. 2014 bestätigte ein Gericht in Lahore das Todesurteil. Im Juli 2015 ordnete ein Gericht die vorläufige Aussetzung der Vollstreckung der Todesstrafe an. Vorige Woche sprach das Oberste Gericht Pakistans Bibi überraschend frei.

Radikalislamische Gruppen und Parteien reagierten wütend. Die Lage im Land ist seitdem angespannt. Führer der islamistischen Tehreek-e-Labaik Pakistan (TLP) riefen ihre Anhänger zu Racheaktionen gegen Richter, Politiker und Armeeangehörige auf. Mit Sitzblockaden legten sie Märkte und Straßenkreuzungen in Karachi und Lahore lahm. Die Regierung einigte sich daraufhin mit TLP und anderen Gruppen auf einen Kompromiss, wonach eine Berufung gegen das Urteil möglich sein soll und Bibi das Land nicht verlassen darf.

Der Ehemann von Asia Bibi, Ashiq Masih, zeigte sich entsetzt. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs in Pakistan, seine Frau



▲ Asia Bibis Ehemann Ashiq Masih und die Töchter müssen weiter bangen.



▲ Weltweit setzten sich Menschen mit dem Slogan „Free Asia Bibi“ („Befreit Asia Bibi“) für die pakistanische Katholikin ein. Trotz Freispruchs geht das Bangen weiter.

Fotos: KNA

vom Vorwurf der Gotteslästerung freizusprechen, sei ein Hoffnungs-schimmer gewesen, sagte er der Deutschen Welle. Mit dem nun bekanntgewordenen Kompromiss drohe die Hoffnung wieder zu schwinden. „Diese Übereinkunft hätte es niemals geben dürfen“, erklärte Masih. „Meine Töchter haben sich so danach gesehnt, sie frei zu sehen, aber die Berufung wird das Leid meiner Frau noch einmal verlängern.“ Jetzt werde sie bis zu einer neuerlichen Entscheidung im Gefängnis bleiben.

Morde an Politikern

Der pakistanische Religions-experte Waheed Yousuf erklärte: „Die Regierung hat einfach nicht den Mut, gegen diese Leute vorzugehen, die Bibis Tod fordern.“ Mit religiösen Gefühlen werde in Pakistan eben Politik gemacht, erläuterte er im Interview mit der Süddeutschen Zeitung. Gehe man gegen die islamistischen Gruppen vor, werde sofort behauptet: „Du hast den Islam oder den Propheten beleidigt.“ Man

müsse zudem berücksichtigen, dass mehrere Politiker, die sich für die angebliche Gotteslästerin einsetzten, ermordet worden seien. Nun gebe es eine Fatwa gegen die Richter, die den Freispruch beschlossen hätten. Das komme einem Todesurteil gleich.

Der für das Thema Weltkirche zuständige Erzbischof Ludwig

Schick erklärte: „Es darf nicht sein, dass Gesetze dazu einladen, Hass gegen Minderheiten auszuleben, private Racheakte begünstigen und den religiösen Frieden zerstören.“ Schick kritisierte, radikale Kräfte nutzten die Gelegenheit, Unruhe in die Straßen Pakistans zu tragen. Die dortige Gesellschaft sei von einem inneren Ausgleich weit entfernt: „Ich hoffe und bete, dass das ganze Land und besonders auch die kleine Gruppe tapferer Christen, die dort leben, diesen Sturm unbeschadet überstehen.“

Nichtregierungsorganisationen forderten, den Druck auf Pakistan zu erhöhen. Das Hilfswerk Missio Aachen erklärte, die Bundesregierung und die Europäische Union sollten sich einschalten „und auf Aufklärung durch die pakistanische Regierung bestehen“. Die Verantwortlichen in Pakistan müssten für die Sicherheit von Asia Bibi sorgen sowie die rechtsstaatliche Umsetzung des Freispruchs und die Reisefreiheit Bibis garantieren.

Anwalt floh nach Europa

Bibis Anwalt Saif ul-Malook setzte sich unterdessen aufgrund von Drohungen durch islamistische Extremisten nach Europa ab. Nach einem kurzen Aufenthalt in Italien flog er weiter nach Amsterdam. Er habe das Mandat für Bibi aus professionellen Gründen angenommen, begründete der Anwalt sein Engagement. „Das ist keine Frage der Religion, sondern ein Fall, in dem es keine Beweise gab.“ Einer erneuten Eröffnung des Verfahrens räumte ul-Malook kaum Chancen ein.

Information

Der Vorwurf an Asia Bibi

Die Christin Asia Bibi war als Tagelöhnerin in einer Obstplantage beschäftigt. Sie wurde im Juni 2009 im Dorf Itanwali in der Provinz Punjab verhaftet. Sie hatte mit einem Gefäß aus einem Brunnen Wasser für sich und ihre Arbeitskolleginnen auf dem Feld geschöpft. Eine muslimische Nachbarin erklärte, es sei einer Christin verboten, dasselbe Wasser wie Muslime zu trinken. Nach Aussage der Frauen

soll Asia Bibi daraufhin erklärt haben, dass Christus und nicht Mohammed der wahre Prophet Gottes sei. Bibi wurde daraufhin der Blasphemie bezichtigt. Sie selbst und ihre Anwälte wiesen diese Darstellung zurück. Das Gericht folgte in seiner Berufungsverhandlung dieser Argumentation. Der Staatsanwaltschaft sei es nicht gelungen, die Schuld der Angeklagten zweifelsfrei zu beweisen. KNA/red



In Marmor gemeißelter Glaube

Neue Beleuchtung unterstreicht den universellen Wert von Michelangelos Pietà

ROM – Neuer Glanz für die Pietà, das Meisterwerk Michelangelos, das im Petersdom aufbewahrt und jedes Jahr von Tausenden von Touristen besucht wird: Die Marmorstatue erhält ein modernes Beleuchtungssystem. Mehrere LED-Scheinwerfer setzen ab sofort die vielleicht berühmteste Skulptur der Welt in vier verschiedenen Stimmungen ins Licht.

Täglich kommen bis zu 500 000 Gläubige und Touristen in den Petersdom. Gleich nach den ersten Schritten in die vatikanische Basilika befindet sich auf der rechten Seite das Meisterwerk der Renaissance: die Muttergottes mit dem Leichnam ihres Sohnes auf dem Schoß. Geschaffen hat die Skulptur der damals noch nicht berühmte 20-jährige Michelangelo. Er unterzeichnete das Werk mit seinem Namen, weil niemand glaubte, dass ein so junger Mann so etwas erschaffen könne. Es ist seine einzige Skulptur, auf der sein Name verewigt wurde.

Heute befindet sich das Werk, das 1497 der französische Kardinal Jean Bilhères de Lagraulas in Auftrag gab, hinter Panzerglas in einer Seitenkapelle des Petersdoms. Bilhères de Lagraulas war damals Benediktinerabt von Saint Denis und Botschafter Karls VIII. beim Papst. Heutzutage wird die Seitenkapelle, in der sich Michelangelos Werk befindet, bei Papstmessen als Sakristei verwendet. Insbesondere an Weihnachten und an Ostern zieht sich der Papst dort die liturgischen Gewänder an.

Jeden Tag knipsen tausende Touristen die Statue. „Die neue Beleuchtung, die auch aus konservierungstechnischen Gründen wichtig ist, ermöglicht es uns, den universellen Wert von Michelangelos Werk zu bewundern und besser zu verstehen“, sagt Kardinal Angelo Comastri, Präsident der vatikanischen

Dombauhütte und Erzpriester des Petersdoms. „Die Pietà Michelangelos ist in der Tat der in Marmor gemeißelte christliche Glaube. Der Künstler wollte im jungen Gesicht Mariens eine Botschaft hervorheben, die heute noch bedeutsam ist: Die Vermeidung von Sünde ist die einzig wahre Heilung“, erklärte Kardinal Comastri.

Schutz war nötig

Dass die Pietà nicht mehr wie früher von ganz nahe betrachtet werden darf, liegt an einem Vorfall vom 21. Mai 1972. Die bis dahin frei stehen-

de Statue wurde durch den geistesgestörten Attentäter Laszlo Toth mit etlichen Hammerschlägen schwer beschädigt. Der linke Arm und das Gesicht der Jungfrau wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Für die Restaurierung wurden soweit möglich Originalfragmente verwendet, ergänzt durch eine Paste aus Marmorpulver und Polyester. Der Expertengruppe unter der Leitung von Deoclecio Redig de Campos gelang es letztlich doch noch, die Statue originalgetreu wiederherzustellen. Seit dem Anschlag befindet sich die Pietà hinter einer Scheibe aus Panzerglas.

Die neue Beleuchtung soll Lichtreflexe im Schutzglas vermeiden, was die Touristen mit ihren Fotoapparaten freuen wird. Damit können besser Bilder gemacht werden, trotz des Panzerglases. Erarbeitet wurde die Lichtinstallation von der Dombauhütte Sankt Peter in Zusammenarbeit mit der italienischen Firma „iGuzzini“. Die Lichtinstallation ersetzt die bisherige Beleuchtung durch mehrere kleine LED-Scheinwerfer. Mit einer Farbtemperatur von 3000 Kelvin strahlen sie warmes, weißes Licht aus. Die Lichtintensität der einzelnen Leuchtgruppen kann an verschiedene Lichtszenarien angepasst werden.

Licht zeigt Details

Eines davon ist das Nord-Szenario. Dabei werden mehrere Lichter auf die Skulptur geworfen. Boden, Decke und Hintergrund sind dabei nur minimal beleuchtet. Das Gleichgewicht von Hell und Dunkel soll die Plastizität des Werkes wiederherstellen und ermöglicht, sowohl auf das einzelne Detail als auch auf die Harmonie des Ganzen eingehen zu können. Beim Süd-Szenario hingegen sind alle Leuchten eingeschaltet, wodurch die Skulptur gewissermaßen selbst zur Lichtquelle wird. Gewölbe und Boden haben dadurch eine etwas geringere Beleuchtungsstärke.

„Der Faktor Licht ist für die Pietà sehr wichtig. Schon Michelangelo hatte sorgfältig darüber nachgedacht, wie mit sehr niedrigen Lichtwerten bestmöglich auszukommen ist“, erklärt Pietro Zander, Direktor des Büros für Konservierung und Restaurierung am Petersdom. „Er hat die Marmorflächen vorsichtig geglättet, so dass schon einige wenige Kerzen die Marmorgruppe zum Leuchten bringen konnten.“ Nun werde der Beleuchtung der Figur zum ersten Mal so große Aufmerksamkeit geschenkt. *Mario Galgano*



▲ Auch die Touristen können sich freuen: Durch die neue Beleuchtung der Pietà von Michelangelo gibt es weniger Lichtreflexe auf der Panzerglasscheibe, die die Figur seit einem Anschlag 1972 schützt. *Foto: imago*

DIE WELT



Papst als „Pilger des Friedens“

Für 2019 steht Japan als Reiseziel fest – Was ist mit China und Nordkorea?

ROM – Eine Papstreise in den Fernen Osten ist zum Greifen nahe. Während eine Visite in Japan für das kommende Jahr schon sicher ist, hoffen viele Katholiken in Korea und in China, dass Franziskus auch zu ihnen kommt.

Es gehört zum Pontifikat von Franziskus, dass sein besonderes Augenmerk der pastoralen Fürsorge für die kleinen Gemeinschaften Asiens gilt. Dies könnte in wenigen Monaten mit einer Reise nach Tokio, Peking und Pjöngjang einen weiteren Höhepunkt erreichen. Der asiatische Kontinent hat eine Bevölkerung von 4,4 Milliarden und ist durch eine Vielfalt von Kulturen, Nationen, ethnischen Gruppen und Religionen geprägt. Katholiken sind fast überall eine Minderheit. Einzige Ausnahme: die Philippinen.

Bereits 2013 – zu Beginn seines Pontifikats – hatte der Heilige Vater vorausschauend gesagt: „Wir müssen unbedingt nach Asien blicken.“ Diese Äußerung ist nicht nur eine fromme Absicht des Papstes aus Argentinien geblieben, der bereits 2014 nach Südkorea und dann in die Türkei, 2015 nach Sri Lanka und auf die Philippinen, 2017 nach Myanmar und Bangladesch pilgerte. Nun beginnt eine Phase, die noch herausfordernder und interessanter sein könnte – aus geistlicher und pastoraler Sicht, aber auch historisch, kulturell und geopolitisch.

Abdankung steht bevor

Japan ist bereits gesetzt. Unter den möglichen Reisedaten ist zu bedenken, dass der Inselstaat 2019 den Übergang zu einem neuen Herrscher erleben wird. Kaiser Akihito hat als Datum für seine Abdankung den 30. April gewählt. Dies ist bisher einmalig in der Geschichte Japans und erinnert an den Rücktritt Benedikt XVI. vor fünf Jahren. Der neue Kaiser Naruhito wird am 1. Mai inthronisiert, so dass ein Besuch



▲ Südkorea hat Papst Franziskus 2014 schon bereist. Nun stehen weitere asiatische Länder auf dem Programm. Foto: KNA

des Papstes voraussichtlich nicht vor diesem Datum stattfinden wird.

Zwischen September und November 2019 wird Japan die Rugby-Weltmeisterschaft ausrichten. Es gilt als sicher, dass die Papstreise sich nicht mit der internationalen Sportveranstaltung überschneiden wird. „Es ist jetzt die Aufgabe der päpstlichen und japanischen Diplomatie, die Vorbereitung des apostolischen Wegs abzuschließen“, sagte der Erzbischof von Tokio, Tarcisius Isao Kikuchi.

Im Gespräch steht ein Besuch des Papstes in Hiroshima oder Nagasaki, um für den Frieden auf der Welt zu beten. Genau aus diesem Grund könnte der Heilige Vater auch als „Pilger des Friedens“ nach Nordkorea reisen. Nach dem offiziellen Besuch des südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-In – er ist Katholik – im Vatikan zeigten sich vor wenigen Wochen unvorstellbare Hoffnungsschimmer.

Die Entwicklung auf der ostasiatischen Halbinsel, die Nord-Süd-Annäherung und die „riesigen Näherungsschritte“ zum Frieden hätten eine besondere Bedeutung, erklärt der Bischof von Daejeon, Lazzaro

You, einer der Synodenväter bei der kürzlich beendeten Jugendsynode: „Wir glauben daran, wir arbeiten daran und wir sagen mit unserem christlichen Glauben: Mit Gott ist alles möglich.“

„Wir warten auf ihn“

Die Reisepläne umfassen nicht nur Japan und Korea, sondern auch China. Franziskus hat in der Tat nie seinen Wunsch verheimlicht, nach Peking zu reisen. Die jüngsten Entwicklungen wie die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Heiligen Stuhl und der Volksrepublik über die Ernennung von Bischöfen eröffnen eine Möglichkeit in diese Richtung.

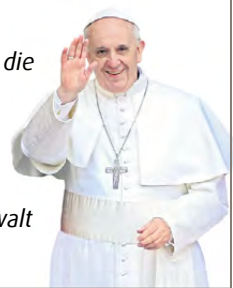
Die beiden chinesischen Bischöfe, die an der Jugendsynode teilgenommen haben, zögerten nicht, in einem Interview mit der Tageszeitung der italienischen Bischöfe „Avvenire“ zu erklären: „Wir haben Papst Franziskus nach China eingeladen. Wir warten auf ihn. Der Herr kennt den richtigen Moment. Aber wir beten dafür, dass dieser Moment bald kommen kann.“

Mario Galgano

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Im Dienst des Friedens: dass die Sprache des Herzens und der Dialog stets Vorrang vor Waffengewalt haben.



Deutscher Theologe als Vatikan-Berater

PADERBORN (KNA) – Der Paderborner Theologe Peter Schallenberg (55) berät den Vatikan künftig in Wirtschaftsfragen. Der Sozialethiker folgt einer Berufung durch Papst Franziskus. Schallenberg soll das bei der Kurienreform 2016 neu gegründete vatikanische Entwicklungsministerium über wirtschafts- und sozioethische Entwicklungen im deutschen Sprachraum informieren sowie Tagungen vorbereiten.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Prospekt mit Spendenaufruf von Provinzialat Bayerisch-Deutsche Augustiner Ordensprovinz, Würzburg, und Eigenbeilage des Verlags: „Extra: Bauherr Kirche“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Aus meiner Sicht ...



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Eine Forderung, die Leben kostet

Seit der „Praena-Test“, ein Bluttest, der Kinder schon vor der Geburt auf genetische Erkrankungen untersucht, 2012 auf den Markt gekommen ist, gibt er Anlass zu Diskussionen. Jüngst äußerte sich die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) dazu. Sie fordert, den „Praena-Test“ in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen aufzunehmen.

Die Begründung der EKD ist bis zu einem gewissen Punkt nachvollziehbar: Die Krankenkassen übernehmen bereits die Kosten für eine Fruchtwasseruntersuchung, durch die Erkrankungen des Embryos ermittelt werden können. Diese Methode ist allerdings mit gewissen Risiken behaftet und kann mitunter zu einer Fehlgeburt führen. Natürlich ist es

unsinnig, eine risikoreiche Untersuchungsmethode zu bezahlen, während die risikoärmeren Bluttests nur Selbstzahlern zur Verfügung stehen. Soweit ist der Gedankengang der Evangelischen Kirche durchaus einleuchtend.

Doch die Folgerung, die die EKD daraus zieht, ist schlicht und ergreifend empörend. Als Kirche darf sie nicht mitansehen, geschweige denn befürworten, dass die Würde des Menschen mit Füßen getreten wird. Denn Tatsache ist: 90 Prozent aller Schwangeren, die erfahren, dass ihr Kind das Down-Syndrom hat, entscheiden sich abzutreiben. Ein positiver Befund gleicht somit fast einem Todesurteil – und das, obwohl der Test nichts über die Schwere der Behinderung aussagt.

Einzig der Vorschlag der EKD, zusammen mit dem „Praena-Test“ auch eine Beratung der künftigen Eltern über die Krankenkassen abzurechnen, mag den Schock etwas abmildern. Vielleicht entscheiden sich dann statt neun nur noch fünf von zehn Frauen für eine Abtreibung. Und doch sind das immer noch fünf zu viel.

Es ist Aufgabe der Kirchen, sich für den Schutz des Lebens einzusetzen. Die EKD hat die Sorgen der werdenden Eltern im Blick – auf Kosten der Ungeborenen. Statt also zu fordern, den „Praena-Test“ wie die Fruchtwasseruntersuchung in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufzunehmen, sollten sie verlangen, beide daraus zu streichen.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Hungertod einkalkuliert!

Bis zu 14 Millionen Menschen sind im Jemen von Hunger und Unterernährung bedroht, rund die Hälfte der gesamten Bevölkerung. Schon jetzt verhungern täglich Menschen. 1,8 Millionen Kinder leiden unter Mangelernährung. Der über drei Jahre andauernde Krieg im Jemen gehört zu den abscheulichsten unserer Tage und wurde zu recht von den Vereinten Nationen als das „größte humanitäre Desaster der Gegenwart“ bezeichnet. Seit gut drei Jahren bombardiert eine Allianz um Saudi-Arabien das Land, blockiert die Seehäfen und nimmt damit gezielt das Aushungern der Zivilbevölkerung in Kauf – und das Ganze mit Hilfe modernster Waffensysteme des Westens.

Da wirkt es wie ein Hoffnungsschimmer, dass bei einem Hauptunterstützer der saudischen Koalition, den USA, ein scheinbares Umdenken einsetzt. US-Verteidigungsminister James Mattis forderte vergangene Woche, dass spätestens in 30 Tagen alle Konfliktparteien am Verhandlungstisch zu sitzen haben, inklusive einer Waffenruhe. Das ist ein massiver Vertrauensentzug gegenüber dem verbündeten Saudi-Arabien und dessen im Krieg federführendem Kronprinzen Mohammed bin Salman – und wohl eine Reaktion der USA auf den Mordfall Jamal Kashoggi.

Ob die drohende Hungerkatastrophe den Entschluss beförderte, bleibt eher fraglich. Und auch 30 Tage sind lang, zumal die für

die Nahrungsmittelversorgung und Hilfsgüter wichtige Hafenstadt Hodeida ins Fadenkreuz geraten ist. Die bevorstehende Offensive bedroht die Hafenanlagen mit ihren Entladekränen. Kommt es hier zum Äußerten, wäre es das Aus für die Versorgung der hungernden Menschen im Hinterland.

Inwieweit die resoluten Worte von James Mattis dieses Elend zu verhindern vermögen und sie damit vielleicht den Anfang vom Ende dieses verheerenden Krieges markieren, muss sich zeigen. Frieden hat das Land und seine hungernde Bevölkerung bitter nötig – aber ob die Kriegsparteien dies auch so sehen, bleibt abzuwarten. Eins ist sicher: Bis dahin wird es für viele unschuldige Menschen zu spät sein!



Gerda Riedl ist Professorin für Dogmatik und Leiterin der Hauptabteilung VI im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.

Gerda Riedl

Im traurigen November war's ...

Um den Leumund des Novembers ist es nicht zum Besten bestellt. Schon Heinrich Heine begann sein satirisches Versepos „Deutschland. Ein Wintermärchen“ (1844) mit den vielsagenden Versen: „Im traurigen Monat November war's, / Die Tage wurden trüber, / Der Wind riss von den Bäumen das Laub, / Da reist' ich nach Deutschland hinüber.“ Hatte ihn eine Vorahnung befallen vom historischen Schicksalsmonat unserer jüngeren Geschichte?

Dabei: Eine positive Kunde weiß der Monat November zu vermelden, den Fall der innerdeutschen Mauer am 9. November 1989. Aber sonst: Eine epochale Katastrophenmeldung jagt die andere. Und zuverlässig im November: 1848 etwa, als die Ermordung

des Demokraten Robert Blum in Wien den Anfang vom Ende der bürgerlichen Revolution einleitet. Oder: 1923, als Adolf Hitler gemeinsam mit dem Ex-Weltkriegsgeneral Erich Ludendorff in München seinen November-Putsch in Szene zu setzen versucht. Schließlich: 1938, als SA und SS im Zuge der sogenannten Reichspogromnacht ein Fanal setzen für den späteren Holocaust, 100 so unbehelligt wie ungestraft erschlagene jüdische Mitbürger inbegriffen. Eine Schande!

Dazwischen: die erste Tragödie des 20. Jahrhunderts! Der Weltkrieg, begonnen 1914 womöglich aus einsichtigen Motiven – es war schließlich der österreichische Thronfolger ermordet worden – geführt aber ohne einen

einzig triftigen Grund. Und 1918 – selbstverständlich im November und obendrein am Fest des heiligen Martin – beendet mit der deutschen Kapitulation und zehn Millionen Gefallenen. Beendet? Nein, nur eben so für 21 Jahre unterbrochen. Es sollte noch weit schlimmer kommen ...

Eine Warnung – und eine Mahnung! Mag es einen unvermeidlichen Krieg geben: Henkern und Schlächtern keinen Raum! Einen notwendigen Krieg gibt es gleichwohl nicht und schon gar keinen gerechten! Sehr richtig heißt es irgendwo: Führe uns nicht in Versuchung und bewahre uns vor dem Bösen! Sonst sind unsere Aussichten trübe – wie so mancher Novembertag ...

Leserbriefe

Der Zölibat in der Diskussion



Erzbischof Ludwig Schick hat angeregt, bewährte verheiratete Männer zu Priestern weihen. Unsere Berichterstattung in Nr. 41 („Verheiratete Priester?“) beschäftigt viele unserer Leser. Die Redaktion veröffentlicht eine Auswahl der Zuschriften, die uns erreichten.

Ich zweifle, ob die Kirche beim Zölibat richtig liegt. Der Vorschlag von Erzbischof Ludwig Schick, bewährte Männer zu Priestern zu weihen, die auch verheiratet sein können, ist eine Möglichkeit. Zuerst sollten aber Priester, die am Zölibat scheitern, nicht aus dem Amt entfernt werden. Man sollte sie vielmehr als verheiratete Priester weiter arbeiten lassen. Auch glaube ich, dass die Missbrauchsfälle eine ganze Menge mit dem Zölibat zu tun haben.

Gebhard Müller
77723 Gengenbach

Die Kirche soll das Zölibat abschaffen. Verheiratete Männer sollen zu Priestern geweiht werden dürfen. Das Zölibat ist heute nicht mehr vermittelbar.

Mario zur Löwen,
61197 Florstadt

Den Zölibat in Zusammenhang mit Kindesmissbrauch durch Priester zu bringen, halte ich für unangebracht. Solche verbrecherische Priester wären niemals gute Ehegatten und Väter. Eine Priesterweihe für bewährte Männer wäre aber sicher sehr überlegenswert.

Gerhard Baumgartner,
84378 Dietersburg

Angesichts der schrecklichen Zustände in Klosterschulen durch jahrzehntelangen sexuellen Missbrauch und körperliche Gewalt sind mir durchaus radikale Gedanken gekommen. Etwa der: Wenn Priester heiraten dürften und nicht in ihrer zölibatären Lebensweise ständig dem geschlechtlichen Verzicht unterworfen wären, wären sie auch besser davor geschützt, an ihnen anvertrauten Kindern schuldig zu werden. Also lasst uns den Zölibat abschaffen!

Aber differenziert und gewissenhaft geprüft muss ich feststellen: So einfach ist es nicht! Die ans Licht gekommenen Verbrechen haben nicht nur einen Schuldigen. Schuldig sind auch die für diese Geistlichen verantwortlichen Hirten, die solche Taten nicht verfolgt und bestraft, sondern vertuscht haben. Schuldig sind auch wir, das Volk Got-

◀ *Papst Franziskus weiht einen jungen Mann zum Priester. Ehelosigkeit wird bei Weihkandidaten in der Regel vorausgesetzt.*

tes, das offensichtlich aufgehört hat, kontinuierlich und ernsthaft für seine Priester zu beten! Wir haben den Blick dafür verloren, in welchen Anfechtungen und Versuchungen unsere Priester durch ihren zölibatären Lebenswandel ständig stehen.

Es ist keine fromme Floskel, wenn der Papst um das Gebet der Gläubigen oder wenn der Bischof um das Gebet seiner Diözesanen bittet. Unsere Priester brauchen unser Gebet: die Oberhirten und auch jeder Gemeindepriester und Ordenspriester. Auf der Grundlage des Wortes des Herrn „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“ wage ich zu behaupten, dass auch die Gläubigen, die das Gebet für ihre jeweiligen Hirten vernachlässigt oder unterlassen haben, eine gewisse Mitschuld tragen. Freilich ist diese Mitschuld nicht juristisch zu erfassen. Das muss jeder Christ mit Gott und sich ausmachen.

Es sieht so aus, als ob sowohl viele Priester als auch viele Gläubige mit den Grundanforderungen des Zölibats überfordert sind. Wen wundert das auch? Der Stand der Jungfräulichkeit oder Jungmännlichkeit stößt in unserer Gesellschaft bestenfalls auf Befremden oder Mitleid, aber auch auf herablassendes Lächeln, Grinsen, sogar auf feindselige Ablehnung. Wer offen zugibt, dass er/sie noch „Jungfrau“ ist, setzt sich allseitigem Gelächter aus.

Was ich damit sagen will: Eigentlich ist eine wichtige Grundlage für den Erhalt des Zölibats nicht mehr da! Es ist aber meines Erachtens falsch, daraus zu schließen, der Zölibat an sich sei infrage zu stellen. Andererseits ist es aber auch dringend nötig, die Strukturen, die solchen Missbrauch begünstigen, aufzubrechen – und war zeitnah, nicht erst in zehn Jahren.

Deshalb finde ich den Vorschlag von Erzbischof Schick gut, bewährten Männern, auch Verheirateten, die Priesterweihe zu ermöglichen. Das würde meiner katholischen Kirche in mehreren Bereichen helfen. Vielleicht braucht unsere Kirche einen solchen Einfluss, damit Hirten wieder zu der Erdung zurückfinden, die sie brauchen, um durch Demut gefährlichen sexuellen und anderen Versuchungen widerstehen zu können.

Anja Werner, 69488 Birkenau



▲ *Die AfD ist umstritten, vor allem wegen Funktionären wie Björn Höcke. Unser Leser warnt, die Partei zu verharmlosen.*

Fotos: Olaf Kosinsky/Skillshare.eu, KNA

Nicht verharmlosen

Zu „So geht Demokratie nicht“ in Nr. 41:

Leider ist Rassismus und vielleicht auch Antisemitismus keine Randerscheinung in der AfD. Die Partei leugnet den Klimawandel, in ihr wird immer wieder gegen Flüchtlinge und Zuwanderer gehezt. Was würde Papst Franziskus dazu sagen? Auch stört die Partei mit ihrem Hass auf den Islam den Religionsfrieden, ruft Schüler zur Denunziation missliebiger Lehrer auf, relativiert den Holocaust und tritt für eine Art Volksgemeinschaft ein, wie wir sie in den 1930er Jahren hatten.

Dass wir im Umgang mit den Anhängern dieser Partei noch nicht die richtige Pädagogik gefunden haben, mag sein. Aber es gilt: Wehret den Anfängen! Die AfD darf nicht verharmlost werden, auch wenn sie einige lobenswerte konservative Ansätze in der Familienpolitik vertritt. Zu Recht wird bald geprüft werden, ob diese Partei auf dem Boden des Grundgesetzes steht.

Clemens van der Kooi,
33102 Paderborn

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

32. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

1 Kön 17,10–16

In jenen Tagen machte sich der Prophet Elíja auf und ging nach Sarépta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz auffas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken! Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit!

Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben.

Elíja entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim, und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck, und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet.

Sie ging und tat, was Elíja gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn viele Tage zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer, und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elíja versprochen hatte.

Zweite Lesung

Hebr 9,24–28

Christus ist nicht in ein von Menschenhand errichtetes Heiligtum hineingegangen, in ein Abbild des wirklichen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor Gottes Angesicht zu erscheinen; auch nicht, um sich selbst viele Male zu opfern, denn er ist nicht wie der Hohepriester, der jedes Jahr mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht; sonst hätte er viele Male seit der Erschaffung der Welt leiden müssen. Jetzt aber ist er am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde zu tilgen.

Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, worauf dann das Gericht folgt, so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; beim zweiten

Mal wird er nicht wegen der Sünde erscheinen, sondern um die zu retten, die ihn erwarten.

Evangelium

Mk 12,38–44

In jener Zeit lehrte Jesus eine große Menschenmenge und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Straßen und Plätzen grüßt, und sie wollen in der Synagoge die vordersten Sitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben. Sie bringen die Witwen um ihre Häuser und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete. Aber umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet.

Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Das Opfer der armen Witwe, Fresko in der Basilika Ottobeuren.

Foto: Johannes Böckh & Thomas Mirtsch/Wikimedia Commons/lizenziert unter CC-by-sa 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

Gedanken zum Sonntag

Aus ganzem Herzen geben

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Gerade erst dürfen wir uns am Hochfest Allerheiligen darüber freuen, seit dem Tag unserer Taufe zur Gemeinschaft der Heiligen zu gehören. Wir haben das hoffentlich froh zusammen mit den Schwestern und Brüdern in unseren Gemeinden feiern dürfen! Zehn Tage später aber warnt Jesus vor der Versuchung zur Scheinheiligkeit. Er macht dabei seine Zuhörer auf das Benehmen der Schriftgelehrten seiner Zeit aufmerksam. Wen der Gottessohn, dem alle Zeiten der Weltgeschichte und auch der Geschichte seiner Kirche vertraut sind, sonst noch im Blick hat, wissen

wir nicht. Jedenfalls findet er deutliche Worte.

Wenig später treffen wir Jesus mit seinen Jüngern im Tempel. Er beobachtet, wie viele Reiche aus ihrem großen Vermögen beträchtliche Spenden einlegen. Wie dann aber diese arme Witwe ihre zwei kleinen Münzen opfert, weiß Jesus, dass sie alles, was sie noch hatte, ja sich selbst dem lebendigen und liebenden Gott anheimgeben wollte. Sie selbst wollte mit ihrer Lebensgeschichte, mit ihrer Not und Sorge, aber auch mit ihrer Hoffnung zur Gabe an Gott werden. Die Münzen hat sie in den Opferkasten fallen, sich selbst aber wollte sie in Gottes Hand fallen lassen.

Ist das nicht *das* Kriterium für Heiligkeit? Glauben zu dürfen, dass ich in Gottes guter Hand ge-

borgen, von seiner treuen Sorge geführt und begleitet und in meiner Schwäche getragen bin? Und dass ich aus dieser Gewissheit mit offenen Augen und helfenden Händen meinen Weg gehe, um diese erste Liebe Gottes weiterzugeben. Dabei muss ich Gott nicht mit großartigen Versprechen und Angeboten beeindrucken; er lässt sich ja offensichtlich ohnehin nicht abspesen mit ein paar Opferkerzen oder mit großartigen Spenden, die vielleicht aus vollen Taschen, aber nicht von Herzen kommen.

Wer sich von Gottes treuer Liebe angesprochen weiß, der mag doch hoffentlich darauf auch Antwort geben: in der Hektik und Zeitnot unserer Tage doch noch Zeit zu finden für andere oder für einen Dienst in der Gemeinde. Sich für jemanden

einzusetzen, ohne ein politisches Mandat oder großen Einfluß zu haben. Kraft und Ideen zu investieren, ohne in ein Gremium oder eine Kommission berufen oder gewählt zu sein. Das alles könnte Antwort auf Gottes erste Liebe sein, wenn es einer tut, weil er es gerne und voller Überzeugung tun will.

Wie viel Not in unserer Welt ist so schon gelindert worden, weil Menschen – oft im Stillen – das getan haben, was notwendig war, es nicht auf später verschieben oder abwarten wollten, ob es vielleicht ein anderer erledigen würde.

Der Heilige dieses Tages, Martin von Tours, hat – so weiß es jedes Kind – dem Bettler am Straßenrand nur den halben Mantel gegeben. Aber das hat er aus ganzem Herzen getan.



Gebet der Woche

Ich erhebe mich heute in gewaltiger Kraft
in Anrufung der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Glauben an die Dreiheit,
im Bekenntnis der Einheit des Weltenschöpfers.
Ich weihe mich heute Gottes mächtiger Führung,
Gottes wachendem Auge,
Gottes lauschendem Ohr, Gottes schützenden Händen,
Gottes fürsprechendem Wort, Gottes leitender Weisheit,
Gottes offenen Wegen, Gottes bergendem Schild.
Christus sei mit mir, Christus sei vor mir,
Christus sei in mir, Christus sei unter mir, Christus sei über mir,
Christus zur Rechten, Christus zur Linken, er die Kraft, er der Friede!
Christus sei, wo ich liege, Christus sei, wo ich stehe, Christus sei, wo ich
sitze, Christus in der Tiefe, Christus in der Höhe, Christus in der Weite.

Patrick von Irland

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Seit ich ein Navi besitze, hat sich mein Nachhauseweg geändert. Kurz vor dem Ziel leitet mich mein elektronischer Reiseleiter durch ein Wohngebiet: eine Abkürzung. Die Zeitersparnis beträgt circa eine Minute.

Vor einiger Zeit bin ich dieselbe Strecke als Beifahrer meiner Frau gefahren. Erstaunt darüber, dass sie die längere Strecke über die Hauptstraße wählt, habe ich nach dem Grund gefragt. „Was müssen die armen Anwohner hier ertragen, nur weil jeder jetzt so ein Kästchen im Auto hat!“, war ihre Antwort.

Eine veränderte Straßenführung hatte die ungewöhnliche Warnung nötig gemacht. Wer den Anweisungen seines Routenplaners folgte, konnte zum Geisterfahrer werden. Ein Beispiel, das sehr eindrücklich zeigt, wie fatal es sein kann, unkritisch dem elektronischen Führer zu folgen.

Ein Geisterfahrer-Volk

In diesem Jahr wird besonders der Mitglieder der Weißen Rose gedacht, die vor 75 Jahren am Schafott endeten, weil sie nicht gemacht haben, was ihnen ein System einge-redet hat. Sie haben sich von ihrem kritischen Geist nicht abbringen lassen, als Millionen Mitbürger einer Stimme gefolgt sind, die in die Irre geführt hat.

Es war das Anliegen der Widerstandsgruppe, aufzurütteln und andere auf den rechten Weg zurückzuführen. Ihre Flugblätter waren Warnschilder. Weil ihr Alarm aber kaum Gehör fand, wurde ein ganzes Volk zum Geisterfahrer, dem Millionen zum Opfer fielen.

Gewissen als Navi

Mögen Systeme, wie immer sie geartet sind, versuchen, uns die Richtung zu weisen: Der innere Kompass wird damit nicht überflüssig. Ganz im Gegenteil: Die Stimme des Gewissens ist unser persönliches Navi, mit dem uns Gott ausgestattet hat.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 32. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. November

32. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: 1 Kön 17,10–16, APs: Ps 146,6–7.8–9b.9c–10, 2. Les: Hebr 9,24–28, Ev: Mk 12,38–44 (oder 12,41–44)

Montag – 12. November

Hl. Josaphat, Bischof von Polozk in Weißrussland, Märtyrer

Messe vom hl. Josaphat (rot); Les: Tit 1,1–9, Ev: Lk 17,1–6 o. aus den AuswL

Dienstag – 13. November

Hl. Stánislaus Kostka, Novize

Messe vom Tag (grün); Les: Tit 2,1–8.11–14, Ev: Lk 17,7–10; **Messe vom hl. Stanislaus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 14. November

Messe vom Tag (grün); Les: Tit 3,1–7, Ev: Lk 17,11–19

Donnerstag – 15. November

Hl. Albert der Große, Ordensmann, Bischof von Regensburg, Kirchenlehrer

Messe v. hl. Albert (weiß); Les: Phlm 7–20, Ev: Lk 17,20–25 o. a. d. AuswL

Freitag – 16. November

Hl. Margareta, Königin von Schottland

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Joh 4–9, Ev: Lk 17,26–37; **Messe von der hl. Margareta** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 17. November

Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau, Mystikerin

Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: 3 Joh 5–8, Ev: Lk 18,1–8; **Messe von der hl. Gertrud/vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Vorbei mit der Ruhe

Navigationssysteme haben aus einer Anwohnerstraße eine frequentierte Durchgangsstrecke gemacht. Was einmal eine Spielstraße war, ist für viele, die, ohne nachzudenken, der Stimme eines Routenplaners folgen, zur Haupttroute geworden. Für die Anwohner ist es nun mit der Ruhe vorbei. Seit einigen Jahren rauschen fremde Autos an ihren Gartenzäunen vorbei.

Unreflektiert den Anweisungen seines Navigationssystems zu folgen, kann mitunter auch zu recht gefährlichen Situationen führen. In Köln endete eine Fahrt im Rhein, nachdem ein Verkehrsteilnehmer bei Nebel zum Abbiegen aufgefordert worden war.

Dazu passt eine Zeitungsnotiz, die mich kürzlich verblüfft hat: „Nicht nach Navi fahren!“, war auf dem Spruchband eines Fahrzeugs der Autobahnmeisterei zu lesen.

WORTE DER HEILIGEN: RAPHAEL KALINOWSKI

„Ich staune über meine Mittelmäßigkeit“



Vor seinem Klostereintritt richtete er einen Brief an seiner Bruder Viktor.

Darin schrieb er über seinen inneren Zustand: „Meine sehr lebhaftige Einbildungskraft schwankt dauernd auf und nieder und wirft mich nach allen Seiten. Früher konnte ich diese Schwankungen durch Sammlung auf das Studium überwinden. Heute genügt mir das nicht mehr. Ich suche Abhilfe in weltlichen Vergnügungen, doch sie geben mir nicht den Frieden, den ich möchte. Der einzige Gewinn ist mir nach viel Zerstreung und Ermüdung ein friedlicher Schlummer des Nachts. Ich muss gestehen, dass ich noch niemand so Unbeständigen wie mich in dieser Verfassung gefunden habe. Ich falle unversehens von einem Extrem ins andere. Ich habe nur das Gute an

mir, dass ich diese Fehler kenne, mir misstraue und schnell wieder in einen normalen Zustand komme. Ich staune über meine Mittelmäßigkeit. Ich habe bei jedem Schritt so viele Versuche zu überwinden, dass ich tatsächlich nicht weiß, wohin vor ihnen zu flüchten.“

Eine letzte Botschaft an seinen Orden lautete: „Unsere Hauptaufgabe im Karmel ist der Umgang mit Gott bei allem, was wir tun. ... Wünschen Sie, Gott grenzenlos zu lieben. Die Intensität dieses Verlangens wachse in Ihrer Seele mehr und mehr und ströme in alles Tun Ihres sterblichen Lebens. ... Wir müssen uns vor allem bemühen, frei zu werden von allem, was unseren Lauf hemmen könnte, und uns befließigen, alles zu tun, was Gott will, ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, äußere und innere, die uns begegnen mögen. Misstrauen

wir unseren eigenen Kräften und setzen wir unsere ganze Hoffnung auf das unendliche Erbarmen Gottes. ...

Beten wir für jene, deren sich Gott in seinen gerechten Anordnungen bedient, um unsere Tugenden zu erproben. Leiden wir durch andere, so ahmen wir Jesus nach. Lassen wir andere leiden, so ahmen wir die nach, die ihn leiden machten. Beten wir für den Klerus. Priestermangel ist ein unermessliches Unheil! Flehen wir zu unserem Heiland, er möge in den Seelen der Glaubenden, auch in unseren, die Lebendigkeit des Glaubens vermehren. Solange uns dieser lebendige Glaube mangelt, werden uns auch die Früchte, die er hervorbringt, fehlen, und das Menschenherz wird immerzu hinschwinden und welken.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, imago

Raphael Kalinowski finde ich gut ...

„Er war ... ein Mann, dessen Geist nach all den bitteren Erfahrungen des vorausgegangenen Lebens, die ihn viel hatten leiden lassen, die volle Bedeutung der Worte Christi im Abendmahlsaal erkannte: ‚Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde.‘ Er gab sein Leben hin für seine Landsleute und eine große gemeinsame Sache. Er liebte sein irdisches Vaterland derart, dass er um seinetwillen sich dem Tod aussetzte. Er gab sein Leben hin aus Liebe zur ewigen Heimat, durch ein Leben im Geist des Karmels, um noch mehr wie Christus lieben zu können, der sein Freund geworden war.“

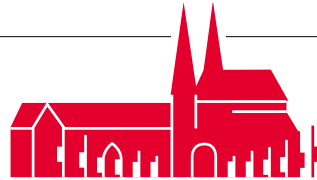
Papst Johannes Paul II. (auf dem Foto im Gespräch mit Lech Wałęsa) bei der Heiligsprechung von Raphael Kalinowski am 17. November 1991



Gebet

von Raphael Kalinowski

*„O mein guter Jesus, öffne mir Dein heiligstes Herz.
Zeige mir Deine Schönheit,
vereine mich mit Dir für immer.
Lass jeden Atemzug,
jede Seite meines Herzens nicht aufhören,
mit Dir und zu Dir zu sprechen.
Nimm das geringste Gute,
das ich tun kann, an.
Gewähre mir die Gnade,
das Schlechte wiedergutzumachen,
um Dich auf Erden und in Ewigkeit rühmen zu können.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Gottesdienst für Trauernde

DONAUWÖRTH – Die Ehe- und Familien-seelsorge Donauwörth gestaltet unter dem Motto „Du fehlst in unserer Mitte“ einen Gottesdienst für Menschen, die trauern. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 18. November, um 17 Uhr in der Klosterkirche Heilig Kreuz in Donauwörth statt.

Musik und Kammermusik um Beethoven

ST. OTTILIEN – „Beethoven in Love“ heißt ein musikalisches Kammermusikspiel am Sonntag, 18. November, um 15.30 Uhr im Gästehaus St. Ottilien. Ausführende sind Christoph Schmid (Klavier, Schauspiel), Christoph Goldstein (Violine, Schauspiel) und Adelheid Hold (Schauspiel).

Atempause in der Adventszeit

OBERSCHÖNENFELD – Zu einer Atempause für die Seele in der Adventszeit lädt das Kloster Oberschönenfeld am Samstag, 1. Dezember, von 9 bis 18 Uhr ein. Die Leitung übernimmt Hildegard Jocham. **Anmeldung:** bis 17. November, Telefon 073 05/2 43 65, E-Mail hildegard-jocham@gmx.de.

CHRISTOPH VON SCHMID

Gedenkstätte für Schriftsteller

Entstand Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ in Thannhausen?

THANNHAUSEN – Nun ist sie also öffentlich gemacht und konnte dank zahlreicher Unterstützer enthüllt werden: Die Gedenkstätte für Christoph von Schmid, die der Heimatverein Thannhausen anlässlich des 250. Geburtstages des Thannhausers auf Zeit im Garten des Tuchmacherhauses errichten ließ.

Zum nachträglichen Geburtstagsfest konnte sich Initiator und Heimatvereinsvorsitzender Manfred Göttner über zahlreiche Ehrengäste freuen, darunter Forscher und Christoph-von-Schmid-Verehrer aus München, aber auch aus den USA. Die neue Gedenkstätte besteht nicht aus einer Statue, eine sol-

che steht bereits vor dem ehemaligen Rat- und Schulhaus der Stadt. In einem dem Wintereinbruch geschuldeten verkürzten Fest- und Weiheakt, enthüllten Pfarrer Stefan Finkl, Bürgermeister Georg Schwarz und Manfred Göttner eine aus Edelstahl geschnittene Silhouette von Christoph von Schmid in Originalgröße. Sie zeigt einen gedrungenen Mann mit einem wuchtigen Kinn.

Dieser weniger ansprechenden Optik, erfuhren die Gäste im anschließenden Festvortrag von Prälat Ludwig Gschwind, verdankt die Stadt wohl die lange Verweildauer des gebürtigen Dinkelsbühlers und Sailerschülers. 20 Jahre, von 1796 bis 1816, verbrachte er in Thannhausen, wo ihm als Schulbenefizi-

aten zahlreiche schulverwalterische und pädagogische Aufgaben oblagen. Verschiedene Rufe an Universitäten, darunter aus Dillingen und Tübingen, die ihn in Thannhausen erreichten, schlug Schmid aus. Er wollte in der Seelsorge bleiben. Doch da waren die Angebote rar. Weder Günzburg noch Krumbach, verriet Gschwind, mochten den kleinen Mann als Stadtpfarrer haben, weil er „nichts hergemacht“ habe. So ging er nach Oberstadien, von wo aus er 1826 als Domherr nach Augsburg berufen wurde.

Die zahllosen Bücher für Kinder, die Christoph von Schmid verfasste, hatten dagegen keine Akzeptanzprobleme. Im 19. Jahrhundert gehörten seine kurzen, religiösen Geschichten, in denen er auf kindgerechte Weise und angstfrei christliche Moral vermittelte, zu den raren Kinderbüchern. Sie wurden wahre Bestseller und noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts immer wieder neu aufgelegt. Selbst literarische Größen wie Gottfried Keller zitierten Schmid.

In der zusammen mit der Einweihung der Gedenkstätte eröffneten Christoph-von-Schmid-Ausstellung im Heimatmuseum sind zahlreiche Ausgaben seiner Werke bis in die Gegenwart hinein zu sehen. Dazu zeigt das Museum Originalhandschriften, Bilder und einen nachempfundenen Arbeitsraum.

Zu den Exponaten gehören selbstverständlich auch Abschriften seiner berühmtesten Lieder. Denn der Geistliche war auch Poet, schrieb Liedtexte, zu deren Vertonung er in Thannhausen in dem vier Jahre älteren Pädagogen Anton Höfer, der 1793 seine Lehreranstellung in Thannhausen bekommen hatte, den kongenialen Partner fand.



▲ So ähnlich könnte Christoph von Schmid's Arbeitszimmer in Thannhausen ausgesehen haben. Das Museum hat ein Beispielzimmer eingerichtet.



▲ Den Festvortrag zur Eröffnung hielt Christoph-von-Schmid-Kenner Prälat Ludwig Gschwind.

Im Rahmen des Festaktes gaben Markus Seitz (Klavier) und Michael Ramp (Tenor) Kostproben aus den Gemeinschaftswerken der beiden Thannhäuser Pädagogen. Eine der großen Überraschungen des Nachmittags präsentierte Seitz: Es sei eine Thannhäuser Vertonung von Schmid's „Ihr Kinderlein kommet“ als Notenmanuskript entdeckt worden. Wenn es nun gelänge, dieses als Handschrift von Höfer zu identifizieren, sei der Beweis erbracht, dass das weltberühmte Weihnachtslied in Thannhausen verfasst worden sei.

Gertrud Adlassnig



▲ Bürgermeister Georg Schwarz (von links), Heimatvereinsvorsitzender Manfred Göttner und Pfarrer Stefan Finkl enthüllten gemeinsam die Gedenkstätte von Christoph von Schmid im Garten des Tuchmacherhauses. Die in Edelstahl geschnittene Silhouette zeigt den berühmten Mann in Lebensgröße. Fotos: Adlassnig

Bereicherung der Kirche

Diakone sollen „Virtuosen des ersten Schritts“ sein

STADTBERGEN – Vor fast 50 Jahren, im Jahr 1969, wurden in der Diözese Augsburg die ersten verheirateten Männer zu Diakonen geweiht. Im Hinblick auf das kommende Jubiläumstrafen sich vor kurzem über 100 Diakone sowie Interessierte zu einem Studientag im Exerzitenhaus in Leitershofen. Vier Referenten nahmen in Fachvorträgen eine Standortbestimmung für das Diakonat in Kirche und Gesellschaft vor und zeigten unterschiedliche Facetten des Dienstes auf.

Auch Bischof Konrad Zdarsa nahm am Studientag teil und richtete ein Grußwort an die Diakone und ihre Ehefrauen. Er erinnerte daran, dass die Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil das Ständige Diakonat wieder eingeführt habe. Es stellt für Bischof Konrad „für die Kirche eine wichtige Bereicherung“ dar und sei auch in der Diözese Augsburg nicht mehr wegzudenken. Der Diakon sei ein Zeichen des dienenden Christus und der dienenden Kirche.

Der Freiburger Weihbischof Michael Gerber verglich die Kirche mit einem Gewächshaus und ermunterte die Männer dahingehend, den Blick auf das Wachsende zu richten. Gerade Diakone könnten aus ihren Erfahrungen mit ihren Familien erkennen, was richtungsweisend für Veränderungen in der Pastoral sei.

Der Ständige Diakon habe vor allem Geistlicher zu sein, stellte Rupert Scheule, Professor für Moraltheologie an der Universität Regensburg, in sieben Thesen fest. Er war in Augsburg zum Diakon geweiht worden. Geistliche, sagte Scheule, würden das voraussetzungsfreie Entgegenkommen Gottes in die Welt

repräsentieren. Diesem Entgegenkommen Gottes dienen müssten zwar alle Amtsträger, es sei aber vor allem Aufgabe der Diakone in ihrem Zivilberuf, in Ehe und Familie von Gottes Zugehen auf die Welt zu erzählen. Statt Stillstand zu pflegen, ermunterte er die Diakone, „Virtuosen des ersten Schrittes“ zu sein. Da der Diakon zwar ein sakramentales Amt, aber keine diözesane Leitungsmacht habe, könnte er ein „Vorreiter der Trennung von Sakrament und jurisdiktioneller Macht sein“, betonte der Moraltheologe.

Über seine Erfahrungen mit der katholischen Kirche im Osten der Bundesrepublik referierte der Augsburger Diakon Johann Hafner, Professor für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Christentum an der Universität Potsdam. „Religion nimmt in den meisten europäischen Ländern ab“, stellte Hafner gleich zu Beginn seines Vortrages fest. Dieser Trend der Abnahme sei jedoch nicht von den Kirchen steuerbar, sondern dem allgemeinen Modernisierungsprozess geschuldet.

„Wir brauchen Menschen, die den Eingangsbereich des Religiösen bilden und zwischen den Bereichen vermitteln“, forderte Hafner als Konsequenz. Gerade der Diakon könne hier als „Grenzwächter“ fungieren, betonte er. „Der Grenzbereich der Unentschiedenen“ könne dadurch in den kirchlichen Bereich mit hineingezogen werden, sagte Hafner und rief die Diakone auf, das Willkommen-Heißen ernst zu nehmen.

Einen Blick in die Weltkirche bot abschließend Stefan Sander, Geschäftsführer des Internationalen Diakonatszentrums und Ausbildungsreferent im Bistum Osnabrück. *Maria Steber*



Nachruf

Pfarrer Michael Schrode

Ganz in der Nachfolge Jesu war er immer zu den Menschen unterwegs und bei ihnen

Pfarrer Michael Schrode (Foto: oh) reiste für eine Woche nach Leipzig, um dort wie jedes Jahr bei den Kleinen Brüdern Jesu Exerziten zu machen. Die Spiritualität eines Charles de Foucauld in der radikalen Jesusnachfolge prägte auch sein Leben. Am Morgen betete er noch mit seinem Exerzitenbegleiter die Laudes. Er äußerte, er wolle noch die Zeile des Psalms betrachten, in dem es heißt: „Ich warte auf dein Wort.“ Als man Pfarrer Schrode nach einigen Stunden vermisste, fand man ihn tot im Zimmer. Er hatte seine Sandalen an und wollte wohl noch zu einem Spaziergang aufbrechen, als Jesus zu ihm trat und sagte: „Komm!“ Pfarrer Schrode war am Ziel seiner Pilgerschaft angekommen.

Geboren 1956 in Illertissen, wuchs er mit drei Geschwistern auf. Schon früh engagierte er sich in der katholischen Jugendarbeit. Bei seinem Zivildienst in Vöhringen begegnete er Pfarrer Josef Hochenauer und Kaplan Michael Mayer, die ihn für den Priesterberuf begeisterten. Pfarrer Hochenauer nahm ihn auf eine Reise nach Indien mit. Die dortigen Erlebnisse wurden eine weitere Weichenstellung für sein Leben. Nach Studienjahren in Augsburg und Trier wurde er 1982 zum Priester geweiht. Dann wirkte er als Kaplan in Höchstädt und später in Weilheim.

Während seine Kurskollegen langsam Pfarreien übernahmen, bat er den Bischof, in die Mission gehen zu dürfen. Bischof Josef Stimpfle kam einem solchen Wunsch gerne entgegen. Pfarrer Schrode bekam eine Pfarrei in Kenia. Später wurde ihm der Aufbau einer neuen Pfarrei ebenfalls in Kenia übertragen. Längst beherrschte er Kisuheli

und ebenso Englisch. Er konnte sich in die Menschen einfühlen. Seine Bescheidenheit, seine Hilfsbereitschaft, seine Fähigkeit, sich Zeit für den Einzelnen zu nehmen, trug dazu bei, lebendige Gemeinden aufzubauen.

Als er nach elf Jahren Afrika verließ, konnten es die Gemeinden nicht verstehen. Die Umstellung fiel auch Pfarrer Schrode nicht leicht. Er wurde Pfarrer in Bidingen, Bernbach und Bertholdshofen im Dekanat Kaufbeuren. Sein Markenzeichen blieben die Sandalen. Soweit es möglich war, verzichtete er auf das Auto. Er wollte zu den Menschen gehen und bei den Menschen sein. Manches konnte er in den vier Jahren aufbauen, doch dann nahm er wieder Abschied.

Diesmal ließ er sich nach Südamerika senden. In Venezuela lernte er Spanisch und kümmerte sich um jugendliche und junge Erwachsene. Er formte kleine christliche Gemeinschaften. Nach acht Jahren ging er nach Kuba. Dort wäre er gerne noch länger geblieben, aber die politischen Umbrüche zwangen ihn, nach Argentinien zu gehen. Wieder stellte er sich auf die Mentalität der Menschen ein, um sie zu Christus zu führen.

2016 kehrte er in die Heimatdiözese zurück. In Kaufbeuren fand er eine auf ihn zugeschnittene Aufgabe. Er kümmerte sich um Flüchtlinge und Migranten, außerdem wurde er Seelsorger am Bezirkskrankenhaus. Das Leben von Pfarrer Schrode stand ganz im Zeichen der Nachfolge Jesu. Von ihm ließ er sich senden. Er war, wie es bei der Ansprache von Pfarrer Michael Saurler deutlich wurde, „ein glaubwürdiger Zeuge Jesu“. *Ludwig Gschwind*



▲ Die meisten Diakone gebe es in Nord- und Südamerika. In Asien und Afrika sei dieses Amt hingegen kaum vertreten, erläuterte Stefan Sander. Foto: Steber

Adventsreise ins Salzburger Land

AUGSBURG – Die Pilgerstelle bietet anlässlich des 200. Jubiläums des Liedes „Stille Nacht“ vom Donnerstag, 13., bis Sonntag, 16. Dezember, eine Adventsreise ins Salzburger Land und die Fuschlseeregion an. Zustiege sind in Leipheim, Dinkelscherben und Augsburg möglich. Auf dem Programm steht unter anderem eine Laternenwanderung zur Joseph-Mohr-Gedächtniskapelle. Anmeldung und Information unter Telefon 08 21/31 66-32 40.

Wie man mit Dementen redet

FISCHACH – Ein zweitägiger Kurs zur Kommunikation mit Demenzerkrankten findet am Freitag, 9. November, und Freitag, 16. November, jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr im Altenheim Schloss Elmischwang, Elmischwang 1, in Fischach statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Es ist jedoch eine vorherige Anmeldung erforderlich, unter Telefon 0821/31 02-2705, -2707, oder -2718 oder per E-Mail an seniorenberatung@lra-a.bayern.de.

UTTING – Sie ist eine Perle, eine Schönheit auf dem Lande. Äußerlich zurückhaltend, modisch dem Zeitstil ihrer Umgebung angepasst. Doch auf die inneren Werte kommt es an, und die haben es in sich. Die Rede ist von der Orgel in Utting am Ammersee, die vor 25 Jahren in der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung ihren Platz fand und seither verlässlich ihren Dienst tut. Anlässlich seines vergleichsweise jugendlichen Jubiläums bot sich dem Instrument der Firma Riegner & Friedrich aus Peißenberg am Sonntag die Gelegenheit, sein volles Werk jenseits aller liturgischen Verpflichtungen auszuspielen.

Dazu verhalf ihm in meisterlicher Art Johannes Skudlik, der weit über den Landsberger Raum hinaus bekannte, in der internationalen Orgelszene bestens vernetzte Kantor der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt in Landsberg mit einem eindrucksvollen Festkonzert.

Die Raumsituation in der Uttinger Pfarrkirche ist mehr als ungewöhnlich. Das Gebäude wurde in den 80-er Jahren aufgrund damals erwarteter höherer Besucherzahlen stark vergrößert. Der Nordseite des Langhauses wurde ein Stahlkuppelanbau angegliedert, dem die alte Orgel des 19. Jahrhunderts klanglich nicht mehr gewachsen war. Deshalb entschloss man sich für die Entfernung der obersten Empore, um für den kostspieligen, qualitativ hochrangigen Neuerwerb Platz zu schaffen.

Skudlik auf die Finger geschaut

Beim Uttinger Jubiläumskonzert gab es was für die Ohren und die Augen

Das Jubiläumskonzert bot jetzt jedem Hörer einen reizvollen Blick in das Privatissimum des Orgelbodens, der mit einem quasi schützenden Rückpositiv dem Organisten eine behagliche Spielatmosphäre bietet. Johannes Skudlik nämlich ließ sich behelfs eines Videoprojektors direkt auf Finger und Füße schauen. Auf Großleinwand konnte das Auditorium genau verfolgen, wie durchorganisiert der Künstler und Multitasker die handwerklich meisterlich gearbeiteten Register zog. Die stupende Geläufigkeit, der fliegende Wechsel der Hände auf beiden Manualen, die federnde, tänzerische Fußarbeit versetzten die Zuhörerschaft in respektvolles Staunen.



▲ Mit Hilfe eines Beamers konnten die Besucher des Uttinger Jubiläumskonzertes auf einer Großleinwand erleben, wie der Organist Johannes Skudlik mit seinen Händen über die Manuale flog und mit den Füßen auf den Pedalen tänzelte. Foto: Bentele

Kurz angeschlagen

Johann Sebastian Bach, der Eckpfeiler der Orgelliteratur, bildete den Rahmen des aufschlussreichen Festprogramms. „Tocatta und Fuged-moll“ deutete Skudlik wörtlich, nämlich kurz angeschlagen und wie hingeworfen aus. Das virtuose Stück setzte die Orgel brausend in Szene.

Ganz im Kontrast dazu schlängelte sich anschließend ein naiv pfeifendes Drehleier-Thema Mozarts ins Ohr. Skudlik wählte für das „Andante für eine Walze in eine kleine Orgel“ hübsche Diskantflö-

ten. Dass es die Orgel auch mit spätromantischen Kompositionen aufnehmen kann, demonstrierte er mit der Wahl von César Francks „Prélude, Fugue et Variation op. 18“, dessen elegische Melodie sich über einem schrittweise abwärts führenden Bass aussingt.

Franz Liszts „Präludium und Fuge über B-A-C-H“ in der Fassung nach Jean Guillou schließlich bildete einerseits die kompositorische

Seligsprechung des großen Barockmeisters nach und bot andererseits die Möglichkeit, die klanglichen Eigenschaften des Instruments voll auszuschöpfen. Um den Hörer nach gewaltigen Klangkaskaden und massiven Basstrillern akustisch zu befrieden, packte der vom Publikum gefeierte Organist drei Zugaben aus und führte es mit Vincent Dubois' intimmem Stück „In Paradisum“.

Evi Baumeister

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellersabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Fertigaragen
 aus Beton
EIGNER fertigenbau solide · preiswert
 Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
 Fax: 293989 www.eigner.de

Immobilien

Professoren-Fam. su. gr. Whg. o. Haus in Augsburg-Innenstadt z.K. Tel: 0171/1400350.

MEHRFAMILIENHAUS gesucht
 in/um Augsburg
 auch renovierungsbedürftig
Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

Reise / Erholung / Urlaub

Advent	Weihnachten	Silvester
2 Tage 24.11. Europa-Park ab 219,- 08.12. Rudesheim 169,- 09.12. Wolfgangsee 254,- 3 Tage 30.11. Prag 321,- 04.12. Erzgebirge 279,- 11.12. Venedig 324,- 4 Tage 25.11. Abano Terme 384,- 11.12. Südtirol 332,-	4 Tage 23.12. Istrien 392,- 23.12. Leifers/Südtirol 404,- 23.12. Salzburger Land 484,- 23.12. Murau 492,- 5 Tage 22.12. Südtirol 469,- 22.12. Bibione 607,- 6 Tage 22.12. Abano Terme ab 405,- verl. Silvester möglich! 23.12. Bad Kissingen ab 509,- verl. Silvester möglich!	3 Tage 30.12. Bochum 349,- 30.12. Leipzig 434,- 30.12. Mainz Deluxe 469,- 30.12. Dresden 498,- 4 Tage 29.12. Schwarzwald 587,- 30.12. Thüringen 522,- 30.12. Venetien 579,- 5 Tage 29.12. Insel Losinj 566,- 29.12. Gardasee 592,-
		29.12. Piemont 612,- 02.01. Abano Terme ab 325,- 6 Tage 28.12. Bad Kissingen ab 594,- 7 Tage 27.12. Abano Terme ab 585,-

Hörmann Reisen
 am besten im ★★★★★Bus!
 ☎ 0821-345 000
 Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg

Adventswochenende für Familien

WERTACH – Die katholische Ehe- und Familienseelsorge in Kempten lädt vom 7. bis 9. Dezember zu einem adventlichen Familienwochenende ins Allgäuhaus in Wertach ein. Es richtet sich an Familien mit Kindern bis zu 17 Jahren. Für Familien mit jüngeren Kindern wird im Gemeinschaftsraum eine Spielecke eingerichtet. Das Haus hat zwei Babyküchen mit Wickelplatz, Wasserkocher, Kühlschrank, Herd und Badewanne. Unter dem Motto „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen!“ wird an dem Wochenende angesichts der unvorstellbaren Größe des heute bekannten Weltalls Gottes Wirken in der Welt nachgespürt. Am Samstagabend ist auch eine Sternenswanderung geplant. Anschließend gibt es ein adventliches Beisammensein.

Infomation:

Unter www.beziehung-leben.de/Kempten; Infos, Flyer und Anmeldung per E-Mail unter efs-kempten@bistum-augsburg.de oder Telefon 08 31/ 6 97 28 33-12 bei Veronika Füllbier.

Pilgerfahrt nach Fátima

KLOSTERLECHFELD – Die Pfarreiengemeinschaft Lechfeld unternimmt von 11. bis 17. Juni 2019 eine Pilgerreise nach Fátima. In der Cova da Ira (Friedensmulde), in der sich die Erscheinungskapelle befindet, kann man sich Gott in einer ganz besonderen Weise öffnen. Zum Reiseprogramm gehören unter anderem die weltweit schönstegelegene Klosteranlage „Bom Jesus do Monte“ mit einer Messe in der Klosterkirche, ein Rundgang um den Erscheinungsort mit anschließender Fahrt nach Sitio, einem Ortsteil von Nazare, sowie die Teilnahme am Wallfahrtstag in Fátima mit internationaler Messe und an einer großen Lichterprozession am Abend.

Außerdem geht es ins Karmeliterkloster Coimbra, wo Schwester Lúcia lebte. Weiter stehen die Besichtigung von Batalha und Alcobaca auf dem Programm, ein Besuch des Klosters Masteiro de Santa Maria Vitoria, das zum Weltkulturerbe gehört, und das berühmte Zisterzienserkloster Mosteiro de Santa Maria de Alcobaca mit einer der größten Kirchen Portugals. Zum Abschluss führt ein Tag noch nach Lissabon. Die geistliche Begleitung hat Pfarrer Thomas Demel.

Infomation:

Edwin Berger, Beethovenstraße 11, Klosterlechfeld, Telefon 082 32/ 23 73.

PREMIERE

Gute Gründe für Fach Religion

Neuer Imagefilm wendet sich an Eltern und Kritiker in der Gesellschaft

KÖNIGSBRUNN – Der Religionsunterricht ist grundgesetzlich garantiert (Artikel 7, Absatz 3). Dennoch ist es heute in Deutschland längst nicht mehr die Regel, dass Kinder „Reli“ haben. Viele besuchen stattdessen den weltanschaulich neutralen Ethik-Unterricht. In der Bundeshauptstadt Berlin müssen Schüler inzwischen unter Umständen keines der beiden Angebote wahrnehmen.

Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung (DKV) sieht sich deshalb zu einer bundesweiten Imagekampagne veranlasst: Wichtigster Bestandteil ist der 37-minütige Film „Nee, is nich' egal“, der nun im Cineplex-Kino in Königsbrunn mit vielen Beteiligten, Religionslehrern und Mitarbeitern der Schulabteilung der Diözese Augsburg erstmals öffentlich vorgeführt wurde.

Der Film, der von dem Augsburger Fernseh- und Video-Regisseur Andreas Lüdke in Zusammenarbeit mit DKV-Geschäftsführer Tobias Weismantel in dokumentarischem Stil realisiert wurde, ist eine nicht ganz einfache Gratwanderung: Er soll für den Religionsunterricht offensiv werben, aber in sachlicher Zurückhaltung; er soll Vorzüge des Religionsunterrichts gegenüber dem Fach Ethik herausarbeiten, ohne Ethik schlechtzumachen.

Ein großes Problem ist, dass es nach Überzeugung der Macher die religiöse Grundlegung ist, die einer Ethikvermittlung erst Ziel und Begründung gibt, wie Weismantel sagte. Aber das ist in diesem Film, der unterhaltsam und nicht zu anspruchsvoll sein soll, nur ansatzweise zu vermitteln. Szenen aus dem Religionsunterricht sind kaum zu sehen. Vorgestellt werden vier Schüler im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die überzeugend darlegen, dass ihnen der Religionsunterricht wichtig und wertvoll ist.

Argumente des Atheisten

Ein Religionslehrer und ein Schulleiter machen sich mit guten Argumenten für das Fach stark, außerdem der Bundestagsabgeordnete Volker Ullrich und ein selbstständiger IT-Spezialist, die sich positiv an ihren eigenen Religionsunterricht vor etwa 30 Jahren erinnern. Der Unternehmer gibt sich am Ende des Films zwar als Atheist zu erkennen, betont jedoch, dass er Religion für



▲ Vorsitzende Marion Schöber (rechts) führte zusammen mit Regisseur Andreas Lüdke (links) und Berater Tobias Weismantel (Zweiter von rechts) sowie den mitwirkenden Schülern Elisabeth Nittka und Claudius Müller in den Film ein. Fotos: Alt

unverzichtbar hält, um Regeln des sozialen Zusammenlebens zu vermitteln. Im Prinzip ist der Film eine Aneinanderreihung von Statements. Er ist aber sehr abwechslungsreich und ansprechend bebildert und zeigt ganz unterschiedliche Szenen aus dem Schulleben.

Was macht nun die Bedeutung des Religionsunterrichts aus? Nach den Aussagen der Schüler geht es vor allem darum, sich über ein gelingendes Leben klar zu werden. Dazu gehören der Umgang mit Umweltproblemen, mit digitalen Medien, mit der Frage der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, oder der Bedeutung von Geld, Erfolg und Ansehen im Leben.

Es kommt zum Ausdruck, dass der Religionsunterricht bei der Entscheidung helfen kann, welcher Konfession man angehören möchte, wie auch, ob man überhaupt an Gott glauben will. Es sind die Erwachsenen, die erzählen, dass sie sich in Religion auch mit biblischen Inhalten beschäftigt haben. Die sind auch heute noch Thema im Religionsunterricht, versichert Weismantel.

Nach seiner Aussage wendet sich der Film an Eltern, die vor der Entscheidung stehen, ob sie ihre Kinder in den Religionsunterricht schicken sollen, und an diejenigen in der Gesellschaft, die dem Fach kritisch gegenüberstehen. Er soll sowohl in der Schule vorgeführt werden, etwa bei Veranstaltungen zum Übertritt in weiterführende Schulen, als auch auf dem Internet-Videoportal YouTube. Werde der Film in Schulen

eingesetzt, dann könne er dort auch Religionslehrern als Argumentationshilfe dienen.

Begleitend hat der DKV Schulen zu einem Wettbewerb aufgerufen. Schulklassen sollten unter dem Motto „Feier deinen Religionsunterricht“ eigene Videos produzieren. Der Religionspädagoge Professor Oliver Reis, Mitglied im DKV-Bundesvorstand, vergab die ersten Preise an Schülergruppen der Realschule plus in Lahnstein, des Bundesgymnasiums Werndlpark in Steyr in Österreich und der Marienschule Opladen in Leverkusen. Andreas Alt

Information:

Zu dem Film gibt es ergänzende Informationen auf der DKV-Homepage www.katecheten-verein.de. Zudem werden Flyer gedruckt, um auf den Film aufmerksam zu machen.



▲ Den ersten Preis beim Schülerwettbewerb „Feier deinen Religionsunterricht“ gewannen Philipp Noll (links) und Matteo Müller aus Lahnstein, die Macher des Clips „daRUM ist uns der Religionsunterricht so wichtig“.



Das schreibende
Klassenzimmer
Schulen im Bistum Augsburg

Liebfrauenschule Dießen

Mädchenrealschule des Schulwerks
der Diözese Augsburg

Kontakt:

Klosterhof 2,
86911 Dießen am Ammersee,
Telefon: 088 07/92 43 30,
E-Mail: sekretariat@mrs-diessen.de
Homepage: www.mrs-diessen.de

Wichtige Termine:

Montag, 26. November, 16 Uhr: Eltern-
sprechtag 7., 8. und 9. Klassen;
Mittwoch, 28. November, 16 Uhr: Eltern-
sprechtag 5., 6. und 10. Klassen.
Freitag, 22. Februar: Tag der offenen Tür
für die zukünftigen 5. Klassen.

Schutzfrau

Dieses Haus wurde errichtet
zum Lobpreis Gottes, aus dem
Erbarmen des Herrn, im
Schutz unserer Lieben
Frau, unter der Für-
sorge des heiligen
Josef, im Geiste des
heiligen Domini-
kus, zur Bildung
und Erziehung.



© KMA



▲ Die Liebfrauenschule von oben gesehen.

Fotos: Angelika Hoegerl

Mädchenrealschule des Schulwerks Liebfrauenschule Dießen, Teil 2

Die Liebfrauenschule Dießen, eine Mädchenrealschule der Diözese Augsburg, bietet in traumhafter Umgebung und einem wunderschönen, neuen Schulgebäude eine fundierte und an modernen Anforderungen ausgerichtete Ausbildung, einen geschützten Raum zur Persönlichkeitsentwicklung in allen Facetten. Sie legt eine solide Grundlage für den Lebensweg, was menschliche Wärme und die Vermittlung sozialer Kompetenzen beinhaltet. Wertschätzung, Toleranz, Offenheit und Hilfsbereitschaft prägen den Schulalltag.

Eine weitere Stärke liegt in umfangreichen und breiten Angeboten, die den Fachunterricht direkt ergänzen. Durch Aktionen neben dem Unterricht werden die Schülerinnen vor allem im sozialen, kulturellen und religiösen Bereich ganzheitlich gefördert. Sie können ihre Kreativität zeigen, Interessen einbringen sowie Verantwortung erlernen und einüben. Durch ihre kontinuier-

liche, nachhaltige und engagierte Arbeit genießt die Liebfrauenschule einen ausgezeichneten Ruf.

Schülerinnen und Lehrkräfte erinnern sich noch Jahre später gerne an die Zeit in der Liebfrauenschule. Doch „nicht das Beginnen ist zu loben, sondern einzig und allein das Durchhalten“, sagt Katharina von Siena, eine Dominikanerin wie die ehemaligen Klosterschwestern des Klosters St. Josef in Dießen. Ihre Worte umschreiben genau das, was uns als Ziel und Gedanke weiter durch die Jahre begleiten und zu einer Traumschule wachsen lassen soll.

Daher werden die zukünftigen Aufgaben weiterhin sein und bleiben:

Rektorin Theresa Wilhelm
mit Erstem Konrektor Josef
Pritzl (r.) und Zweitem
Konrektor Ruben Streicher.



- Neues erkennen und beginnen;
- Altes mitnehmen und umformen;
- Fehler zulassen und aushalten;
- mutig durchhalten und weitermachen;
- unsere Traumschule bauen,
- gebaut mit Schülerinnen, Eltern, Lehrkräften und anderen Mitarbeitern und für Schülerinnen, Eltern, Lehrkräfte und andere Mitarbeiter und auf Schülerinnen, Eltern, Lehrkräften und anderen Mitarbeitern.

Theresa Wilhelm, Schulleiterin

Eine Reise zum Kennenlernen Ein Tor, das Glaube eröffnet

Kaum sind sie an der Schule, begeben sich die Schülerinnen der 5. Klassen der Liebfrauenschule auch schon auf eine Reise in die Natur nach Benediktbeuern. Spiele auf Wiesen, in Wäldern, auch im



▲ Die gemeinsame erste Klassenfahrt ist ein tolles Abenteuer, an das die Mädchen später gerne zurückdenken.

Dunkeln, werden von Referenten des „Zentrums für Umwelt und Kultur“ angeleitet. Das Durchqueren eines Moores ist stets ein Höhepunkt und selbst den Absolventinnen noch in bester Erinnerung, die am Ende der Schulzeit neben der Benediktbeuern-Fahrt eine Wintersportwoche, einen Frankreichaustausch, eine Englandfahrt, einen Erfurtaustausch sowie eine Romfahrt hinter sich haben.

Die neuen Schülerinnen lernen sich schnell kennen und knüpfen oft lange Freundschaften. Tutorinnen aus der 9. Jahrgangsstufe unterstützen die Lehrkräfte dadurch, dass sie Spiele leiten und ein offenes Ohr für die jungen Schülerinnen bei Heim- oder Bauchweh haben. Nach dieser Woche kann davon ausgegangen werden, dass alle ein Stück Natur kennengelernt und neue Kameradinnen gefunden haben.

Aufgabe der kirchlichen Schulen ist es, dem Bildungs-Muss ein Bildungs-Plus hinzuzugeben: Indem diese ein freieres Lehren, Lernen und Erziehen anstreben, das sich neuen Methoden und Anregungen öffnet und ein achtbares Miteinander pflegt, das die Schülerinnen wahrnehmen. Christliche Wertmaßstäbe werden im Schulalltag sichtbar.

Neben dem Religionsunterricht sollte das schulische Umfeld religiöse Dimensionen eröffnen. Deshalb gibt es vielfältige Angebote wie das Morgengebet, den Morgenkreis, Gottesdienste, soziale, informative und meditative Elemente. Als

besonderes Angebot wurde neben dem Eingangportal in der Aula das Glaubenstor eingebaut: ein Holztor mit zwei Flügeln und weiteren Türchen mit Ablagebrettern.

Das Glaubenstor bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Alle drei bis vier Wochen wird es neu gestaltet. Dabei kommen Themen zum Kirchenjahr, zur Liturgie, zu Festen, Riten, Bräuchen und Stoff aus dem Unterricht in Frage. So wird die Möglichkeit gegeben, Inhalte besser zu erfassen. Bildhafte Darstellungen, Symbole und Farben sollen den Kindern in Erinnerung bleiben und möglichst alle Sinne ansprechen.



▲ Das Glaubenstor am Erntedank-Fest.

Dillingen – Stadt der Caritas



Die Burg der Grafen von Dillingen, in der nach einer Schenkung die Fürstbischöfe der Diözese Augsburg residierten, ist der Mittelpunkt der heutigen Großen Kreisstadt. Dillingen, das sich gerne als zweite Bischofsstadt in der Diözese titulieren lässt, gilt als Stadt der Caritas. Diesen Ehrentitel erwarb sie sich durch das Wirken von sozial engagierten Priestern und Schwestern im 19. Jahrhundert.

Unverzichtbare Einrichtungen

„Stadt der Caritas“ – dieses Prädikat trägt die Große Kreisstadt Dillingen mit Stolz. Diese Bezeichnung geht unter anderem auf das segensreiche Wirken von Johann Evangelist Wagner und die Dillinger Franziskanerin Theresia Haselmayr zurück, die sich im 19. Jahrhundert in Dillingen für Menschen mit Behinderung stark machten. In dieser Zeit entstanden unter anderem die Regens-Wagner-Stiftungen, die heute eine unverzichtbare Betreuungseinrichtung für Mitbürger mit Handicap sind – in Dillingen und ganz Bayern. Ebenso trägt in der Gegenwart auch die Lebenshilfe mit ihren Angeboten dazu bei, den Ehrentitel „Stadt der Caritas“ in Dillingen mit Leben zu erfüllen.

Die Stadt Dillingen mit ihren mittlerweile über 19000 Einwohnern liegt malerisch am Nordufer der Donau. Die Natur rund um die Stadt ist von wunderschönen Auwäldern und einer einmaligen Auenlandschaft geprägt. Dillingens historische Altstadt zeugt von einer reichen und bewegten Geschichte. Jahrhundertlang war die bayerisch-schwäbische Stadt bedeutende Universitätsstadt, Regierungssitz des Hochstifts Augsburg und Residenz der Augsburger Fürstbischöfe. Heute ist Dillingen eine moderne Kreisstadt, die ihren historischen Charme bewahrt hat.

Wer mehr über die Vergangenheit Dillingens erfahren möchte, für den ist eine Stadtführung die ideale Möglichkeit, in die Geschichte der Stadt einzutauchen. Zum Führungsprogramm zählt neben dem Dillinger Schloss, der Basilika St. Peter und der ansprechenden Altstadt auch der berühmte Goldene Saal in der ehemaligen Universität. Stadtführungen können in der Touristinfo telefonisch unter 09071/54-0 reserviert werden.

Das Stadt- und Hochstiftmuseum bietet in einer eindrucksvollen Sammlung

Das Gebäude der ehemaligen Universität Dillingen, der heutigen Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, ist eine gern fotografierte Ansicht in der Stadt der Caritas. Gleich im Anschluss die Studienkirche Mariä Himmelfahrt.

Fotos: Stadt Dillingen



Einblick in verschiedene Bereiche der Stadtgeschichte. Neben der Geschichte des Dillinger Handwerks werden auch besondere Themen wie die große geistliche und geistige Vergangenheit der Stadt und ihre Bedeutung innerhalb des Hochstiftes Augsburg dargestellt. Geöffnet ist das Museum ganzjährig immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr sowie jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Eine berühmte Persönlichkeit in der Dillinger Stadtgeschichte ist Seelsorger, Pfarrer und Wasserdoktor Sebastian Kneipp. Er erprobte in Dillingen als lungenkranker Theologiestudent seine heute weltberühmte Kaltwasserkur erstmals an sich selbst. Wichtige Stationen im

Leben von Pfarrer Kneipp und einige seiner revolutionären Wasseranwendungen können auch bei einer Lauschtour per Leih-iPod oder Smartphone-App erlebt werden.

Dillingen bietet also viele kleine und große Besonderheiten zum Entdecken und Erleben. Für persönliche Beratung, Prospektmaterial, Stadtführungen oder Ticketverkauf stehen die Mitarbeiter der Touristinfo zur Verfügung.

Kontakt:

Touristinfo im Bürgerbüro, Königstraße 37/38, 89407 Dillingen
Telefon 09071/54-0
E-Mail touristinfo@dillingen-donau.de,
Internet www.dillingen-donau.de.

Heilig-Geist-Stift Dillingen

- Senioren- und Pflegeheim
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege

Am Stadtberg 18 · 89407 Dillingen · Tel.: (09071) 79 31-0 · www.heilig-geist-stift.de

KONLE

Agentur für Neukundengewinnung

Wolfgang Konle Marktplatz 1 (EG) · Vogteistr. 33
89420 Höchstädt/Donau
info@neukundengewinnung-konle.de
www.neukundengewinnung-konle.de
Telefon 09074/70999 69
Fax 09074/75 171 09
Mobil 015/2292 40 301

Katholische Sonntagszeitung lesen macht Freude und hält jung!

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821 50242-53

www.wetzel-oblaten.de ... weil sie so gut sind!

Werkverkauf

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr
Sa. 9 bis 12.30 Uhr

Auch am Marktsonntag, den 25.11.2018, haben wir von 12.30 bis 17 Uhr für Sie geöffnet!

Bei uns finden Sie:
Knusprige Oblaten
Feine Waffeln
Schokoladenspezialitäten
Geschenckverpackungen
Kerzen und Wachswaren
Dekorative Geschenke

Starke Auswahl - starke Preise!

Wetzel Karlsbader Oblaten- und Waffelfabrik GmbH
Donaustraße 35 | 89407 Dillingen / Donau | Tel: 09071 8590



▲ Oberstes Ziel bei Regens Wagner ist die Teilhabe nicht nur am beruflichen Leben, sondern auch in allen gesellschaftlichen Bereichen wie zum Beispiel der Freizeit oder dem Urlaub.
Symbolfoto: imago

Teilhabe am Berufsleben

DILLINGEN – Arbeit gehört zum Leben. Etwas gestalten und machen schenkt dem Leben einen Sinn. Bei der Arbeit entfalten die Menschen ihre Kräfte und Fähigkeiten. Durch ihre Arbeit erhalten Menschen Anerkennung und Wertschätzung. Arbeit und Beschäftigung stärkt das Selbstbewusstsein. Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit.

Regens Wagner bietet für Menschen mit Behinderung attraktive Arbeitsplätze und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese gestaltet man bei Regens Wagner individuell, nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten des Einzelnen. Man fördert und begleitet den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die anerkannten Werkstätten für Menschen mit Behinderung bieten unterschiedliche Tätigkeitsbereiche unter anderem bei der industriellen Fertigung, der Metallverarbeitung, Gärtnerei, Landwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Keramik und Druckerei.

Die Beschäftigten erledigen Aufträge für Firmen aus Industrie und Handel, stellen eigene Produkte her und bieten Dienstleistungen an. Dazu gehören zum Beispiel Arbeiten im Garten und in der Hauswirtschaft.

Oberstes Ziel ist die Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Menschen mit Behinderung gehören dazu und sind ein Teil der Gesellschaft. Dazu werden sie sozial, pädagogisch und therapeutisch von Fachkräften begleitet.

Die Regens-Wagner-Stiftung Dillingen ist alleiniger Gesellschafter des Inklusionsbetriebs „S+I gGmbH“. 30 bis 50 Prozent der angestellten Mitarbeiter sind Menschen mit Schwerbehinderung. In Landsberg am Lech werden von den Mitarbeitern der „S+I gGmbH“ derzeit zwei Schulmensen bewirtschaftet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen unter anderem den Kioskbetrieb, die Pausenverpflegung, die Mittagessens-

versorgung sowie den Automatenverkauf im Schulgebäude.

Im Inklusionsbetrieb stehen interessante und abwechslungsreiche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung zur Verfügung. Dies ermöglicht eine Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In der Förderstätte stehen die persönliche Entwicklung und die Entdeckung der eigenen Interessen der Menschen mit Behinderung im Vordergrund. Für die dort Beschäftigten steht die Förderung im Mittelpunkt. Manchen in der Förderstätte gelingt der Wechsel in die Werkstätten.

Ergänzend zum Wohnen soll die Förderstätte als zweiter Lebensbereich ein Ort strukturierten Arbeitens und Lernens sein. In einer entwicklungsfördernden Atmosphäre wollen die dortigen Fachkräfte dem Menschen mit Behinderung sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Produktions- und Termindruck rücken in den Hintergrund, die Motivation zum selbstwirksamen Tun und das Mobilisieren der eigenen Fähigkeiten stehen im Vordergrund.

Die Persönlichkeit des Beschäftigten, dessen momentane Befindlichkeit und die Rahmenbedingungen im Sinne einer ganzheitlichen Förderung werden zielorientiert einbezogen. Die Förderstätte geht auf die Individualität des Menschen ein. Sie berücksichtigt die Wünsche, Bedürfnisse und Neigungen des Einzelnen. Sie erhält vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten des Beschäftigten, bahnt neue an und baut sie aus.

Information:

Miriam Schädle und Tina Richter, Förderstätte Dillingen, Georg-Schmid-Ring 15, 89407 Dillingen, Telefon 09071/502-723 oder per E-Mail foerderstaette-dillingen@regens-wagner.de.

Regens-Wagner-Stiftungen

Dillingen ist Ort der Zentralverwaltung

In Dillingen befindet sich heute die Zentralverwaltung der Regens-Wagner-Stiftungen sowie ein regionales Zentrum. Dieses fördert und begleitet rund 1300 Menschen mit Hörschädigung, Sprach- und Teilleistungsstörungen, Lern- und geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung ihrem individuellen Hilfebedarf entsprechend vollstationär, teilstationär oder ambulant.

Die meisten Angebote sind zentral in der Stadt gelegen. Sie reichen von einer integrativen Kinderkrippe über das Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, heilpädagogischen Tagesstätten, Berufsausbildungsangeboten, Werkstätten und Förderstätten bis hin zu zwei Schulen mit schulvorbereitenden Einrichtungen. Auch die bekannte Kunst- und Kulturkneipe Chili wird von Regens Wagner betrieben.

Alle Angebote sind individuell auf Alter, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder, Jugendlichen und Erwachse-

nen zugeschnitten. Menschen mit Behinderung nehmen an ihren Wohnorten am Leben der Stadt aktiv teil und gestalten so selbstbestimmt ihre Teilhabe und Teilgabe im Sozialraum. Einkaufen gehen, Pizza essen und der Besuch von Veranstaltungen und Festen gehören zu den Selbstverständlichkeiten des Alltags. Die Bevölkerung von Dillingen war und ist der Einrichtung Regens Wagner Dillingen und den dort lebenden Menschen gegenüber immer aufgeschlossen. So besteht ein echtes Miteinander im Sinne einer gelebten Inklusion und selbstbestimmten Teilhabe.

Im Blick auf die Begleitung von Menschen mit Behinderung legt Regens Wagner Wert auf eine hohe fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch auf Menschlichkeit und gelebte franziskanische Spiritualität. Mit Achtung und Sensibilität wird allen Menschen wertschätzend auf Augenhöhe begegnet.



DILLINGEN A.D. DONAU



- **SEHENSWERTE HISTORISCHE ALTSTADT**
„Goldener Saal“ in der ehem. Universität, Studienkirche, Schloss, Königstraße mit Mittelorturm, Stadt,- und Hochstiftmuseum, Kneipp-Lauschtour...
- **STADTFÜHRUNGEN**
Stadtführungen für Gruppen buchbar unter touristinfo@dillingen-donau.de oder 09071/54-208.
- **VIELFÄLTIGES KULTURPROGRAMM**
Theatergastspiele, Konzerte, Schloss Open Air, Straßenkünstlerfest, Dillinger Nacht, Christkindlesmarkt, uvm. Termine unter www.kulturring-dillingen.de

www.dillingen-donau.de



Wir gratulieren von
Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com



▲ Margit Kapfer (links), die als Ellen Ammann auftrat, und Alberta Nagenrauft riefen die KDFB-Historie in Erinnerung.
Foto: Niedermair

Zum Geburtstag

Hermine Aumann (Meßhofen) am 15.11. zum 74.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. **Johann Hötzl** (Untertraubenbach) am 15.11. zum 82. **Gertraud Ilg** (Siefhofen) am 14.11. zum 83. **Pater Rainer Rommens** (Roggenburg) am 8.11. zum 74.; der Katholische Deutsche Frauenbund Roggenburg wünscht seinem Geistlichen Beirat alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

100.

Rosa Thalmayr (Deutenhausen) nachträglich am 11.10.

90.



Irene Egger (Langenreichen; Bild) am 9.11. **Gertraud Weber** (Buch) am 15.11.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

HAUS DER BEGEGNUNG

Singnachmittag mit Robert Haas

WEIßENHORN – Ein Liedernachmittag mit Robert Haas findet am Sonntag, 18. November, im Haus der Begegnung St. Claret in Weißenhorn (Kreis Neu-Ulm) von 14 bis 16.30 Uhr statt. Bekannte und neue Lieder werden gesungen, die Haas am Klavier begleitet. Die Teilnahme kostet inklusive Kaffee und Kuchen fünf Euro, Kinder sind frei. **Anmeldung:** Telefon 073 09/96 07 - 28.

85.



Rose Eleonore Weber (Illertissen; Bild) am 14.11.; es gratuliert ihre Bodensee-Nichte mit Familie.

75.

Gordian Bürzle (Oberroth) am 13.11. **Johann Fischer** (Oberroth) am 12.11.

Hochzeitsjubiläum

50.

Walli und Georg Heinrich (Inchenhofen-Unterbachern; Bild), am 12.11.; in liebevoller Dankbarkeit gratulieren die vier Kinder mit Familien.



LICHT FÜR DEN FRIEDEN

Gottesdienst mit „Venite“

ALTENMÜNSTER (bk) – Eine Wort-Gottes-Feier zum „Licht für den Frieden“ findet am Samstag, 17. November, um 19 Uhr in der Kirche St. Vitus in Altenmünster (Kreis Augsburg) statt. Musikalisch gestaltet wird der Abend von der Musikgruppe „Venite“. Dekan Thomas Philipp Pfefferer lädt alle ein, die zur Ruhe kommen und inneren Frieden finden wollen.

Sozial und karitativ

KDFB Krumbach feierte 100. Jubiläum

KRUMBACH – Auf ein ganzes Jahrhundert abwechslungsreicher Geschichte blickt der Krumbacher Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) zurück. Im Dezember 1918, also kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, wurde der mittelschwäbische Ableger des 1903 in Köln gegründeten Frauenbunds ins Leben gerufen. Er war Teil der damaligen Frauenbewegung und betätigte sich karitativ.

Sein 100. Jubiläum feierte der Ortsverein mit einem Festakt und einem Festgottesdienst. „Wir haben Grund genug, zu feiern und Rückschau zu halten“, betonte Heidi Schäferling vom zehnköpfigen Team, das den Krumbacher Frauenbund seit 2010 in gemeinsamer Verantwortung leitet. Den 150 Mitgliedern und Gästen, die sich bei Kaffee und Kuchen im Haus St. Michael eingefunden hatten, wurden in kurzweiliger Manier Einblicke in die Historie und in die Aktivitäten des Vereins gewährt. Für die stimmige musikalische Gestaltung sorgte das Ehepaar Johanna und Jochen Schwarzmann an Klavier und Klarinette.

Dass der Frauenbund einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung von Mann und Frau geleistet habe, würdigte Bürgermeister Hubert Fischer in seinem Grußwort. Eine bedeutende Pionierin war Ellen Ammann (1870 bis 1932), die 1904 den Münchner Zweigverein des KDFB und 1911 den Bayerischen Landesverband gründete. Wissenswertes über die charismatische Persönlichkeit, die sich durch soziales Engagement und als eine der ersten in den

Landtag gewählten Frauen großes Ansehen – auch bei den Männern – erwarb, vermittelte ein von Margit Kapfer (als Ellen Ammann) und Alberta Nagenrauft präsentierter historischer Rückblick. Eine Ausstellung mit Schautafeln informierte zusätzlich über Leben und Werk der Frauenrechtlerin.

Gabi Nagenrauft und Brigitte Stork widmeten sich den Anfängen des Krumbacher Frauenbunds. Dessen erste Zusammenkunft am 22. Dezember 1918 wurde vom damaligen Stadtpfarrer Franz Xaver Hampp einberufen und von über 300 Frauen besucht. Von diesen traten etwa 150 noch am gleichen Abend in den neuen Zweigverein ein. Das religiöse Familienleben, Frauenrechte und -schutz, karitatives Wirken und Einsatz für Notleidende waren Schwerpunkte, wobei das Geld dafür durch Sammlungen, Spenden, Konzerte und Verlosungen beschafft wurde.

Auf Druck des NS-Regimes musste der KDFB 1933 seine Arbeit einstellen. Im April 1949 kam es zur Neugründung mit 113 Mitgliedern. Bis heute wird das Vereinsleben, wie Rosa Neumaier und Hildegard Demel berichteten, von Krippenausflügen, Faschings- und Adventsfeiern, Messen, Wallfahrten, Vorträgen und Einkehrtagen geprägt. Charakteristisch sind karitative Aktionen, etwa für Straßenkinder in Afrika, für Schulkinder in Rumänien oder für die Elterninitiative krebskranker Kinder in Augsburg. Zudem richtete der Ortsverein ein begehbares Labyrinth im Krumbacher Kreislehrgarten ein, für das er 2015 den Afra-Preis des KDFB erhielt.

Thomas Niedermair

EHRENAMT

Gemeinsam eine Arie gehört

Demenzhelfer begleiten erkrankte Menschen – Schulung bei Maltesern

STEPPACH – Demenzkranke werden oft zu Hause betreut und gepflegt. Das ist sowohl für die Betroffenen als auch für ihr Umfeld gut. Die Angehörigen werden durch die Pflege aber auch sehr belastet. Je weiter die Krankheit fortschreitet, desto mehr müssen sie den Kranken beaufsichtigen und auch einfache Alltagsverrichtungen für ihn übernehmen.

Schließlich wird es unmöglich, den Erkrankten auch nur für wenige Stunden allein zu lassen. Der Malteser Hilfsdienst bietet in dieser Situation Unterstützung in Form von ehrenamtlichen Demenzhelfern an. Petra Härle aus dem nördlichen Landkreis Augsburg ist in dieser Funktion jetzt seit gut sechs Jahren tätig.

Laut Petra Härle sieht die Arbeit eines Helfers je nach Demenzphase recht unterschiedlich aus. Sie hat bisher fast ausschließlich mit Menschen zu tun, die sich infolge der Krankheit bereits völlig in sich zurückgezogen haben, nicht mehr sprechen und kaum auf ihr Gegenüber reagieren. Es dauert jedenfalls einige Zeit, bis sie die Besucherin wahrnehmen. Am Ende können sie nicht einmal mehr selbstständig essen, weil sie nicht mehr wissen, wie man Besteck benutzt. Oft sind solche Menschen generell erschöpft und schalten schnell ab.

Das erschwert die Betreuung. Aber Petra Härle betont, auch von solchen Patienten komme viel zurück. So besuchte sie einmal einen Mann, der vor dem Ausbruch der Demenz ein großer Opernliebhaber



▲ Petra Härle im Malteser-Stützpunkt in Steppach bei Augsburg, wo sich Menschen mit leichter Demenz mit Betreuern treffen.

Fotos: Alt

war und zahlreiche Videokassetten mit Aufnahmen von Opernaufführungen besaß. Sie beschloss, ihm eine solche Aufnahme noch einmal vorzuführen. Der Mann zeigte nach ihren Worten sonst fast keine Gefühlsregung mehr, aber als in dem Video Anna Netrebko auftrat und eine Arie sang, begann er zu klatschen.

Ähnlich erging es ihr mit einer Frau, die ebenfalls nur noch teilnahmslos dasaß. Würde im Raum gesprochen, dann brummelte sie manchmal vor sich hin, als ob sie mitreden wollte. Einmal trat die Betreuerin der Patientin versehentlich leicht auf den Fuß. Darauf sagte sie laut und deutlich: „Aua!“ Obwohl

es ein Missgeschick war, freute sich die Helferin, dass die Frau sich doch noch einmal so klar artikuliert.

An eine dritte Demenzkranke erinnert sich Petra Härle. Diese Frau war früher immer gern gereist. Also sah sie sich zusammen mit ihr Reiseprospekte an und fand so mit der Zeit Zugang zu ihr. „Ich konnte mit ihr immer etwas machen, was gut für sie war“, betont sie. Es ging dann sogar noch darüber hinaus: Die Frau hatte bisher eigentlich nicht gern gebastelt. Aber zu Ostern brachte Petra Härle Eier und Buntpapier mit und bewegte sie nach und nach dazu, beim Verzieren der Eier mitzumachen. „Es war für sie ein kleines Erfolgserlebnis.“

Angehörige entlasten

Wer Demenzhelfer werden will, muss zunächst eine 40-stündige Schulung, verteilt auf sechs Termine, absolvieren. Demenzhelfer leisten den Kranken nur Gesellschaft. Sie geben keine Medikamente und sind auch sonst an der Therapie nicht beteiligt. Demenzhelfer ermöglichen es vor allem pflegenden Angehörigen, einmal aus ihrer Dauerbelastung herauszukommen und vielleicht für eine Besorgung das Haus verlassen zu können. „Wir sagen, wir sind eigentlich für die Angehörigen da, nicht für die Kranken.“

Härle besucht einen Patienten einmal pro Woche. „Die Chemie mit ihm und den Angehörigen muss

stimmen“, sagt sie. „Schließlich bin ich für einige Zeit allein in einer fremden Wohnung.“

Wichtig ist ihr: „Man darf den Demenzkranken nicht zu nahe kommen. Man muss die richtige Distanz finden.“ Manchmal haben sie einen starken Bewegungsdrang, so dass es sich teilweise anbietet, mit ihnen Spaziergänge zu machen.

Petra Härle hat ihre Patienten jeweils bis zu deren Tod begleitet. Sie kümmert sich immer nur um einen. Wie lange ein Besuch dauert, vereinbart sie mit der Familie. Der Dienst ist aber nicht so gedacht, dass er den ganzen Tag über dauert. Die Besuche sollten vormittags oder nachmittags stattfinden. Dafür erhält sie eine Aufwandsentschädigung. Die Arbeit ist völlig freiwillig: „Ich kann jederzeit aufhören.“

Gibt es Probleme, so kann sich Petra Härle selbst an eine Betreuerin bei den Maltesern wenden. Es werden Fortbildungen und Helfertrreffen zur Supervision angeboten. „Zum Großteil sind unsere Demenzhelfer Frauen“, erklärt Petra Härle. „Die Tätigkeit ist aber auch für Männer geeignet.“

Andreas Alt

Info:

Wer Demenzhelfer bei den Maltesern werden will, kann sich an Susanne Musiol von den Maltesern in Augsburg wenden, Telefon 08 21/2 58 50 - 48, E-Mail susanne.musiol@malteser.org.



▲ Das Malteser-„Begegnungshaus im Park“ in Steppach bietet den geeigneten Rahmen für die Begleitung von Demenzpatienten.

Geschenkideen zu Weihnachten



Ein warmer Schal, ein gutes Buch, schöner Schmuck oder ein wohlriechendes Parfüm sorgen für leuchtende Augen am Gabentisch. Willkommen sind aber auch Gutscheine, etwa für ein Essen in besonderem Rahmen oder den Besuch einer Theater- oder Operaufführung.

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

Im glanzvollen Ambiente

AUGSBURG – Das neue Programm des Parktheaters im Kurhaus Göggingen liegt vor. Bis Juli 2019 lädt das einzigartige Gastspielhaus rund 190-mal zu bester Unterhaltung in das atemberaubend schöne Ambiente an den Klausenberg nach Augsburg-Göggingen.

Präsentiert wird das neue Programm mit Musik aller Stilrichtungen, mit Kabarett und Comedy, Shows und Festivals, Bällen und Discos, mit Schauspiel und Lesungen, mit Oper und Operette sowie Kinderveranstaltungen. Eine Vielfalt an unterschiedlichen Genres lockt in das Multifunktionstheater aus dem 19. Jahrhundert. Auf dem neuen Programm stehen unter anderem das Neujahrskonzert am 5. Januar unter der Leitung von Rainer Hersch, Abdelkarim, Ohne Rolf, Jan Weiler, Django Asül, Alfons, Axel Hacke, Chris Kolonko, Greg is back, Ingolf Lück und viele weitere Künstler.

Weihnachtsmarkt

Vor der zauberhaften Kulisse des Parktheaters gestalten zudem Gögginger Geschäftsleute mit viel Liebe und Engagement den Weihnachtsmarkt, der an zwei Wochenenden zum Schauen, Bummeln und Genießen einlädt. Zum 17. Mal sind hier kreative Geschenkideen, handgefertigter Schmuck, Spielzeug und Dekoideen für das große Fest zu finden. Das Kurhaus ist ein wunderschöner Rahmen, um sich mit Familie und Freunden auf einen Glühwein zu treffen – abseits vom Trubel und Rummel der Vorweihnachtszeit.

Am zweiten Weihnachtsmarkt-Wochenende vom 7. bis 9. Dezember kommt am Samstag und Sonntag jeweils um 16 Uhr der Nikolaus, singt mit den Kindern und verteilt kleine Geschenke. Der Weih-



▲ Das Gögginger Kurhaus bildet für das Parktheater ebenso wie für den Weihnachtsmarkt eine stimmungsvolle Kulisse. Foto: imago/Westend61

nachtsmarkt findet am 30. November, 1. und 2. Dezember sowie am 7., 8. und 9. Dezember statt. Er ist freitags von 17 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

Historisches Ambiente

Das Gögginger Kurhaustheater wurde am 1886 mit einer Operette eröffnet. Der Orthopäde Friedrich von Hessing hatte das „Gesellschaftshaus mit Palmengarten“ bei dem Architekten Jean Keller in Auftrag gegeben. Hessing sorgte sich nicht nur um die körperlichen Gebrechen seiner Patienten, sondern auch um deren seelisches Wohlergehen. Schauspiel, Tanz, Konzerte, Theater und Gastronomie lockten daher neben Patienten der orthopädischen Klinik auch die Öffentlich-

keit in das beeindruckende Bauwerk im Stil des Historismus, zu dem ein Landschaftsgarten gehörte.

Nach dem Tod von Hessing ging das Haus in eine Stiftung über und wurde in den 1930er- und 1940er-Jahren für Tanzveranstaltungen und Kinoproduktionen genutzt. Am Ende des Zweiten Weltkriegs befand sich das Haus in einem verheerenden Zustand, doch unter der künstlerischen Leitung von Ralph Maria Siegel feierte die „Neue Musikbühne“ bis Dezember 1949 mit leichter Muse große Erfolge.

Bis in die 1960er-Jahre fanden im Theater noch Tanzabende statt. Ein Kinobetreiber ließ mit Einbauten Fenster und Decken abdecken – die atemberaubende Schönheit des Hauses geriet damit in Vergessenheit. Das verwaehrte Gebäude diente als Lagerraum und wurde Anfang der 1970er-Jahre an einen Bauunternehmer verkauft, der es abreißen wollte.

Am 30. Oktober 1972 brach im Kurhaus Göggingen ein Feuer aus. Es zerstörte die nachträglich angebrachten Einbauten und legte den beeindruckenden Kuppelbau frei. Das architektonische Juwel wurde wiederentdeckt. Die Stadt Augsburg kaufte die Brandruine. 1988 begannen Restaurierungsarbeiten, die zehn Jahre dauerten. Das Haus wurde von der Stadt Augsburg und dem Bezirk Schwaben im Stil des Historismus rekonstruiert. Die Wiedereröffnung des Theaters wurde 1996 gefeiert. Eine Gastronomie in den Flügelbauten des Hauses umrahmt die Veranstaltungen im Parktheater. Dort können sich Gäste kulinarisch verwöhnen lassen.



PARKTHEATER
IM KURHAUS GÖGGINGEN

SO VIEL SCHÖNES ERWARTET SIE ...

190-mal **ERLEBNIS, KULTUR** und **GENUSS** in atemberaubend schönem Ambiente in Augsburg – **Das neue Spielzeitprogramm 2018/19 ist da!**





Das schönste Geschenk ist Zeit, die man gemeinsam verbringt!
...mit unseren beliebten Theater- & Gastro-Gutscheinen

Parktheater im Kurhaus Göggingen · Klausenberg 6, 86199 Augsburg
Tel. 0821.90622-22 · info@parktheater.de · www.parktheater.de
Öffnungszeiten des Ticketservices: Mo–Fr 9:00–18:00 Uhr / Sa 9:00–13:00 Uhr

Info:
Parktheater im Kurhaus Göggingen,
Klausenberg 6, Augsburg, Telefon
08 21/9 06 22 - 22, www.parktheater.de.

Markt am Heiligen Berg

ANDECHS – Am Fuß des „Heiligen Bergs“, im Florianstadl des Benediktinerklosters Andechs, findet vom 23. bis 25. November zum 24. Mal eine in Deutschland einmalige Weihnachtsausstellung statt: Beim Andechser Advents- und Spanschachtelmarkt sind kunstvoll bemalte oder dekorierte Spanschachteln zu sehen, die heute nur noch selten in Einzelstücken zu finden sind. Früher wurden Spanschachteln vor allem als Reisekoffer, Lebensmittel- und Medikamentenbehälter, später auch bemalt als Schmuckkästchen benutzt. Rund 45 Künstler und Handwerker aus der Schweiz, Frankreich, Österreich und Deutschland zeigen nicht nur die Vielfalt der künstlerischen Gestaltung von Spanschachteln, sondern vor allem traditionell hergestellten Weihnachtsschmuck aus Glas, Perlen und Holz, Krippen und Krippenzubehör, bekleidete und handge-

schnitzte Krippenfiguren, Puppenstuben, Kloster- und Kreuzsticharbeiten, Lackminiaturen, Bilder, Weihnachtsgestecke, handgearbeitete Messer und vieles mehr. Selbstverständlich kann die eine oder andere liebevoll von Hand gefertigte Arbeit erworben werden. Die Künstler und Handwerker führen, soweit möglich, ihre Arbeit vor und beantworten gerne alle Fragen. Es werden ausschließlich Arbeiten gezeigt, die die Aussteller persönlich angefertigt haben. Die Veranstaltung versteht sich als Podium für Kunst und Handwerk mit dem Ziel, schöpferische Arbeiten zu zeigen und Ideen zum Selbermachen zu geben sowie alte und seltene Kunst- und Handwerkstechniken nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Der Markt ist am Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Auf dem Andechser Advents- und Spanschachtelmarkt gibt es traditionelles Kunsthandwerk zu bestaunen und zu kaufen. Foto: oh



Teddybär Odo ist nicht ganz so kuschelig wie alle anderen Teddybären und findet deshalb keine Freunde unter den Kindern. Doch die Zahnfee mag ihn und bringt ihn in die Familie glücklicher Kinder zurück.

Zu bestellen in jeder Buchhandlung:
Rosalia Goschi
Odo und die Zahnfee
ISBN 078-3-87336-515-5
12,95 €





Geschenke für jeden feierlichen Anlass

Holz Schnitzereien Haiß

86473 Ziemetshausen
OT Vorderschellenbach · Hans-Zech-Str. 6
Telefon 08284/763
www.holz-schnitzereien-haiss.de

(200 m nach der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild)
Nov. u. Dez. Mo – Fr 9 bis 20, Sa 9 bis 16 Uhr



**Der Klosterladen der Abtei
Oberschönenfeld
ist immer einen Besuch wert!**




**Der Klosterkalender
2019
Ab sofort erhältlich**

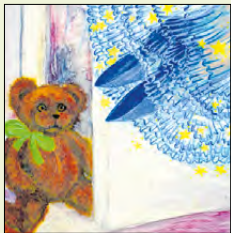
Öffnungszeiten:
Di. bis Sa. 09:30 – 17:00 Uhr
und Sonn- und Feiertage
10:00 Uhr – 17:00 Uhr
86459 Gessertshausen
Telefon 08238 - 7200

19,90 €

klosterladen@abtei-oberschoenenfeld.de

Kinderbuch-Verlosung

Bär Odo hat es nicht leicht: Er ist nicht kuschelweich, sondern fühlt sich hart an. Deshalb wird er als Geschenk verschmähnt und gerät in Vergessenheit. Doch sein Schicksal wendet sich zum Guten, als die Zahnfee erscheint, die immer die Milchzähne der Kinder gegen Silbermünzen austauscht. Im Bilderbuch „Odo und die Zahnfee“ schildert die Autorin Rosalia Goschi die Geschichte des Bären. Sie ist Mutter einer schwerbehinderten Tochter und weiß, an-



ders zu sein. Die Illustratorin Melanie Heckenberger hat das Buch farbenfroh illustriert. Das Bilderbuch ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Es ist im Gerhard-Hess-Verlag erschienen und kostet 12,95 Euro. Die Katholische Sonntagszeitung verlost drei Exemplare des Buches. Wer an der Verlosung teilnehmen will, kann eine Postkarte mit dem Stichwort „Bär Odo“ senden an:

Katholische Sonntagszeitung
Anzeigenabteilung
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss ist am Freitag, 16. November.

Feiertage mit Fellnasen

Alle Jahre wieder werden in deutschen Haushalten zum Christfest Tannenbäume aufgestellt und das Wohnzimmer festlich geschmückt. Meist stehen dann gemütliche Tage mit der gesamten Familie auf dem Plan. Für Haustierbesitzer ist es selbstverständlich, dass auch ihre Hunde und Katzen am Weihnachtsfest teilhaben. Franziska Obert, Expertin der Agila-Haustierversicherung, erklärt: „Viele Halter betrachten ihre Tiere als Familienmitglieder. Deshalb sollen sie ein ebenso schönes Weihnachten erleben wie die Menschen. Für eine tiergerechte Weihnachtszeit gibt es ein paar wichtige Tipps.“

Ob Weihnachtsgans, Plätzchen oder Stollen: Was Menschen während der Weihnachtszeit gerne und viel essen, ist für Hunde und Katzen nicht geeignet. Starke Gewürze, künstliche Geschmacksverstärker und Zucker sorgen für Verdauungsprobleme. „Vor allem Schokolade kann durch das darin enthaltene Theobromin zu starken gesundheitlichen Beschwerden führen. Eine gute und verträgliche Alternative sind selbstgemachte Leckerleien. Hier entscheiden die Besitzer über alle Zutaten selbst“, rät Franziska Obert. Während die Menschen beim gemeinsamen Festessen sitzen, genießen die Vier-

beiner dann dank geeigneter Rezepte ihr eigenes festliches Menü. Spezielle Kekse mit Thunfisch oder ein hochwertiges, frisches Rinderfilet sind hierbei nicht nur lecker, sondern auch magenfreundlich. Funkelnde Lichterketten, ein festlich geschmückter Christbaum und jede Menge Kerzen dürfen an Weihnachten nicht fehlen. Wer mit neugierigen, aktiven Fellnasen feiert, sollte jedoch für tiergerechte Dekoration sorgen. Lametta und ätherische Öle sind nicht empfehlenswert, da sie gesundheitliche Risiken bergen. Hunde- und Katzenhalter sollten daher auf Dekoration aus Holz und Stroh setzen und LED-Kerzen vorziehen. So lassen sich auch Verletzungen durch zerbrochene Christbaumkugeln oder umgefallene Wachskerzen vermeiden.

Wenn sich die Familie an Heiligabend zur Bescherung versammelt, freuen sich auch Hunde und Katzen über Geschenke. Snackbälle, ein gemütliches Hundebett oder ein neuer Kratzbaum sorgen garantiert für tierische Begeisterung. Ebenso beliebt sind komplexe Beschäftigungsspiele, die die Intelligenz, Koordination und das Geschick von aktiven Vierbeinern herausfordern – vor allem, wenn ein Leckerli als Belohnung in Aussicht steht.

djd



◀ Als „Familienmitglied“ bekommen auch die vierbeinigen Lieblinge ein Geschenk zu Weihnachten.

Foto: djd/Agila/annaav - stock.adobe.com



▲ Als Wand- oder Standfiguren machen sich Tiermotive oder Engel gut im winterlichen Garten. Foto: djd/Lampenwelt.de

Trends beim Lichterzauber

Für die meisten Menschen steht vor Weihnachten ein anstrengender Geschenkemarathon ins Haus. Zudem sollen die Wohnung und der winterliche Garten festlich geschmückt werden. Mit den aktuellen Trends in Kombination mit bewährten Lichtideen gelingt die Dekoration.

„Frosti der Schneemann“ erhält in diesem Jahr Konkurrenz – beispielsweise von einem leuchtenden Elchkopf mit Geweih für die Wand. Oder kleinen Babypingvinen, die im Pulk die verschneite Terrasse erobern. Wo früher ein Rentiergespann Platz fand, tummeln sich heute verschiedene weitere Figuren – beispielsweise auch nur angedeutet als leuchtende Silhouette aus LED-Lichtschläuchen.

Bunt wird es etwa mit einer Lichterkette, die sich per Smartphone steuern lässt. Und zwar nicht nur einfach an und aus, sondern mit ganz besonderen Effekten: Individuelle Farbszenarien können direkt auf den Bildschirm gezeichnet und auf

die Lichterkette am Weihnachtsbaum übertragen werden. Die Smartphone-Kamera erkennt und kartiert vorab jede LED-Position am Baum. So kann das gezeichnete Muster, etwa bunte Streifen, kinderleicht auf den Baum übertragen werden. Eine solche Lichterkette eignet sich auch als Geschenk.

Kinder mögen es zu allen Jahreszeiten verspielt. Besonders gefragt sind in diesem Jahr Einhörner, auch als leuchtende Dekoration für das Kinderzimmer. Erhältlich sind die funkelnden Fantasiewesen als einzelne Figuren oder im Kleinformat an einer Lichterkette. Daran hat der Nachwuchs nicht nur im Winter Spaß.

Nicht jeder mag es in Haus und Garten schillernd bunt. Auch für Fans der schlichten Formen gibt es zur Adventszeit eine große Auswahl an Sternen, stilisierten Bäumen, Engeln und Tieren. Wahlweise als Wand- oder Standfigur verwendbar ist das aus transparentem Lichtschlauch gestaltete LED-Rentier. djd

Wo Einkaufen Spaß macht

URSBERGER LADEN & bistro

Tel. 08281 92-2241
Fax 08281 92-1144

Produkte aus Werkstätten für behinderte Menschen

- Stimmungsvolles zur Weihnachtszeit
- Schöne Dinge aus Metall, Keramik und Filz
- Holzspielwaren in großer Auswahl
- Bienenwachskerzen und Laternen
- Weidenkörbe und Kaminanzünder

Ladenöffnungszeiten:
Mo - Fr 9 bis 17 Uhr
Samstag bis 12 Uhr
Bistro tägl. ab 7 Uhr

ursberger adventszauber

Sa, 24. + So, 25. November 2018 · jeweils 11 - 19 Uhr

Dominikus-Ringeisen-Werk
86513 Ursberg · www.drw.de

ANDECHSER ADVENTS- UND SPANSCHACHTEL-MARKT

2018

23.-25. November

Kloster Andechs „Florian Stadl“

Freitag, 23.11.: 14:00 bis 18:00
Samstag, 24.11.: 10:00 bis 17:00
Sonntag, 25.11.: 10:00 bis 17:00

Eintritt € 3,50, Kinder bis 14 Jahre frei

Veranstalter: Gertrud Weiss D-87730 Bad Grönenbach

KLOSTER LADEN ROGGENBURG
für Seele und Leib

Geschenke zur Weihnachtszeit

- Individuelle Geschenkkörbe, Heimatgeschenkkorb
- Roggenburger Kloster-Hausweine
- Vielfältige Geschenkartikel und Bücher

Klosterladen Roggenburg
Klosterstraße 1 · 89297 Roggenburg
Tel. (0 73 00) 9 21 92 -750

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

E-Shop: www.klosterladen-roggenburg.de

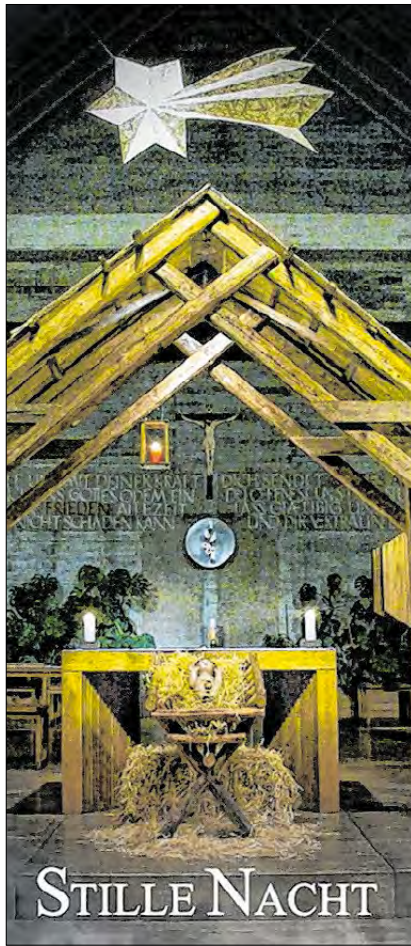
Weihnachtskarte mit Musik

AUGSBURG – Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Stille Nacht“ hat das Vokalensemble Quintenzirkel aus Augsburg mit dem Künstler Martin Knöferl eine Weihnachtskarte herausgegeben. Eine Krippen-Installation Knöferls, entstanden in der Heilig-Geist-Kirche in Mühlried, wurde dafür mit dem Lied „Stille Nacht“ kombiniert. Es wurde vom Vokalensemble Quintenzirkel gesungen. Es ist als Mini-CD in die Weihnachtskarte integriert (Foto: oh).

Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde in mehr als 300 Sprachen und Dialekte übersetzt und ist damit eines der beliebtesten Weihnachtslieder weltweit. Zum ersten Mal erklang es am 24. Dezember 1818 in der St. Nikola-Kirche in Oberndorf bei Salzburg. Der Text stammt vom Salzburger Pfarrer Joseph Mohr, die Melodie vom oberösterreichischen Lehrer Franz Xaver Gruber.

Wer den Weihnachtsgruß verschenken möchte, kann ihn beim Vokalensemble Quintenzirkel zum Preis von fünf Euro (zuzüglich Versandkosten) unter Telefon 08 21/5 97 60 31 oder E-Mail quinten.zirkel@gmx.de bestellen.

Außerdem ist die Karte im Handel erhältlich, unter anderem in Augsburg bei Bücher Pustet, Toccata (Philippine-Welser-Straße 9), Papeterie & Kunst Bellini (Martin-Luther-Platz 2) sowie im Kloster-



laden Oberschönenfeld und im Bücher- und Wallfahrtsladen Violau.

Kalender-Verlosung

Der Oberbayerische Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender 2019 mit rund 2000 traditionellen bayerischen Veranstaltungsterminen und vielen bunten Beiträgen ist erschienen. Mit dem neuen Kalender können die Leser mit Trachtlern auf Wallfahrt gehen, sich auf die Spuren des heiligen Johannes des Täufers begeben und zwei besondere Bäcker kennenlernen: den Hostienbäcker von Nandlstadt und die beste Zuckerbäckerin von ganz Bayern. Der Volkskalender gehört für viele Trachtler und alle an Brauchtum Interessierten zur alljährlichen Grundausstattung. Er ist ein wahres Schatzkästchen oberbayerischen religiösen Brauchtums.

Das farbig reich bebilderte Kompendium bietet eine Übersicht über alle denkbaren Termine in ganz Oberbayern. Er enthält Angaben zu Heiligenfesten, Bitt- und Wallfahrten, Umritten und Prozessionen, Märkten, Dulten und Festen, die in München und Oberbayern im kommenden Jahr stattfinden. Der Kalender ist im Buchhandel erhältlich und kostet 16 Euro. Die Katholische Sonntagszeitung verlost fünf Exemplare. Wer an der Ver-



losung teilnehmen will, kann eine Postkarte mit dem Stichwort „Brauchtumskalender 2019“ senden an:

Katholische Sonntagszeitung
Anzeigenabteilung
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss ist Freitag, 16. November.

Foto: Thomas Rettberg/pixelio.de

Feines aus dem Klosterladen



ROGGENBURG – Der Klosterladen Roggenburg bietet tolle Geschenkideen zur Weihnachtszeit. Gerne werden Geschenkpräsentate mit kulinarischen Köstlichkeiten, Büchern und weihnachtlichen Geschenkartikeln zusammengestellt. Die Kloster-Hausweine Zweigelt, Grüner Veltliner und Rosé sind ebenfalls als weihnachtliches Geschenkset erhältlich. Auch im Onlineshop unter www.klosterladen-roggenburg.de finden Kunden das vielfältige Angebot. Foto: imago/Karo

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

Mobilruf.

Älter, bunter, sicherer.
Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Hausnotruf.

Älter, bunter, sicherer.
Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Menü-Service.

Älter, bunter, köstlicher.
Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben



Das Original

Der Oberbayerische Fest-Täg- und Alte-Bräuch-Kalender 2019

Märkte, Dulten, Feste, Gemeinde- und Hausbrauch, Heiligenfeste, Bitt- und Wallfahrten, Ritte und Prozessionen in Oberbayern werden hier ausführlich beschrieben. 34 x 24 cm, 100 Seiten, ISBN 978-3-9814583-7-4 € 16,00

Raab Verlag

Nur echt mit dem Raab!

Benediktenwandstraße 15 82393 Iffeldorf,
Tel: 08801/915452, raab@raab-verlag.info

32 Jahre

Der erste bayerische Brauchtumskalender

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PRINCESS Multi-Funktions-Tablett
Bambus-Servierblech mit Backblech/Grillplatte (Antihafbeschichtung), Warmhalteplatte, 4 Mini-Schalen, 1 längliche Schale, abnehmbares Netzkabel mit Thermostat, Kontrolllampen.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



BEURER Wärmezudecke „HD75“
Kuscheliges Fluschmaterial, 6 Temperaturstufen, beleuchtete Funktionsanzeige, elektronische Temperaturregelung, Abschaltautomatik nach ca. 3 h, maschinenwaschbar bis 30 °C.



Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Multi-Funktions-Tablett 9147243
- Mediamarkt-Gutschein 6418805
- Wärmezudecke 9147438

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.



Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

57A



Alberti-Gewürztaler

Zutaten:

- 250 g Butter
- 200 g brauner Rohrzucker
- 100 g Honig
- 2 Eier
- 400 g Mehl
- 1 Pck. Backpulver
- 60 g gemahlene Walnüsse
- 50 g Orangeat zerkleinert
- 50 g Dinkelflocken
- 20 g Gewürzmischung (Zimt, Anis, Nelken, Koriander, Kardamom, Muskat)

Außerdem:

- Eigelb zum Bestreichen
- gehackte Mandeln zum Garnieren

Zubereitung:

Die Zutaten der Reihe nach miteinander vermengen. Den Teig etwa fünf Millimeter dick ausrollen und runde Plätzchen ausstechen. Die Taler mit Eigelb bestreichen und mit gehackten Mandeln garnieren. Etwa zehn Minuten bei 190° C backen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin: Theresia Stahl, 94327 Oberalteich

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

EHMALIGE SYNAGOGE

Vortrag über den heiligen Martin

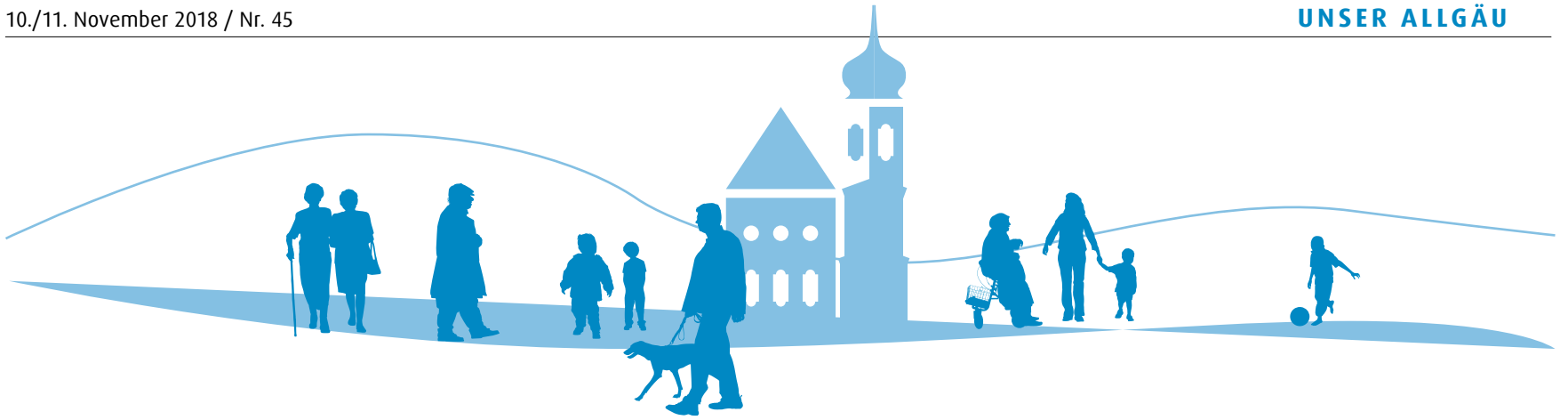
ICHENHAUSEN – Professor Hans Maier hält am Mittwoch, 14. November, um 19 Uhr einen Vortrag in der ehemaligen Synagoge Ichenhausen (Kreis Günzburg). Das Thema lautet: „Ein Heiliger für die Gegenwart. Altes und Neues über Martin von Tours.“ Martin ist der Patron der Bauern und Hirten, der Winzer und Zecher, der Harnisch- und Handschuhmacher und nicht zuletzt der Friedensstifter. In seiner Mantelteilung dürfen sich die Helfer und Fürsorger, die Ärzte und Pfleger aller Zeiten wiedererkennen. Aber auch die Musiker sind dem Heiligen verpflichtet, von dessen Cappa (Mantel) die Bezeichnung a capella und der Name Kapellmeister stammt. Professor Maier erzählt in seinem Synagogenvortrag Altes und Neues aus Geschichte und Forschung über Martin von Tours. Der Eintritt kostet fünf Euro.

FÜR FRAUEN

Spirituelle Nachtwanderung

KISSING – Der Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) Augsburg lädt am Freitag, 16. November, von 19 bis 22 Uhr unter dem Motto „Die Dunkelheit begrüßen“ zu einer spirituellen Nachtwanderung bei Kissing (Kreis Aichach-Friedberg) ein. Die theologische Referentin des Verbands, Rita Sieber, gestaltet den Abend mit thematischen und spirituellen Impulsen. Abschließend ist eine kleine Einkehr geplant. Treffpunkt ist um 19 Uhr der Parkplatz des Restaurants am Weitmannsee an der Lechauenstraße 27 in Kissing. Die Kosten betragen inklusive Material zehn Euro (für KDFB-Mitglieder sechs Euro) zuzüglich Verpflegung.

Anmeldung: nur schriftlich beim KDFB Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, E-Mail frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de.



JEDER KANN MITMACHEN

Plakatwettbewerb zur Festwoche

KEMPTEN – Die Allgäuer Festwoche schreibt einen „offenen“ Plakatwettbewerb aus. Für das Festwochenplakat 2019 können nicht nur Agenturen, Grafiker und Künstler einen Entwurf einreichen, sondern alle, die mindestens 18 Jahre alt sind. Auch Gruppen dürfen teilnehmen, wenn der Teamleiter volljährig ist. Die Plakatentwürfe sollen die Vielfalt der Festwoche, den Dreiklang aus Wirtschaftsmesse, Kulturtagen und Heimatfest, abbilden und auf Großplakaten wie im Kleinen ihre Wirkung entfalten. Die Besonderheit: Das Thema „70 Jahre Allgäuer Festwoche“ muss „rüberkommen“. Einsendeschluss ist der 31. Januar. Eine Jury wählt drei Einsendungen aus. Den Sieger kürt der Werkausschuss des Stadtrats im März. Der erstplatzierte Entwurf wird mit 2000 Euro honoriert, die beiden zweitplatzierten mit je 500 Euro.

Information:

Die Teilnahmebedingungen stehen unter www.festwoche.com zum Herunterladen bereit.

START IM MAI

Ausbildung zum Hospizbegleiter

FÜSSEN (ha) – Der Hospizverein Südliches Ostallgäu bietet im Mai einen weiteren Ausbildungskurs zum Hospizbegleiter an. Ausgebildete Hospizbegleiter sind ehrenamtlich im Einsatz für schwerkranke und sterbende Menschen. Mit ihrem Dienst stehen die geschulten Kräfte auch den Angehörigen bei und helfen, diese zu entlasten. Das Kursprogramm verteilt sich auf Abende und Wochenenden (insgesamt zehn Monate).

Information/Anmeldung:

Auskunft zum Kurs und zu freien Plätzen gibt das Vereinsbüro in Füssen, Telefon 08362/9288388. Mehr zum Hospizverein findet sich unter www.hospiz-fuessen.de.

ACHT EINZELPFARREIEN SCHLIESSEN SICH ZUSAMMEN

Start mit gemeinsamem Fest

Neue Pfarreiengemeinschaft Mindelheim aus der Taufe gehoben

MINDELHEIM – Seit dem 1. September gibt es die neue Pfarreiengemeinschaft (PG) Mindelheim. Rund 10700 Katholiken sind darin zusammengeschlossen. Zum gelungenen Auftakt gab es Ende Oktober ein großes Fest für alle Katholiken in der neuen Pfarreiengemeinschaft im Mindelheimer Forum mit anschließendem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Stephan.

Die neue Pfarreiengemeinschaft besteht aus den acht Einzelpfarreien St. Stephan Mindelheim, St. Bartholomäus Apfeltrach, St. Jakobus major Mindelau, St. Vitus Nassenbeuren, St. Andreas Westernach, St. Mauritius Oberauerbach, Mariä Himmelfahrt Oberkammlach und Maria, Königin des Heiligen Rosenkranzes Unterkammlach. Geografisch nimmt die neue PG eine Fläche von rund 94 Quadratkilometern ein.

Ausgangspunkt für die Errichtung der PG Mindelheim war die sogenannte Raumplanung 2025 der Diözese. Aufgrund des Priestermangels

muss die Diözese größere pastorale Einheiten bilden, die von nur einem leitenden Pfarrer besetzt werden. Auf dem Gebiet der PG Mindelheim waren bislang drei leitende Pfarrer (PG Kammlach, PG Nassenbeuren, Einzelpfarre St. Stephan Mindelheim). Jetzt gibt es mit Dekan Andreas Straub nur noch einen Pfarrer, der die Seelsorge und die kirchliche Verwaltung für dieses Gebiet zu verantworten hat. Er wird in seiner Arbeit von Priestern, Diakonen, pastoralen Mitarbeitern und Verwaltungskräften unterstützt.

„Eine Veränderung in diesen großen Einheiten ist natürlich, dass ich als Pfarrer nicht mehr in jeder Gemeinde so präsent sein kann, sondern dass sich die Aufgaben auf viele haupt- und ehrenamtliche Schultern verteilen. Das bringt aber auf der anderen Seite auch mehr Abwechslung mit sich“, sagt Straub. Außerdem könne die Verwaltung mehr gebündelt und weiter professionalisiert werden.

Was wichtig ist: Jede Pfarrei bleibt bestehen, ebenso jede Kirchenstif-

tung als eine eigene Rechtsperson. Straub sagt dazu weiter: „Pfarreien werden nicht aufgelöst oder zusammengelegt, sondern eine Pfarreiengemeinschaft ist eine seelsorgliche und verwaltungstechnische Einheit, in der die eigenständigen Pfarreien unter der Leitung eines Pfarrers zusammenarbeiten. Die PG ist sozusagen der ‚pastorale Dachverband‘, der Pfarreien zusammenschließt und zur Zusammenarbeit verbindet.“

Eine Chance sei es dabei, dass die Pfarreien auf diese Weise lernen, auch über den eigenen Kirchturm zu schauen und da, wo es Sinn macht, zusammenzuarbeiten und gemeinsam pastorale Angebote durchzuführen. „So erfährt man, dass Kirche mehr ist als nur die eigene Pfarrei, kann sich austauschen, vernetzen sowie voneinander lernen und profitieren“, erklärt der Dekan. Ein wichtiges Gremium hierzu ist der Pastoralrat, dessen Mitglieder als Delegierte aus den einzelnen Pfarrgemeinderäten stammen. Hier werden pastorale Fragen besprochen, die die ganze PG betreffen. *Andrea Friebe*

► Zum Auftakt der neuen Pfarreiengemeinschaft Mindelheim waren alle Katholiken aus deren acht Einzelpfarreien zu einem großen PG-Fest ins Mindelheimer Forum eingeladen. Ein Festgottesdienst in St. Stephan schloss sich an.

Foto: Friebe





MIT BENEFIZKONZERTEN

Alter Brauch wird gepflegt

Cäcilienfeier und Cäcilienmesse der Euregio via salina

KEMPTEN/BAD HINDELANG – In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Kempten-St. Mang findet am Samstag, 17. November, die 16. Euregio-Cäcilienfeier statt. Gut eine Woche später, am Sonntag, 25. November, wird in der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Bad Hindelang zur 15. Allgäuer Cäcilienmesse eingeladen.

Zu Ehren der heiligen Cäcilie von Trastevere – Schutzpatronin aller Musiker – und zum Dank an alle Sänger und Musiker aus dem Gebiet der Euregio via salina lässt diese seit 16 Jahren den Brauch der Cäcilienfeier aufleben. 2002 fand in Sonthofen die erste grenzübergreifende Cäcilienfeier auf Initiative der Euregio und dessen Arbeitskreismitglied Toni Hassler statt.

Die 16. Euregio-Cäcilienfeier mit anschließendem Benefizkonzert beginnt am Samstag, 17. November, um 19 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Kempten-St. Mang. Umrahmt wird der Dankgottesdienst von Musikgruppen aus der Grenzregion. Mit dabei sind die „Jodlergruppe Freundschaft“ aus Buchenberg, die „Nesselwanger Singföhla“, die „Koppbachtaler Stubenmusik“ aus Altusried sowie die „Lenzfrieder Bläser“. Zelebriert wird die Dankfeier von Pfarrer Aleksander Gajewski.

Die 15. Allgäuer Cäcilienmesse findet am Sonntag, 25. November, um 9 Uhr in St. Johann Baptist in Bad Hindelang in Zusammenarbeit mit der IG Tracht Oberallgäu statt. Mitwirkende sind Musik-, Gesangs- und Jodlergruppen aus dem südli-



▲ Sie wirken an der 15. Allgäuer Cäcilienmesse in Bad Hindelang mit: Harfenistin Catharina Stehle-Natterer, die Jodlergruppe Ostrachtal, die Alphornbläser der Stadtkapelle Sonthofen und die Gruppe „Vierer G’spann“ (von oben links). Foto: Euregio

chen Oberallgäu: Die Jodlergruppe Ostrachtal (Bad Hindelang) und der „Vierer G’spann“ (Bolsterlang), Harfenspielerin Catharina Stehle-Natterer (Obermaiselstein) und die Alphornbläser der Stadtkapelle Sonthofen. Die Dankmesse wird erstmals von Pfarrer Martin Finkel gefeiert.

Im Anschluss an beide Veranstaltungen gestalten die mitwirkenden Musik- und Gesangsgruppen jeweils halbstündige Benefizkonzerte zugunsten des Allgäuer Hilfsfonds, der sich seit 20 Jahren für hilfsbedürftige Familien in der Region einsetzt.

Information:
www.euregio-festival.de

Für Kirchenrenovierung musiziert

VORDERBURG (pdk) – Einen berührenden Abend boten die Schwestern Marlene Weißenbach (Mitte) und Hedwig Roth (rechts) alias „Jubila & Jodula“ in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Blasius in Vorderburg. Mit ihren geistlichen Liedern und Texten, Gitarren, Gesang und Jodelklängen erreichten sie die Herzen. Das Publikum dankte mit großzügigen Spenden. 2400 Euro konnten Roth und Weißenbach an die Kirchenstiftung überreichen. Mit einem herzlichen „Vergelt’s Gott“ bedankten sich Pfarrer Florian Rapp (Zweiter von links), Kirchengpfeger Rudolf Nigg (links) und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Margret Mayr (Zweite von rechts).

Foto: C. Uhlemair

22. NOVEMBER

Vortrag über das Kinderhospiz

BURGBERG – Die Vorstandsvorsitzende der Süddeutschen Kinderhospiz-Stiftung, Marlies Breher, spricht am Donnerstag, 22. November, um 19 Uhr im Pfarrsaal Burgberg über das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach. Zu der Bildungsveranstaltung (mit Beamerunterstützung) laden der Pfarrgemeinderat und der Katholische Frauenbund im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung Kempten-Oberallgäu ein.



▲ Marlies Breher, Vorstandsvorsitzende der Süddeutschen Kinderhospiz-Stiftung, spricht am 22. November im Pfarrsaal Burgberg über das Kinderhospiz St. Nikolaus. Foto: oh

URKUNDE ERHALTEN

Engagiert für Inklusion

Auszeichnung für Kemptener Berufsschule Sankt Georg

KEMPTEN (kjf) – Die Berufsschule Sankt Georg hat für ihre Unterstützung und Begleitung der Kemptener Berufsschule I und des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt gemeinsam mit diesen eine Auszeichnung als „Schule mit dem Profil Inklusion“ erhalten.

„Wir bauen das Netz der Schulen mit dem Profil Inklusion in ganz Bayern weiter aus. Bei der Inklusion setzen wir auf vielfältige Konzepte und Förderorte“, sagte Kultusminister Bernd Sibler bei der Verleihung

an diese Schule der Katholischen Jugendfürsorge.

Im neuen Schuljahr haben 58 Schulen aus allen Teilen Bayerns Inklusion als besondere Aufgabe in ihr Schulprofil integriert. Damit ist die Zahl der Schulen, die dieses Profil ausgebildet haben, auf 356 angestiegen.

Die beiden allgemeinen Berufsschulen und die Berufsschule Sankt Georg zur sonderpädagogischen Förderung sollen der Kern für das Inklusionsnetzwerk Allgäu an beruflichen Schulen sein.

BUCHTIPP

Steinhausers Kempter Kalender

ALTUSRIED – Steinhausers Kempter Kalender ist der älteste Volkskalender Deutschlands und seit 1692 nachweisbar. Er bietet Informationen wie Namenstage, Tierkreiszeichen und Planetenbewegungen. Der ausführliche Mondkalender erklärt in den Bereichen Garten, Mensch und Tier, wie man am besten im Rhythmus der Natur lebt. Zusätzlich findet der Leser im Textteil Unterhaltsames und Wissenswertes. Der Kalender, erschienen im Brack Verlag Altusried, hat 96 Seiten und kostet fünf Euro. Erhältlich ist er unter www.brack-verlag.de, ISBN 978-3-86389-036-0.



▲ Der Traditionskalender ist bis ins Jahr 1692 nachweisbar. Foto: oh

AUSSTELLUNG

Kaufbeuren im Ersten Weltkrieg

KAUFBEUREN – Im Fünfknopfturm in Kaufbeuren ist am Samstag, 10. November, und Sonntag, 11. November, jeweils von 10 bis 17 Uhr die Ausstellung „Kaufbeuren im Ersten Weltkrieg“ zu sehen. Erarbeitet wurde sie von Schülerinnen des Mariengymnasiums. Ebenfalls geöffnet ist die Ausstellung vom 16. bis 18. November sowie vom 23. bis 25. November (an den beiden Freitagen von 14 bis 17 Uhr, samstags/sonntags von 10 bis 17 Uhr). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Zum selben Thema ist in der Kirche St. Dominikus ein Buch vorgestellt worden (Kaufbeurer Schriftenreihe, Band 20): „Kaufbeuren im Ersten Weltkrieg“ ist im Bauer Verlag Thalhofen erschienen (ISBN 978-3-95551-101-2). Info zum Buch: www.verlag-bauer.de.



▲ Schwester Bernadett-Maria Schenk ist Referentin beim Besinnungswochenende für Frauen im Schönstattzentrum. Foto: oh

„SEHNSUCHTSZEIT“

Wochenende für Frauen zum Advent

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT (as) – Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter lädt am ersten Adventswochenende Frauen ab 20 Jahren zum Besinnungs-Wochenende ein. Zum Motto „Sehnsuchtszeit“ spricht Schwester Bernadett-Maria Schenk. Gemeinsam spüren die Teilnehmerinnen dem nach, was im Alltag fehlt, um den Wunsch nach Erfüllung im eigenen Herzen zu erfahren. Auch Meditationen stehen auf dem Programm. Das Wochenende beginnt am Samstag, 1. Dezember, um 12 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf m Berg bei Memhölz. Ende ist am ersten Adventssonntag, 2. Dezember, gegen 13 Uhr.

Anmeldung:

Telefon 083 26/627 (Anneliese Schneider). Der Flyer ist abrufbar unter www.schoenstatt-memhoelz.de (Veranstaltungen).

„VON BÜCHERSCHÄTZEN UND GELEHRTEN MÖNCHEN“

Kostbare Handschriften

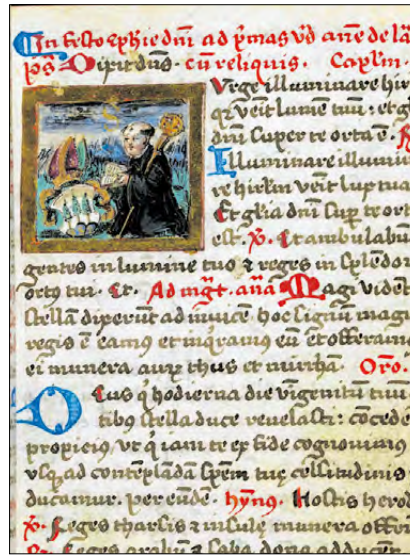
Ausstellung bietet Einblicke in die einstige Irseer Klosterbibliothek

KAUFBEUREN – Das Stadtmuseum Kaufbeuren präsentiert ab 9. November erstmals eine Auswahl von kostbaren Handschriften und Drucken aus der Bibliothek des ehemaligen Benediktinerreichsstifts Irsee. Ergänzt wird sie durch eine Äbtogalerie, liturgische Gewänder und Geräte sowie andere Objekte aus dem Kloster.

Die Bibliothek Kloster Irsee, die fast zwei Jahrhunderte lang aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwunden war, kann dank eines vorbereitenden Forschungsprojekts jetzt in Kaufbeuren – ganz in der Nähe ihres ursprünglichen Standorts – wieder sichtbar gemacht werden.

Während das Kloster in den ersten Jahrhunderten nach seiner Gründung 1182 eher regional orientiert war, entwickelte es sich nach dem Neubau von Kirche und Konventsgebäuden Anfang des 18. Jahrhunderts zu einer bedeutenden Stätte der katholischen Aufklärung mit europaweiten Verbindungen. Dies spiegelt sich auch in der Bibliothek wider, für die nun Werke aus ganz Europa, vorzugsweise Pariser Drucke, beschafft wurden.

Die Säkularisation brachte den Einschnitt. Im Herbst 1818 bereiten zwei Augsburger Bibliothekare das aufgelöste Kloster Irsee, das bereits 1802 vom Kurfürstentum (seit



▲ Detail aus dem Diurnale (Gebetbuch mit Tagesgebeten) des Irseer Abts Sebastian Staiger, um 1554.

Foto: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

1806: Königreich) Bayern in Besitz genommen worden war. Die Bibliothekare hatten den Auftrag, die für die damalige Vereinigte Königliche Kreis- und Stadtbibliothek Augsburg brauchbaren Bücher auszuwählen. Aus Irsee nahmen sie sieben Werke sofort mit; erst 1821 und 1833 fanden zwei große Transporte nach Augsburg statt.

Die zurückgebliebenen Bücher wurden in Papiermühlen einge-

stampft oder gelangten trotz Verbots in private Hände. Mit der Eingliederung der nach Augsburg gebrachten Bücher in den dort schon vorhandenen Bestand endete die Geschichte der Irseer Bibliothek. Nach dem Umbau des früheren Bibliotheksaals, dessen Einrichtung als Brennholz verkauft wurde, erinnerte auch in Irsee nichts mehr an die einstige Klosterbibliothek.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Schwäbischen Bildungszentrums Irsee, der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg und des Stadtmuseums Kaufbeuren. Dazu erscheint ein bebildeter Begleitband. Durch die Ausstellung führt ein Kinderpfad, zu dem auch eine Mitmach-Station zählt. Hier sind Kinder und Familien eingeladen, die Buchherstellung im Mittelalter aktiv kennenzulernen. Rund um die Ausstellung bietet das Museum ein abwechslungsreiches Programm, darunter auch Familienführungen.

Information:

Die Ausstellung „Von Bücherschätzen und gelehrten Mönchen. Die Bibliothek Kloster Irsee in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg“ im Stadtmuseum Kaufbeuren, Kaisergäßchen 12-14, kann dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Weitere Information und Führungstermine: www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.

AM 1. DEZEMBER

Meditatives Tanzen zum Adventsbeginn

KEMPTEN – Unter dem Titel „Willkommen, Advent“ lädt die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts zum Meditativen Tanzen für Frauen und Männer ein. Termin ist am Samstag, 1. Dezember, von 14 bis 17 Uhr. Die Wochen vor Weihnachten sind geprägt von Geschäftigkeit. Der Nachmittag in der Außenstelle Kempten soll Gelegenheit geben, auf die Besonderheit dieser Tage zu schauen. Unter der Leitung der Referentin der Frauenseelsorge, Sabine Feldmann, sowie Tanzleiterin Gabi Greve werden die Teilnehmer mit Tänzen und Impulsen auf die Adventszeit eingestimmt.

Information:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.



Ehemalige und Aktive trafen sich

KAUFBEUREN – Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Kaufbeurer Pfarrei St. Peter und Paul haben sich über 120 aktive sowie in den vergangenen 40 Jahren in der Jugendarbeit Engagierte getroffen. Pfarrer Bernhard Waltner und Pfarrer Thomas Rauch, der selbst aus der Jugendarbeit von St. Peter und Paul kommt, zelebrierten einen Gottesdienst, der das Thema „Einblicke in und Ausblicke auf den individuellen Lebensweg“ aufgriff. Auch das anschließende Beisammensein war geprägt von Bildern und Anekdoten aus zurückliegenden Zeiten und dem persönlichen Austausch.

Text/Foto: Simon Munk



Ehemalige Schülerinnen spendeten

KAUFBEUREN (rw) – Beim Jubiläumsklassentreffen der Marien-Realschule Kaufbeuren hatte Tina Plischke, Ehemalige des Abschlussjahrgangs 1988, eine Sammelaktion zugunsten der Internatsstiftung St. Maria gestartet. Die 2006 gegründete Stiftung unterstützt Schülerinnen, deren Eltern die Internatskosten nicht alleine aufbringen können. Jetzt konnte Plischke gemäß dem Motto „Stiften heißt dauerhaft Gutes tun“ eine Spende über 1162 Euro an Internatsleiterin Schwester Anna M. Stein und Rudolf Wisbauer vom Stiftungskuratorium übergeben. *Foto: Schwester Irene Schlegel*

THEATERAUFFÜHRUNG

Komödie im Kaminwerk

MEMMINGEN – Wie Massenmedien funktionieren, entlarvt auf witzige und teils bissige Weise die Komödie „Seite eins“ von Johannes Kram. Am Donnerstag, 15. November, kommt sie um 20 Uhr im Kaminwerk, Anschützstraße 1, mit dem Münchner Schauspieler Thomas Darchinger auf die Bühne. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zehn Euro (plus Vorverkaufsgebühr). Karten sind über www.eventim.de sowie an der Abendkasse erhältlich.

ZUM GEDENKEN

Stolpersteine werden verlegt

MEMMINGEN – Der Künstler Gunter Demnig verlegt auf Einladung des Vereins „Stolpersteine in Memmingen“ am Sonntag, 11. November, 25 weitere Stolpersteine im Memminger Stadtgebiet. Sie sollen an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnern. Oberbürgermeister Manfred Schilder spricht als Schirmherr an der ersten Verlegestelle in der Ottobeurer Gasse zum Auftakt um 9 Uhr ein Grußwort.



Ausstellung zu Kemptens Fotorun

KEMPTEN (mori) – Im Altstadthaus in Kempten, Schützenstraße 2, ist eine Ausstellung zum fünften Fotorun Kempten eröffnet worden. Gezeigt werden die zehn besten Bilderstrecken und zwölf Siegerthemen. Die Aufnahmen rund um das Thema „Alt – neu – doppelt“ sind bis 21. Dezember zu sehen. Das Foto zeigt die Gewinner der Bilderstrecken mit den Fotorun-Organisatorinnen Iris Kessler (links) und Monika Rohlmann (rechts). Ein Sonderpreis wurde an die Fotografen der Lebenshilfe Kempten vergeben. Die Ausstellung kann montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 17.30 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr besucht werden. *Foto: privat*

TOM-MUTTERS-SCHULE

Für Begeisterung gesorgt

Gelebte Inklusion beim Kemptener Tanzherbst

KEMPTEN (mori) – Bis auf den letzten Platz belegt war die Performance „Junger.Tanz.Schwaben“ des 18. Kemptener Tanzherbstes im Stadttheater. Dabei zeigten auch acht junge Frauen der Berufsschulstufenklasse der Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe ihr tänzerisches Können.

Die Aufregung vor dem großen Auftritt war Lucia, Magdalena, Michelle, Lisa, Nadine, Nina, Johanna und Jasmin anzumerken: Ein letzter Blick in den Spiegel, eine Kontrolle der Armbänderolen ...

Mit Schülern und Studenten anderer Schulen und Vereine tanzten sie zum Thema „Gutes Klima“. Die jungen Frauen der Tom-Mutters-Schule führten ihr musikalisches Stück zum „Plasti(k)schen Meer“

auf. Die Begeisterung war groß. Ur-aufgeführt hatte die Tanzgruppe den Tanz bereits beim Sommerfest am Schwalbenweg. Als nächstes studieren die insgesamt elf jungen Frauen zwischen 15 und 19 Jahren unter Leitung ihrer Lehrerinnen Emanuela Haslach und Lisa Mosandl einen neuen Tanz ein – für den schwäbischen Förderwettbewerb im Tanzen, der am 28. Februar in der Westendturnhalle stattfindet.

Schöner Nebeneffekt des Auftritts beim Tanzherbst: Die Klasse M 5 der Tom-Mutters-Schule gestaltete das Hintergrundbild „Plasti(k)sches Meer“ für den Auftritt ihrer Mitschülerinnen. Sie gewannen damit den dritten Preis des Klimaschutzmanagements Kempten. Die Behörde hatte zu dem Wettbewerb „Aus Müll mach Kunst“ aufgerufen.



▲ Erstmals machte die Tanzgruppe der Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe Kempten bei „Junger.Tanz.Schwaben“ mit. *Foto: moriprint*

PROJEKT „STADTBIENEN“

25 erfolgreiche Jungimker

MEMMINGEN – Auf große Resonanz ist das Projekt „Stadtbiene“ der Stadtwerke Memmingen gestoßen. Neben Privatleuten engagierten sich unter anderem Kindergärten und Schulen. Rund 100 Interessenten hatte es für den Imkerkurs gegeben. 25 Plätze konnten vergeben werden. Alle Teilnehmer haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Die Jungimker fanden sich letztmalig am Lehrstand „Schättele“ des Memminger Imkervereins ein. Schirmherr Hans Martin Steiger und Marcus Geske, Technischer Leiter der Stadtwerke, gingen auf das zurückliegende Jahr im Zeichen der „Stadtbiene“ ein.

BENEFITVERANSTALTUNG

Allgäuer Kulturabend

OBERSTAUFEN – Im Franziskus-Saal Oberstaufen, Am Kurpark 2 a, beginnt am Samstag, 10. November, um 19 Uhr ein Allgäuer Kulturabend. Zugunsten des gemeinnützigen Vereins „NotHilfe“ wirken unter anderem die Stubenmusik Wagner und das Immenstädter Frauenchöre mit. Auch Geschichten aus dem Alltagsleben im Gebirge und historische Trachten gehören zum Kulturabend. Karten (15 Euro, für Schüler und Studenten zehn Euro) gibt es im Vorverkauf bei Oberstaufen Tourismus, Hugo-von-Königsegg-Straße 8. Restkarten ab 18 Uhr an der Abendkasse.

200 JAHRE VEREINTES KEMPTEN

Konzerte zum Gedenken

St. Lorenz und die evangelische Gemeinde St. Mang laden ein

KEMPTEN – Unter dem Leitgedanken „Memento“ laden die evangelische St. Mang-Gemeinde und die Pfarrei St. Lorenz zu Gedenkkonzerten am 11. und 18. November ein. Als Zentren der ehemaligen konkurrierenden (evangelischen) Reichsstadt und der (katholischen) Stiftsstadt erweitern beide in ökumenischer Verbundenheit das Jubiläumsjahr „200 Jahre vereintes Kempten“ um ein musikalisches Memento.

1818 wurden auf Weisung der Bayerischen Regierung die Zusammenlegung der ehemaligen Reichsstadt und der Stiftsstadt angeordnet. Die Konzerte erinnern zudem an das Ende des Ersten Weltkriegs am 11. November 1918. Dem Krieg waren auch viele Kemptener zum Opfer gefallen.

Am Sonntag, 11. November, kommen um 16 Uhr in der Basilika St. Lorenz die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz und das Requiem in f von Heinrich Ig-

naz Franz Biber zur Aufführung. Es musizieren das Vokalensemble Kempten, die Solisten Kerstin Bopp und Verena Beyrer, Sabrina Tiedtke, Stefan Heidweiler und Wolfram Schild sowie Instrumentalisten. Die Leitung hat Benedikt Bonelli.

Am Sonntag, 18. November, erklingen um 17 Uhr in der St. Mang-Kirche das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und die „Sunrise Mass“ des zeitgenössischen Komponisten Ola Gjeilo. Ausführende sind die Kantorei St. Mang, die Solisten Nicole Wacker, Jutta Neumann, Bernhard Schneider und Christian Hilz sowie das Collegium musicum. Die Gesamtleitung übernimmt Frank Müller.

Information:

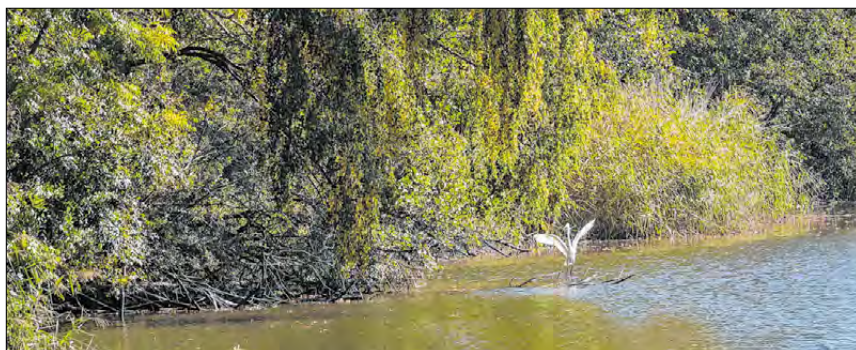
Karten für das Konzert in St. Lorenz am 11. November sind in der Buchhandlung Pröpster erhältlich. Karten für den 18. November in St. Mang gibt es im Musikhaus Rimmel. Ebenso können Karten an den Konzertkassen erworben werden.

THEATERAUFFÜHRUNG**„Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier“**

KAUFBEUREN – Im Theatersaal der Marienschulen, Kemnater Straße 15, kommt am Montag, 12. November, das Stück „Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier“ nach dem Jugendbuch von Janne Teller zur Aufführung. Das Gastspiel des Landestheaters Schwaben beginnt um 20 Uhr. Es zeigt 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ein Szenario, das sich hautnah mit dem Thema Krieg auseinandersetzt und einen Perspektivwechsel ermöglicht. Info/Karten: www.kulturring-kaufbeuren.de.

„STOLPERSTEINE“**Zwei Konzerte zum Gedenken**

MEMMINGEN – Rund um die Stolperstein-Verlegung am 11. November (siehe Seite IV) finden in Memmingen zwei Konzerte statt. Am 11. November, 19 Uhr, bringen in der Christuskirche Diana Baker (Klavier) und Airam Hernández (Tenor) „Deutsche Lieder“ von Schubert und Brahms zu Gehör. Am 13. November, 20 Uhr, musizieren unter dem Motto „Per la Vita – Für das Leben“ im Kaminwerk Ester Bejarano & Microphone Mafia. Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

**Am Ufer gänzlich ungestört**

MARKT WALD – Am Schnerzhofer Weiher bei Markt Wald, einem Stausee an der Neufnach, hat Angelika Müller diesen Silberreiher beobachtet. An den ungestörten Uferbereichen fühlt er sich sichtlich wohl. Foto: A. Müller



▲ Der Leonhardritt in Illerbeuren erfreut sich jedes Jahr großen Zuspruchs. Auf einem der Festwagen wird eine Figur des heiligen Leonhard mitgeführt.

Foto: Kutter, Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

BELIEBTER BRAUCH**Leonhardritt in Illerbeuren**

Reiterumzug und Pferdesegnung an diesem Sonntag

KRONBURG-ILLERBEUREN – Zum Gedenktag des heiligen Leonhard findet an diesem Sonntag, 11. November, die traditionelle Reiterprozession in Illerbeuren statt. Nach einem Umzug durchs Dorf werden die Pferde und Gespanne im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren von Pater Alois Christen (Lautrach) vor der St.-Leonhard-Kapelle gesegnet.

Über 80 Pferde und zahlreiche geschmückte Pferdespanne werden zum Umzug erwartet. Angeführt wird dieser vom Leonhard-Wagen mit der Statue des Heiligen. Auch der reich geschmückte Erntewagen des Bauernhofmuseums reiht sich ein. Die Musikkapellen aus Illerbeuren-Kronburg, Lautrach und Legau begleiten die Gespanne und Reitergruppen.

Die Prozession beginnt um 13 Uhr am Feuerwehrhaus in der Illerstraße. Die Schirmherrschaft über-

nimmt Museumsleiter Wolfgang Ott. Der Leonhardritt findet bei jeder Witterung statt und wird mit dem Heimatdienst Illertal durchgeführt. Unangemeldete Reiter oder Gespanne können sich am Ende des Festzugs einreihen.

Der 6. November ist der Gedenktag des heiligen Leonhard, der als Schutzpatron der Zug- und Arbeitstiere gilt. Der Heilige hält neben einem Krummstab als Erkennungszeichen des Abtes eine Kette in den Händen. Sie verweist auf die Ketten der Gefangenen, die er durch seine Gebete gesprengt haben soll. Später wurde sie als Viehkette umgedeutet und ließ Leonhard zum Schutzpatron der Zug- und Lasttiere werden.

Im Bauernhofmuseum befindet sich eine Heiligenfigur des Leonhard in einer Kapelle mitten im Museums- gelände.

Information:

www.bauernhofmuseum.de

„SEITE EINS“**Komödie im Kaminwerk**

MEMMINGEN – Wie Massenmedien funktionieren, entlarvt die Komödie „Seite eins“ von Johannes Kram. Am Donnerstag, 15. November, kommt sie um 20 Uhr im Kaminwerk, Anschützstraße 1, mit dem Münchner Schauspieler Thomas Darching auf die Bühne. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zehn Euro (plus Vorverkaufsgebühr). Karten sind über www.eventim.de sowie an der Abendkasse erhältlich.

VORTRAG**Wie das Internet den Menschen verändert**

MINDELHEIM (ey) – Im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, in Mindelheim geht es am Montag, 19. November, um das Thema „Welche psychischen Folgen hat die Digitalisierung der modernen Lebens- und Arbeitswelt?“ Der Vortrag des Neurologen Professor Herbert Schreiber (Uni Ulm) beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Tag der Austragsbäuerin

KAMMLACH (ey) – Zahlreiche Besucherinnen kamen zum „Tag der Austragsbäuerin“ nach Kammlach. Als Referenten stellte Kreisbäuerin Margot Walser Christian Lazar vor. Der Apotheker sprach über den richtigen Umgang mit Schmerzmitteln und anderen Medikamenten. *Foto: Heckelsmüller*

BUNTE AUSWAHL

Voradventlicher Markt in Hopfen

HOPFEN AM SEE – Im Haus Hopfensee wird am Samstag, 17. November, von 13 bis 18 Uhr und Sonntag, 18. November, von 10 bis 17 Uhr zum großen voradventlichen Kunsthandwerkermarkt eingeladen. In den festlich geschmückten Räumen erwartet die Besucher auf über 50 Tischen eine Vielfalt kunsthandwerklicher Erzeugnisse und liebevoll gestalteter Dekorations- und Geschenkideen für die Advents- und Weihnachtszeit. Unter anderem gibt es Krippen und Zubehör, Gestecke und Kränze, textile Handarbeiten, Künstlerpuppen, Schmuck und weihnachtliche Dekorationen. Auch der Elternkreis der Lebenshilfe Ostallgäu bietet liebevoll Selbstgebasteltes an. Für Kinderunterhaltung sorgt Marie-Luise Kaiser mit Kasperletheater und Märchenerzählungen. Der Eintritt ist frei.



▲ Beim Kunsthandwerkermarkt im Haus Hopfensee können sich Besucher mit Dekorationen für den Advent und Geschenken für Weihnachten eindecken. *Foto: Maurer, Archiv*

MEWO-KUNSTHALLE

Führung zur „Zeichen“-Schau

MEMMINGEN – Kunsthistorikerin Andrea Himmelsbach führt am Donnerstag, 15. November, um 17.30 Uhr in der Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, durch die Ausstellung „Zeichen“. Treffpunkt ist an der Kasse. Der Eintritt kostet fünf Euro. Die Schau ist eine Annäherung an den wohl unmittelbarsten Prozess der Kunst, das Zeichnen. Neben Werken von Alexander Schellbach (Leipzig) und Tim Wolff (Wien) sind Werke von Barbara Walker (Birmingham) zu sehen. In ihren Zeichnungen dokumentiert sie den Beitrag schwarzer Soldaten in den Auseinandersetzungen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, deren Geschichten oft vergessen und verdrängt wurden. Nähere Info/weitere Führungen unter www.mewo-kunsthalle.de.

VORTRAG

Gott statt Geld, Gier und Macht

MARKT RETTENBACH (jd/red) – Über seinen Wandel vom einstigen Millionär auf Abwegen zum bekennenden Christen spricht der Bestsellerautor Josef Müller am Samstag, 17. November, im Gasthof Adler, Markt Rettenbach. Statt Geld, Gier und Macht stellt er Gott in den Mittelpunkt seines Lebens. Müller ist Autor des Buchs „Ziemlich bester Schurke. Wie ich immer reicher wurde“. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn ist um 19.30 Uhr. Veranstalter ist die PG Markt Rettenbach.

VON HEIMATFREUNDEN RESTAURIERT

Kostbarkeit voller Symbolik

Lebensinn-Kreuz in Pfaffenhausen fasziniert Kunstprofessor

PFAFFENHAUSEN – Am westlichen Ortsrand von Pfaffenhausen im Unterallgäu steht seit Generationen ein etwas ungewöhnliches gusseisernes Kreuz. Ohne einen gekreuzigten Heiland und eher schmucklos weist seine Symbolik hintergründig auf den Lebensweg des Menschen hin. Es dürfte sich um das „schöne Kreuz“ handeln, das laut Heimatforscher Julius Sesar 1884 „auf dem Weg nach Egelhofen auf einem Steinsockel aufgestellt wurde“.

Da sich das Kreuz längst verwittert und etwas verlassen präsentierte, hat sich die Familie Schröder für die „Freunde Pfaffenhausens“ des historischen Erbes angenommen. Mit Unterstützung von mehreren Seiten konnte die Renovierung angegangen werden. So sorgte der gemeindliche Bauhof für eine gründliche Reinigung von Kreuz und Steinsockel. Steinmetzmeister Gerhard Schröder aus Türkheim stellte Sanierungsmaterial zur Verfügung. Restaurator Ernst Striebel aus Kirchheim unterstützte das Projekt mit fachmännischem Rat und führte die Vergolderarbeiten aus. Als Organisator und Initiator übernahm der pensionierte Postbeamte Herbert Schröder die Anstricharbeiten. Sein Sohn Martin sanierte den Sandsteinsockel.

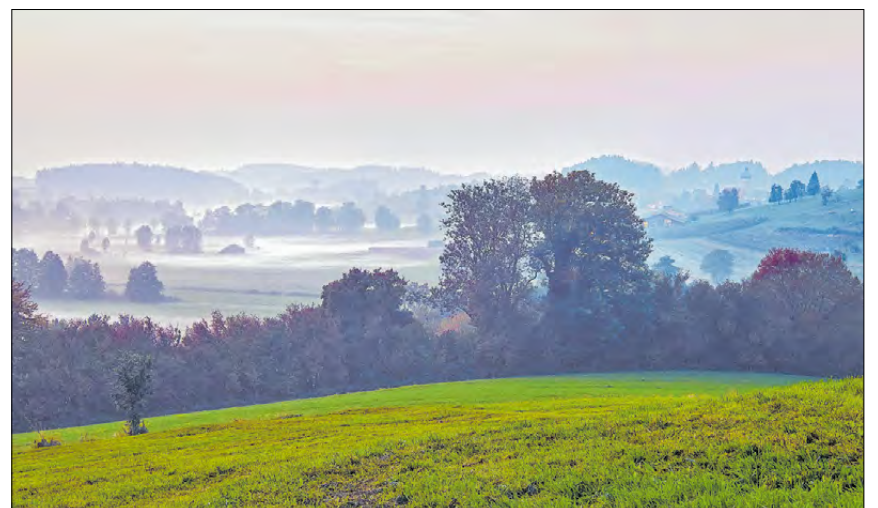
Grundlage war eine künstlerische und theologische Bewertung des Objekts durch Kunstprofessor Jonas Hafner aus Augsburg. Demnach zeigt die Vorderseite des Kreuzes eine umgekehrte, brennende Fackel. Sie ist zum Erdboden ausgerichtet und verweist auf das menschliche Dasein

auf der Erde. „Da die Fackel brennt, steht sie für unser gegenwärtiges Leben, das hier auf der Erde noch nicht zu Ende ist.“ Weiter erklärt Hafner: „Der Engel am Fuß des Kreuzes soll uns durch unser Leben begleiten. Er trägt ein Kreuz in seiner Hand als Hinweis auf unser endgültiges Lebensziel.“

Das Kreuz sei nur halb zu sehen, da der Mensch nicht wisse, was ihn nach dem Tod erwarte. „Der Engel blickt nach oben ins Jenseits und hält für unseren Übergang dorthin in seiner anderen Hand ein Palmblatt, als Symbol für das Paradies, bereit.“ Der Stern am Kopf des Kreuzes leuchte als Hoffnungszeichen auf ein Weiterleben nach dem Tod. *Josef Hölzle*



▲ Das Lebensinn-Kreuz am Ortsrand von Pfaffenhausen wurde saniert und teilvergoldet. Auch die Rückseite ist mit Symbolen verziert. *Foto: Hölzle*



Herbstliche Nebelschwaden

UNTERREITNAU – Kurz nach Sonnenuntergang ziehen die ersten Nebelschwaden auf. Unser Fotograf hat die Aufnahme im Unterreitnauer Moos gemacht. *Foto: Wolfgang Schneider*

MIT DEKAN EHLER

Ignatianischer Impulstag

Veranstaltung bringt Teilnehmern Weg zum Frieden näher

KEMPTEN (pdk) – Zu einem Ignatianischen Impulstag lädt die Gemeinschaft Christlichen Lebens am Samstag, 17. November, von 9 bis 13 Uhr ins kirchlich-soziale Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10 b, in Kempten ein.

Der Titel lautet „Mein Leben ordnen – ein Weg zum Frieden“. Der heilige Ignatius von Loyola (1491 bis 1556), Gründer des Jesuitenordens und Erneuerer der Kirche im 16. Jahrhundert, hat einen Weg zum Frieden gefunden. In seinem „Exerzitienbuch“ beschreibt er diesen so: Es komme darauf an, „sein Leben zu

ordnen“ nach dem Willen Gottes. Diese Ordnung ermögliche inneren und äußeren Frieden.

Der Impulstag hilft, diesen Weg kennenzulernen. Elemente sind Impulse, Austausch und eine Eucharistiefeier. Die Leitung haben Sabine Pechatschek und Dekan Bernhard Ehler.

Information:

Anmeldungen (mit Angabe, ob Mittagessen im Restaurant „mySkylounge“, Beethovenstraße 3-5, gewünscht wird), sind bis Montag, 12. November, bei Dekan Ehler per E-Mail möglich: bernhard.ehler@bistum-augsburg.de.



Der Jahrmarkt im Abendlicht

LINDAU (ws) – Den Blick vom Lindauer Leuchtturm auf die Hafensperrmauer mit dem abendlichen Jahrmarkttrubel zeigt diese Aufnahme. Die Wurzeln des Lindauer Jahrmarkts, der auch heuer viele kleine und große Besucher erfreute, reicht bis ins Jahr 1652 zurück.

Foto: Wolfgang Schneider

STADTMUSEUM MEMMINGEN

Erhalten und gezähmt

Weihnachtsausstellung beleuchtet Brauch des Klausentreibens

MEMMINGEN – Die Weihnachtsausstellung des Memminger Stadtmuseums widmet sich heuer dem Klausentreiben und geht damit einem der eigenwilligsten Bräuche des Alpenraums nach.

Männer hüllen sich zum Nikolaustag in ein „Klausenhäs“, binden sich Ketten, Glocken und Kuhschellen um und ziehen furchteinflößend mit Sack und Rute durch die Ortschaften. Eine Nacht früher unterwegs sind die Bärbele, das weibliche Pendant der Klausen.

Die Ausstellung beleuchtet die Frage, wie sich diese Bräuche verbreiteten und wie sie heute gepflegt werden. Vereinen wie den Hetla-Klausen oder den Erkheimer Klausen, die

die Ausstellung mit konzipierten, kommt hier eine wichtige Funktion zu. Denn in den Vereinen wird das Brauchtum reguliert und erhalten, jedoch auch gezähmt und angepasst.

Eröffnet wird die Schau „Grober Unfug. Klausentreiben – gezähmtes Brauchtum“ am Sonntag, 11. November, um 16 Uhr. Es gibt ein interessantes Rahmenprogramm. Unter anderem spricht Werner Scharrer am 7. Dezember um 19 Uhr zum Thema „Der heilige Nikolaus und seine Verehrung in der Diözese Augsburg“.

Information:

Das Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), ist dienstags bis sonntags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 geöffnet.



▲ Der Luftballonstart im Hofgarten bildete den Abschluss der ökumenischen Kinderbibeltage. *Foto: Verspohl-Nitsche*

SPIELERISCH UND INFORMATIV

Das Leben Jesu betrachtet

Ballonstart zum Abschluss der ökumenischen Kinderbibeltage

KEMPTEN (pdk) – Den Pasanten bot sich am vergangenen Samstag im Hofgarten ein buntes Bild: Etwa 70 Kinder mit Eltern und Großeltern hatten sich versammelt und ließen bunte Luftballons in den Himmel steigen. Der Ballonstart war krönender Abschluss der 14. ökumenischen Kinderbibeltage. Sie standen unter dem Thema „Mensch, Jesus“.

An zwei Tagen hatten sich im Pfarrzentrum St. Lorenz 45 Mädchen und Buben der Schulklassen 1 bis 6 getroffen, um die Lebensstationen Jesu kennenzulernen. In Gruppen erarbeiteten die Kinder unter Leitung der Religionspädago-

gin und Lehrerin der Basilikamusikschule, Friederike Schütz, die Jesusgeschichte mit Gesang, Gebet und Theaterstücken.

Beim Wortgottesdienst in der Basilika St. Lorenz, den Dekan Bernhard Ehler und sein evangelischer Kollege Pfarrer Hartmut Lauterbach gemeinsam leiteten, ließen Darsteller in fantasievollen Kostümen die Geschichte als Theaterstück lebendig werden. Nicht fehlen durfte „Mia, die Bibelmaus“, Nicole Hock, die durch die Erzählung führte. Dazu beteten und sangen die Kinder mit dem Projektchor und einer Band die einstudierten Gebete sowie Lieder. Ein gemütliches Beisammensein bildete den Abschluss.



Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Im Wallfahrtsort Maria Rain ist am Dienstag, 13. November, Fatimatag. Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatimosenkranz. Eine marianische Andacht mit Erteilung des sakramentalen Segens schließt sich an. Um 9.30 Uhr feiert Jugendseelsorger Pfarrer Daniel Rietzler aus Weißenhorn (Bild) mit den Wallfahrern das Pilgeramt und predigt zum Thema „Miteinander wie sonst – Maria, Mutter der Einheit“. Am Ende können die Pilger den Wallfahrersegen erhalten.

Foto: L. Herz



LEBEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg
Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

HEILIGER IM HINTERTREFFEN

Der vergessene Sankt Martin

Ganz Frankreich feiert am 11. November den Waffenstillstand im Ersten Weltkrieg

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren hat in Frankreich der heilige Martin quasi aufgehört zu existieren. Und das ausgerechnet in dem Land, wo er am prägendsten wirkte. Der 11. November war fortan anders belegt. Eine völkerverbindende Initiative soll Abhilfe schaffen.

Europa begeht an diesem 11. November den 100. Jahrestag des Kriegsendes. Er fällt seit jeher auf einen anderen Gedenktag, der den Franzosen einst besonders heilig war: Sankt Martin. Doch in Frankreich ist das Erbe eines seiner größten Bischöfe in Vergessenheit geraten. Es wird seit 1918 von einem völlig anderen Ereignis geradezu wie mit einem Mantel des Vergessens überdeckt.

Nation feiert „Armistice“

Warum, das kann man in der Krypta der Martinsbasilika von Tours entdecken, ganz nahe beim Grab des Heiligen. Dort ließ der katholische Oberkommandierende der Westalliierten, Marschall Ferdinand Foch (1851 bis 1929), eine Danktafel für den Sieg anbringen. Sie trägt das Datum des Waffenstillstands: 11. November 1918. Seither ist der 11. November in Frankreich

staatlicher Feiertag: „Armistice“, Waffenstillstand. Für das Bewusstsein um den heiligen Martin war das ungewollt ein großer Bärendienst. Denn bis heute wird an seinem Namenstag der Kriegsveteranen gedacht und nicht mehr des Heiligen aus der Antike (316 bis 397). Selbst in seiner Bischofsstadt Tours ist der erste Gottesdienst am Morgen des 11. November stets eine Soldatenmesse mit Pauken und Trompeten.

Professor Bruno Judic, Präsident des Europäischen Kulturzentrums Martin von Tours, sieht im 11. November in Frankreich einen „hohlen Braten“, ein „leeres Fest“. Die Situation sei geradezu paradox: In Deutschland sei der 11. November ein Freudentag mit einem reichem Brauchtum zu einem französischen Heiligen; in Frankreich dagegen „ein trauriger Tag“.

Um das zu ändern, haben Judic und der Leiter des Europäischen Kulturzentrums Martin von Tours, Antoine Selsse, einen verheißungsvollen Plan ausgetüfelt. Der 11.



◀ Der Waffenstillstand vor 100 Jahren und die Erinnerung an die Kameraden – unten Soldatengräber bei Hartmannswiller in Frankreich – hat das Gedenken an Martin verdrängt.

Fotos: KNA

November fällt dieses Jahr ausgerechnet auf einen Sonntag. An diesem Tag, so hoffen sie, werden die Elf-Uhr-Glocken wieder für den Europäer Martin läuten – und nicht mehr ausschließlich für die alten Kameraden.

Selsse bringt am Martinstag 397 elfjährige Kinder aus symbolträchtigen Martinsorten zusammen. 397, das ist das Todesjahr des Heiligen. Sie treffen sich im Ardennen-Ort Dom-le-Mesnil bei Sedan an der Maas, wo das erste Te Deum nach dem Beginn des Waffenstillstands gesungen wurde. Nach einer Besichtigung der Schlachtfelder wird das Kunstwerk „Der geteilte Mantel“ mit einer Friedensbotschaft enthüllt.

Finanziert wird das Projekt zum 100. Jahrgedächtnis an den Waffenstillstand der einstigen Erbfeinde Frankreich und Deutschland unter anderem vom Europarat, aber auch von Martinsgemeinden: Beteiligt sind die Martinskathedrale im belgischen Ypern, das im Ersten Weltkrieg vollständig zerstört wurde, das französische Chaumont-devant-Damvillers, wo am 11. November 1918 um 10.59 Uhr der

letzte Soldat des Kriegs starb, ferner die Martinskathedrale in Mainz und die Martinskirche in Worms. Dort verließ Martin einst die römische Armee (siehe Kasten).

Erbe zurückgeben

Antoine Selsse gehen die Ideen nicht aus, um das geistige Erbe des Heiligen weiterzubreiten. Allein in Frankreich tragen 220 Städte und Gemeinden den Namen von Sankt Martin. Auf einer „Tour de France“ mit dem Elektroauto will Selsse demnächst die schönsten und engagiertesten Martinskirchen und -gemeinden des Landes finden. Er wird sie für 2020 nach Tours einladen, um ihnen „ihr Kulturerbe zurückzugeben“. *Alexander Brüggemann*



Martin, der Mantel und die Gänse

Die nach dem heiligen Martin von Tours benannten Umzüge rund um den 11. November erinnern an die Legende, nach der Martin seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. Martin wurde wohl 316/17 in der Stadt Sabaria geboren, dem im heutigen Ungarn gelegenen Szombathely (Steinamanger). Der Sohn eines römischen Tribuns trat auf Wunsch seines Vaters in die Armee ein. Nach seiner Bekehrung ließ er sich mit 18 Jahren taufen, quittierte den Militärdienst und wurde Eremit.

Seit 371 war er Bischof von Tours an der Loire; er starb am 8. November 397 in seiner Diözese. Das Grab des fränkischen Nationalheiligen und Patrons der Bettler, Schneider, Geächteten und Kriegsdienstverweigerer in Tours ist eine wichtige Wallfahrts-

stätte. Bistumspatron ist Martin in Mainz, Rottenburg-Stuttgart, Szombathely und im österreichischen Eisenstadt. Sulpicius Severus (um 363 bis 420/25), ein Weggefährte Martins, verfasste Ende des vierten Jahrhunderts eine ausführliche Biografie. Mit Martins Namensfest sind viele Bräuche verbunden. So ziehen Kinder mit Laternen durch die Straßen. Sie werden meist von einem Reiter begleitet, der mit römischem Helm und Purpurmantel an Martin erinnert. Die oft an diesem Datum verzehrte Martinsgans ist dem Zahl- und Pachttag 11. November geschuldet. Sie erinnert aber auch an die Legende, nach der sich der Heilige im Gänsestall versteckte, um der Wahl zum Bischof zu entgehen. Die schnatternden Tiere verriet ihn.

19 Um meiner Mutter eine Freude zu machen und ihr in ihrem Heimweh ein bisschen Trost zu spenden, besuchte uns die Nandl zu Ostern 1940. Natürlich trieb auch die Neugier sie nach Ruhpolding. Sie wollte sehen, wohin es ihre Älteste verschlagen hatte. Nicht zuletzt mag sie auch ein bisschen die Sehnsucht nach ihrem ersten Enkelkind motiviert haben, die lange, umständliche Reise auf sich zu nehmen. An ihren Besuch erinnere ich mich verständlicherweise nicht, aber die Mama hat mir viel davon erzählt.

Um Maria die Gegend zu zeigen, unternahmen meine Eltern mit ihr kleine Ausflüge in die Umgebung. Alles zu Fuß, versteht sich, motorisiert war man ja noch nicht. Beim Aufstieg von Siegsdorf nach Maria Eck soll meine Großmutter beim Anblick des Klosters die Hände zusammengeschlagen und gerufen haben: „Weißenstein!“ Kloster Maria Eck erinnerte sie offenbar lebhaft an das Kloster Weißenstein, das oberhalb von Bozen liegt. Dass dieses tatsächlich Ähnlichkeit mit Maria Eck hat, davon konnte ich mich später überzeugen, es ist im gleichen Stil erbaut.

Zu meiner Mutter gewandt sagte die Nandl: „Kind, wenn dich das Heimweh packt, steig einfach auf zum Kloster Maria Eck, dann wirst gleich ein Heimatgefühl spüren. Und wenn du dann der Gottesmutter deine Sorgen und Nöte vorträgst, wirst du gewiss gestärkt und getröstet in dein neues Zuhause zurückkehren.“ Diesen guten Rat befolgte meine Mama, und tatsächlich, sie fühlte sich zusehends mehr zu Hause in Ruhpolding.

Dennoch überfiel sie selbst nach Jahren immer wieder das Heimweh, besonders an Tagen, an denen in ihrem Dorf ein besonderes Brauchtum gepflegt wurde. Dann jammerte sie: „Heut würd ich zu gern in Lichtenberg sein, heute ist Scheibenschlag-Tag!“ Auf meine Frage, was es damit auf sich habe, erklärte sie mir, dass an diesem Tag die jungen Burschen auf den Berg stiegen, dort mit einem Stock auf eine runde Holzscheibe schlugen, dabei einen ganz bestimmten Spruch aufsagten und die Scheibe dann mit guten Wünschen für ihre Liebste ins Tal hinabrollen ließen.

Auch an Silvester seufzte Mama jedes Mal: „Heute ist bei uns Neujahrssingen. Wie schade, dass ich nicht dabei sein kann!“ Das Neujahrssingen muss sich folgendermaßen abgespielt haben: Die Mitglieder der Feuerwehr gingen von Haus zu Haus und sangen ein bestimmtes Lied, in dem sie für die Bewohner um Gottes Segen im kommenden

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Hanni und Rudolf können ihr Familienglück nicht lange genießen, denn Rudolf erhält die Kündigung. Schweren Herzens entschließen sie sich dazu, ihr Glück im Deutschen Reich zu suchen. Rudolf findet rasch eine gute Stelle in Ruhpolding. Hanni kommt mit der kleinen Maria nach und versucht, sich in der Fremde einzuleben. Doch das Heimweh plagt sie sehr.

Jahr baten. Da sie in Lichtenberg ebenso wie in Berg Lichtenberg ihre Auftritte hatten, mussten sie diese auf zwei Tage verteilen, nämlich auf den Silvester- und den Neujahrstag. In jedem Haus wurde ihnen etwas angeboten, entweder ein Schnaps, ein Glas Wein oder eine Brotzeit.

Auch wenn die Fastnachtswoche anbrach, rief meine Mutter sehnsuchtsvoll aus: „Heute ist bei uns Altweibermühl, das würde ich gern mal wieder sehen!“ Sie erklärte mir, am Fastnachtsdienstag werde auf dem Dorfplatz der Nachbau einer Getreidemühle aufgestellt. Junge Mädchen, die sich durch Kleidung, Kopftuch und Schminke in alte Weiblein verwandelt hatten, stiegen eine Leiter hinauf und verschwanden in einem großen Trichter. Dann drehte unten ein Bursche an einer großen Kurbel, und nach kurzer Zeit rutschte auf einer schiefen Ebene ein junges Mädchen herunter.

Nach und nach lernte meine Mutter aber, die Sprache des „fremden“ Landes gut zu verstehen. Bis sie diese auch sprechen konnte, dauerte es wesentlich länger, so ganz beherrschte sie diese aber nie. Mit der Zeit lernte sie auch einige Frauen in der Nachbarschaft kennen und schloss sogar einige Freundschaften.

Schwere Entscheidungen

Nach meiner Geburt hatte der Frauenarzt meine Mutter eindringlich vor einer neuen Schwangerschaft gewarnt. Eine weitere Entbindung werde sie nicht überleben.

Nun war es aber geschehen: Im Frühjahr 1940 bemerkte Hanni, dass sie in anderen Umständen war.

Mit diesem Problem den Hausarzt zu konfrontieren, schien ihr nicht ratsam. Der nächstgelegene Gynäkologe aber hatte seine Praxis in Traunstein. Also lieferte mich die Mutter bei einer Nachbarin ab, mit der sie sich mittlerweile angefreundet hatte, setzte sich in den Zug und fuhr in die Kreisstadt. Nachdem sie dem Frauenarzt ihr Problem geschildert und der sie eingehend untersucht hatte, erklärte der: „In Deutschland ist ein zweiter Kaiserschnitt heutzutage kein Problem mehr.“

Überaus erleichtert fuhr meine Mutter nach Hause und vertraute ihrem Mann nach seiner Heimkehr am Wochenende nicht nur ihr neues Geheimnis an, sondern auch die positive Aussage des Arztes. Allerdings, so fügte sie hinzu, halte dieser es für notwendig, sie regelmäßig zu untersuchen. Wenn sie Ende des vierten Monats sei, solle sie sich erneut bei ihm vorstellen.

Diesmal fuhr ihr Ehemann mit. Nachdem der Gynäkologe meine Mutter abermals gründlich untersucht hatte, wiegte er den Kopf bedenklich hin und her. „Der Bozener Kollege hat doch recht gehabt“, erklärte er den werdenden Eltern. „Ein zweiter Kaiserschnitt würde für Sie ein lebensgefährliches Risiko bedeuten.“ „Und was nun?“, fragte mein Vater in großer Besorgnis um seine Frau. „Das einzig Vernünftige in Ihrer Situation ist ein Schwangerschaftsabbruch.“

Dies war für meine tiefgläubige Mutter eine schreckliche Nachricht. Sie erbat sich einige Tage Bedenkzeit. In ihrer Verzweiflung sprach sie zu Hause die Situation mit ihrem Ehemann immer wieder durch. Mein Vater riet ihr dringend zur Abtreibung mit dem Argument: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann muss auch ich an die Front. Wenn mir da was passiert und du bei der Geburt stirbst, steht unser armes Mizzerle völlig allein in der Fremde.“

Diese Worte machten Hanni nachdenklich. Am Ende des fünften Monats fuhr das Ehepaar wieder gemeinsam zum Frauenarzt nach Traunstein. Dieser untersuchte die Schwangere und fragte: „Na, wie haben Sie sich entschieden?“ Hanni sagte gar nichts, das Reden überließ sie ihrem Mann. „Ich denke, es wäre vernünftig, wenn Sie den Schwangerschaftsabbruch vornehmen.“ Als diese Worte an das Ohr meiner Mutter drangen, fing das Kind in ihrem Leib zu strampeln an. Hastig sagte sie: „Nein, wir dürfen das Kind nicht umbringen! Es will leben. Und wenn es Gottes Wille ist, überlebe ich diese Entbindung auch.“

In der Folgezeit betete sie viel und opferte der Muttergottes einige Kerzen. Die Schwangerschaft schritt voran, und Hanni musste sich regelmäßig bei ihrem Gynäkologen vorstellen. Dessen Miene zeigte sich von Mal zu Mal besorgter, weil die junge Mutter nichts von dem Abbruch wissen wollte. Um Unterstützung vom Ehemann zu bekommen, erklärte er diesem noch drastischer, in welcher Gefahr sich seine Frau befinde. Mit vereinten Kräften redeten sie auf die werdende Mutter ein, wie gefährlich es für sie sei, das Kind auszutragen. Doch jedes Mal, wenn Arzt und Ehemann sie so weit hatten, dass sie dem Abbruch zustimmen wollte, strampelte das Kind so lebhaft in ihrem Bauch, dass sie dann doch beschloss: „Nein, es wehrt sich auf seine Weise. Es will leben.“ Und sie verweigerte die Zustimmung.

Der Arzt entließ sie schließlich mit der Auflage, bei Einsetzen der Wehen unverzüglich ins Krankenhaus zu kommen, wo er den Kaiserschnitt persönlich vornehmen werde.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



MULTIMEDIA-REPORTAGE

„Der Mann, der alles wusste“

Am 15. November gedenkt die katholische Kirche des heiligen Albertus Magnus

► Großer Gelehrter, überzeugender Prediger und weitsichtiger Bischof: Der Sankt Ulrich Verlag stellt den heiligen Albertus Magnus in einer multimediale Reportage vor.



Foto: SUV/Banner

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen – den späteren Heiligen Albertus Magnus – stellte sich diese Frage nicht. Im 13. Jahrhundert, mitten im sogenannten finsternen Mittelalter, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“. Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war er als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben. Leben und Werk des großen Heiligen, dessen Gedenktag am 15. November gefeiert wird, stellt jetzt eine Reportage multimedial vor.

Der Augsburger Sankt Ulrich Verlag beleuchtet in Texten, Fotos, bewegten Bildern, Audiodateien und kurzen Filmen das Leben des Heiligen von der Kindheit im schwäbischen Lauingen bis zum Tod in der späteren Wahlheimat Köln. Denn auch wenn der heilige Albert in der öffentlichen Wahrnehmung

heute eher ein Schattendasein führt: Er ist ein Heiliger der Superlative. Albert gilt als Begründer der Kölner Universität, als Retter des Bistums Regensburg und als Universalgelehrter. Schon zu Lebzeiten wurde er in

einem Atemzug mit Aristoteles und anderen Geistesgrößen genannt. Seine Werke decken das gesamte Wissen der damaligen Zeit ab.

Von seiner schwäbischen Heimat aus erwanderte Albert ganz Deutschland und viele Länder Europas. Nach seinem Eintritt in den noch jungen Bettelorden der Dominikaner trat er – der Ordensregel entsprechend – alle seine Reisen zu Fuß an. Dies bot dem wissensdurstigen Albert ausreichend Gelegenheit, die Flora und Fauna Europas zu erforschen.

Selbst als Bischof von Regensburg unternahm Albert seine Reisen „auf Schusters Rappen“ und trug zu diesem Zweck die typische Fußbekleidung der Bauern. Dies brachte ihm den spöttischen Beinamen „Bischof Bundschuh“ ein.

Als Mönch durchwanderte Albert das Land, als Philosoph die Gebiete der Naturwissenschaften. Er bearbeitete in umfassender Weise die Physik, Astronomie, Meteorologie, Geografie, Mineralogie, Botanik und Zoologie, Physiologie, Anatomie und Psychologie. Er befasste sich mit Mathematik, Logik und Metaphysik, mit Alchemie, Politik und Ethik. Über all diesen Wissenschaften stand ihm die Theologie – die Glaubenswissenschaft von Gott.

Albert machte es sich zur Aufgabe, alle bekannten Werke des Aristoteles den Studenten seines Ordens zugänglich und verständlich zu ma-



► Geboren im schwäbischen Lauingen und zeitweilig Bischof von Regensburg, wird Albertus Magnus heute weltweit als Heiliger verehrt.

chen, wenn nötig zu korrigieren und das, was seiner Ansicht nach fehlte, zu ergänzen. Bis dahin galt Aristoteles als nicht angreifbare Autorität. Albert folgte dem großen Philosophen in vielen Punkten – er hielt ihn aber nicht für unfehlbar. Als Autor hinterließ Albertus Magnus gewaltige Spuren. Seine Schriften umfassen 74 Bücher mit rund 20 000 großen Druckseiten.

Bis in die Gegenwart

Die Multimedia-Reportage schlägt einen Bogen vom 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Es kommen Wissenschaftler zu Wort, für die Glaube und Wissenschaft auch heute kein Gegensatz sind. Ganz im Sinne von Albertus Magnus, der sagte: „Wenn jemand die Naturwissenschaft gründlich beherrscht, sind ihm die Worte des Herrn kein Anlass zum Zweifel.“ *si*

Link zur Reportage:
www.heiliger-albertus-magnus.de



► Für Albertus Magnus waren Glaube und Wissenschaft kein Widerspruch. John Lennox, Professor für Mathematik und Wissenschaftsphilosophie in Oxford, sieht das genauso. Im Interview bekennt er sich zu Gott.

Geschenkideen zu Weihnachten



Die besten Geschenke sind solche, die von Herzen kommen. Selbstgemachtes liegt darum zur Zeit im Trend. Doch nicht nur die fertige Bastelei, sondern auch die Zeit, die sich Familien für das gemeinsame Basteln nehmen, ist ein ganz besonderes Geschenk.



Erinnerungen bewahren

Gemeinsame Erlebnisse sind ein unbezahlbarer Schatz. Nicht erst, seit es Handys mit Kamerafunktion gibt, halten Menschen besondere Momente filmisch fest. Alte Aufnahmen haben aber häufig ein Problem: Nicht nur verlieren die Bänder an Qualität. Viele können gar nicht mehr abgespielt werden, weil die passenden Geräte fehlen. Die Firma HeloFilm schafft Abhilfe.



▲ Die Firma HeloFilm digitalisiert alte Schmalfilme, Videos und Tonbänder.

Foto: HeloFilm

Das Unternehmen digitalisiert alte Schmalfilme, Videos und Tonbänder und speichert sie auf CD oder DVD. Persönliche Aufnahmen wie das erste Weihnachten mit den Enkelkindern, die etwa auf Schmalfilm festgehalten wurden, sind Erinnerungen, die unwiederbringlich sind. Doch die Qualität von Videos und Schmalfilmen verschlechtert sich mit der Zeit. „Nach 20 Jahren gehen 60 bis 70 Prozent der Bildqualität eines solchen Homevideos verloren“, erklärt Rudolf Kerler, Geschäftsführer der HeloFilm.

Auf die Rettung solcher wertvollen Erinnerungen hat sich die HeloFilm spezialisiert, denn „verlorene Erinnerungen kann man nicht mehr kaufen“, sagt Kerler. „CDs und DVDs bieten erhebliche Vorteile. Sie verschleiben auch bei häufigem Abspielen nicht, und die Haltbarkeit ist wesentlich länger als bei Schmalfilmen oder Videos.“ Leinwand und Projektor sind überflüssig, und zur Aufbewahrung

der CD-Hüllen benötigt man weniger Platz.

Die HeloFilm verwendet zum Umwandeln der alten Aufnahmen eine spezielle Scantechnik, die keine Qualitätsverluste zur Folge hat. Dabei wird jedes einzelne Bild gescannt und schließlich wieder zu einem ganzen Film zusammengesetzt. Kerler spricht bei seinem Verfahren von der „echten“ Digitalisierung. Andere Anbieter filmten die Bänder meist einfach nur ab, sagt er. Doch das führe nicht zum optimalen Ergebnis.

Auf Wunsch kann der Kunde seine CD oder DVD individuell bedrucken und in übersichtliche Kapitel strukturieren lassen. Für ganz besonders wertvolle Erinnerungsstücke bietet die HeloFilm sogar die Restaurierung an.

Information: www.filme-sichern.de

Bastelideen für Weihnachtsdeko

Der Bastelversand Glass Hobby Design aus dem oberschwäbischen Laupheim ist ein Familienunternehmen mit 20 Jahren Erfahrung auf dem Bastelmarkt. Der Basteltrend zu Weihnachten sind Holz-Dekorationen mit Beleuchtung, die für eine festliche Atmosphäre für die schönste Zeit des Jahres sorgen. Die Teile sind bereits zugesägt und können daher kinderleicht aufgebaut werden. Auch für die Adventszeit und für weihnachtliche Grußkarten hat der Bastelversand viele tolle Ideen im Angebot. Der Bastelkatalog kann kostenlos unter 07392/964330 oder im Internet unter www.glass-hobby-design.de bestellt werden.

Fotos: Glass Hobby Design (2)

Selbermachen hat Vorteile

DIY: Hinter diesen drei Buchstaben versteckt sich die Abkürzung „Do it yourself“, zu Deutsch: „Mach es selbst!“ Dinge selbst zu schaffen, liegt im Trend. Warum aber investieren Menschen lieber ihre kostbare Zeit, als diese Dinge schnell im nächsten Laden zu kaufen? Zuerst hat das Selbermachen einen praktischen Grund: Man kann das Ergebnis so gestalten, wie man es sich vorstellt. Und dafür die wertvolle Freizeit opfern? Ja – denn gerade dadurch, dass sich die Menschen Zeit nehmen, die sie gar nicht haben, verschaffen sie sich Freiräume. Es sind Stunden, in denen sie nicht von Termindruck getrieben

sind und keine profitablen Resultate erzielen müssen.

In der voll automatisierten Welt haben außerdem viele das Gefühl, nicht mehr genug mit den eigenen Händen zu gestalten. Es geht darum, die Erfahrung eines Entstehungsprozesses zu machen. Auf das Ergebnis sind die Bastler dann natürlich besonders stolz. So ist es auch kein Wunder, dass selbst gemachte Dinge eine sehr viel größere Wertschätzung erfahren als gekaufte Artikel. Denn hinter einem handgefertigten Geschenk steckt eigentlich die Aussage: „Ich habe meine kostbare Zeit in dich investiert. Du bist mir wichtig!“ amc/Deike

GRATIS Bastelkatalog



einfach kostenlos anfordern
Telefon: 07392-964330
www.glass-hobby-design.de



www.exagon.ch

Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202, DE-78244 Gottmadingen, exagon@t-online.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Eigene Schneekugel

Nicht nur im Winter sind sie ein Hingucker: Schneekugeln faszinieren Kinder ebenso wie Erwachsene. Mit wenigen Handgriffen kann man sich selbst eine individuelle Schneelandschaft gestalten. Alles, was man dafür braucht, sind ein leeres Glas mit Schraubverschluss, eine kleine Figur, Kunstschnee und eine Heißklebepistole.

Zunächst muss die Figur auf die Innenseite des Deckels geklebt werden. Anschließend werden vorsichtig Wasser mit einem Tropfen Spülmittel und der Kunstschnee in das Glas gefüllt. Sobald der Deckel wieder auf das Glas geschraubt wurde, muss er mit einer Schicht Heißkleber rundum sorgfältig abgedichtet werden. Zum Verschönern können zum Schluss noch der Deckel und die Dichtmasse mit einem schönen Geschenkband oder mit Bast umwickelt werden.

amc/Deike

Wohlbefinden verschenken

Einfach abschalten und genießen: Nach einem stressigen Tag ist ein Vollbad fast so etwas wie ein kleiner Wellnessurlaub. Die Tradition, beim Baden zu entspannen, ist mehr als 2000 Jahre alt. Schon die für ihre Schönheit bekannte Kleopatra gönnte sich regelmäßig ausgiebige Bäder in alkalischer, mineralstoffreicher Esels- und Stutenmilch, um ihre Haut zu pflegen. Bis in die jüngste Vergangenheit folgte die Körperpflege und -reinigung mit Kali- und Natronsalzen oder Seifen aus Asche und Rindertalg der antiken Tradition der basischen Körperpflege. Diese fußt nicht nur auf dem reichen Wissensschatz der Antike, sondern orientiert sich auch an der Natur.

Viele Vorgänge im Organismus können nur im basischen Milieu optimal ablaufen. Um diese Bedingung aufrechtzuerhalten, ist der Körper bestrebt, Säuren sowie Schadstoffe aus der Ernährung und der Umwelt zu neutralisieren und auszuleiten. Die Haut als größtes Organ des Menschen spielt dabei eine zentrale Rolle. Denn sie besitzt die Fähigkeit, die Entlastung des Organismus zu unterstützen.

Mit basischer Körperpflege wird die natürliche Ausscheidungsfunktion der Haut

aktiv genutzt. Zudem wird die Selbstfettung der Haut optimiert und diese wird angenehm geschmeidig. Basische Körperreinigung mit pH-Werten von 7,5 bis 8,5 sorgt dafür, dass Säuren und Schadstoffe über die Haut ausgeschieden werden, sodass dann weitere über die Schweiß- und Talgdrüsen nachgeschoben werden können. Das entlastet den gesamten Organismus.

Das basische Duo „MeineBase“ und „BasenSchauer“ von P. Jentschura bildet die optimale Grundlage für eine natürliche Reinigung und regenerative Pflege. Neben der Entlastung fördert es die Erholung des natürlichen Lipidschutzmantels und die Selbstfettung der Haut. So wird trockene, spröde Haut wieder weich und widerstandsfähig.

Attraktives Geschenkset

Für alle, die am liebsten stundenlang im wohligen warmen Wannenbad abtauchen, sind die basischen Pflegeprodukte genau richtig. Passend zum Fest hat die Traditionsmarke P. Jentschura deshalb ein stilvolles Geschenkset auf den Markt gebracht: die „Basenbox“ mit Pflegesalz (750 g) und Duschgel (100 ml).



▲ Basischer Badezusatz pflegt die Haut und trocknet sie nicht aus. Foto: Jentschura

Das Salz eignet sich neben Bädern auch für Peelings, Massagen oder entspannende Wickel, etwa nach einem langen Tag am Schreibtisch. Das Duschgel „BasenSchauer“ enthält nicht nur pflegende Inhaltsstoffe wie Aloe Vera und Kräuterextrakte, sondern ist mit seinem erfrischenden Kampferduft ein effektiver Wachmacher für den Start in den Tag. Das vom Deutschen Wellness-Verband

mit dem „Innovationspreis 2016“ ausgezeichnete Naturkosmetikum beruhigt gestresste Haut und lindert Hautirritationen.

Information:

Die Geschenkbox (UVP 31,50 Euro) ist in Reformhäusern und Bioläden erhältlich oder kann im Internet bestellt werden: www.p-jentschura.com.

P. Jentschura
regeneriert wie neugeboren

Das basische Duo –
streichelzarte Haut zum Wohlfühlen!

MeineBase
Basisch-mineralisches Körperpflegesalz
750 g

BasenSchauer

Basisch himmlische Weihnachten

Genießen und verschenken Sie intensive Pflege für anspruchsvolle Haut. Erleben Sie mit dem wunderschön verpackten und preisgekrönten Duo zauberhafte Wohlfühlmomente.

Dein Geschenk für streichelzarte Haut

Kostenlos Proben bestellen oder Händler in Ihrer Nähe finden
www.p-jentschura.com/ksz18

VOR 150 Jahren

Verspieltheit mit Wehmut

Rossinis Opern blenden Tragisches im eigenen Leben aus

„Ich gebe zu, drei Mal in meinem Leben geweint zu haben: Als meine erste Oper durchfiel, als ich Paganini Violine spielen hörte und als bei einem Bootspicknick ein getrüffelter Truthahn über Bord fiel.“ Mit diesem selbstironischen Geständnis spielte Gioachino Rossini, Italiens dritter großer Opernkomponist neben Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini, auf seine zweite Leidenschaft neben der Musik an – die exquisite Kochkunst.



▲ Ein Meister der Musik, des Kochens und der Selbstironie: Gioachino Rossini 1865 auf einem Gemälde.

An einem 29. Februar wurde Gioachino Antonio Rossini 1792 in Pesaro in eine Musikerfamilie hineingeboren. Seine Jugend war freudlos. Weil der Vater Giuseppe, ein Trompeter, immer wieder im Gefängnis landete, musste Rossinis Mutter Anna, eine Sängerin, für den Lebensunterhalt aufkommen. Gioachino hatte eine schöne Gesangsstimme, lernte früh Violine und Cembalo und begleitete die Mutter ab seinem zwölften Lebensjahr bei öffentlichen Auftritten.

1806 wurde er in Bologna am Konservatorium aufgenommen und begeisterte sich so für die Wiener Klassik Haydns, Mozarts und Beethovens, dass seine Mitschüler ihn „Tedeschino“, nannten – „der kleine Deutsche“. Bereits während des Studiums schrieb Rossini in rekordverdächtigem Tempo erste eigene Werke: Zwischen 1809 und 1813 entstanden neun Opern, die er auch zur Aufführung bringen konnte, wengleich noch mit eher mäßiger Publikumsresonanz.

Erfolgreiche Ohrwürmer

Erst im Februar 1813 gelang ihm mit „Tancredi“ am La Fenice in Venedig ein erster Sensationserfolg, noch übertroffen im Mai 1813 von der umjubelten „Italienerin in Algier“. Rossinis Arien hatten das Zeug zu Ohrwürmern, die bald von den Gondolieri nachgeträllert wurden. Er wurde Leiter der beiden großen Opernhäuser Neapels, und fast nebenher entstand für die römische Karnevalssaison 1816 sein bekanntestes Werk, „Der Barbier von Sevilla“.

Es ist schwer vorstellbar, dass ausgerechnet diese humorvolle Oper, die Rossini nach eigenen Angaben in nur zwölf Tagen aufs Notenpapier brachte, bei der Uraufführung in Rom Buhrufe aus dem Publikum erntete – Rossini war das Mobbingopfer eines Konkur-

renten geworden. Doch bereits nach der zweiten Aufführung veranstalteten seine Fans einen Fackelzug zu Rossinis Ehren.

1817 erlebten „La Cenerentola“, die italienische Variante von Aschenputtel, und „Die diebische Elster“ an der Mailänder Scala ihre Premieren. Für seine erste Ehefrau und Muse, die spanische Sopranistin Isabella Colbran, schrieb Rossini seine großen weiblichen Partien. Als Colbran ihre Stimme verlor und alkoholkrank wurde, endete die Liaison tragisch.

Ludwig van Beethoven sprach dem italienischen Künstler 1822 ein vergiftetes Lob aus: Rossini solle seiner Natur entsprechend nie etwas anderes als komische Oper versuchen.

Zwei Jahre später wurde Rossini Opernchef in Paris und bald auch Hofkomponist des französischen Königs. Weltbekannt wurde seine Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ von 1829 mit ihrem musikalischen Parforceritt – doch im Alter von erst 37 Jahren beendete Rossini mit ihr sein Opernschaffen. Der Meister der komischen Oper litt an schweren Depressionen. Nun komponierte er fast nur noch kleinere Stücke, die er scherzhaft „Alterssünden“ nannte und mit so extravaganten Titeln wie „asthmatische Etüde“ oder „gefolteter Walzer“ versah.

Oft stand der berühmte Gourmet selbst am Herd und erfand kulinarische Kreationen „alla Rossini“, denen er sogar Musikstücke widmete. Am 13. November 1868 starb der Meister des Crescendos und der verspielten Melodienseligkeit in Paris.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

11. November

Martin von Tours

Wahrscheinlich im Jahr 1493 wurde der deutschschweizerische Arzt Paracelsus (Foto: gem) geboren. Er war zu seiner Zeit umstritten, weil er die gängige Vier-Säfte-Lehre in Frage stellte. Auch befürwortete er in bestimmten Fällen die Therapie mit giftigen Schwermetallen, wie Quecksilber. Vielzitiert ist sein Satz: „Allein die Dosis macht's, dass es kein Gift sei.“



12. November

Josaphat

Vor 170 Jahren verabschiedete die Frankfurter Nationalversammlung das „Reichsgesetz betreffend einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge“. Erstmals wurden darin die Farben Schwarz-Rot-Gold als nationales Symbol (siehe Foto unten) vorgeschrieben.

13. November

Stanislaus Kostka

1893 wurde der US-amerikanische Biochemiker Edward Adelbert Doisy geboren. Für die Synthese des Vitamins K erhielt er 1943 den Medizin-nobelpreis. Doisy verbesserte außerdem die Methoden zur Insulingewinnung.

14. November

Nikola Tavelić

„Prince Charles of Wales“ wird 70 Jahre alt. Als seine Mutter, Elisabeth, 1952 den Thron bestieg, wurde der vierjährige Charles zum Thronfolger proklamiert. Der Prinz ist Schirmherr von rund 200 Organisationen und engagiert sich so unter anderem

für Jugendliche, Arbeitslose, Behinderte, Kunst und Umwelt.

15. November

Albert der Große, Leopold

Die Angst der Arbeitgeber war günstig für die Arbeitnehmer: Aus Angst vor der drohenden Verstaatlichung der Betriebe nach der Novemberrevolution unterzeichneten die Industriellen 1918 das „Stinnes-Legien-Abkommen“ mit den Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden. Sie gaben so der Forderung nach dem Achtstundentag nach.

16. November

Margareta

Vor 65 Jahren gründete der Hamburger Arzt Fritz Lejeune den Deutschen Kinderschutzbund, der sich zunächst für das Ende der Prügelstrafe und den Schutz vor „Triebtätern“ stark machte. Heute setzt sich der Verband außerdem für die Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland und die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz ein. Ebenso finanziert er ein Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

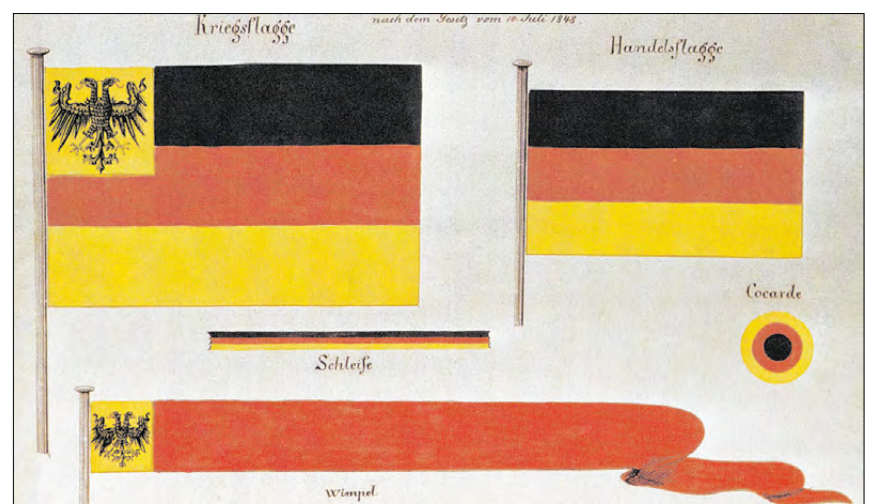
17. November

Gertrud von Helfta

Der Tod von Maria I. Tudor (Foto: gem) beendete 1558 die katholische Restauration in England. Die erste Königin Englands wollte den Katholizismus wieder als Staatsreligion einführen. 300 Protestanten wurden zu diesem Zweck hingerichtet. Das brachte der Herrscherin den makabren Beinamen „Bloody Mary“ ein.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Erstmals 1848 gab es Überlegungen, Schwarz, Rot und Gold als deutsche Nationalfarben zu wählen. Schwarz stand damals für vergangene Knechtschaft, Rot für überstandene Schlachten und Gold für die Freiheit.

Fotos: gem

SAMSTAG 10.11.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche St. Johannis in Schweinfurt.
 17.25 **RBB: Der Einsamkeit zum Trotz.** Dokumentarfilm über drei Menschen, die an Einsamkeit leiden.
 20.15 **Sat. 1: Der König der Löwen.** Trickfilm, USA 1994.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Daniel Bogner, Münster (kath.).
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Jenseits der Kastanien. Hörspiel über Integration und Identitätsschlamassel von Marina Frenk.

SONNTAG 11.11.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** zur Eröffnung der EKD-Synode aus St. Stephan in Würzburg mit Dekanin Edda Weise und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.
 18.30 **HR: Ein Jude und sein Dorf.** Hans Bär floh als Jugendlicher vor den Nazis. Nun kehrt der 95-jährige Jude nach 80 Jahren Exil in Argentinien in seine alte Heimat in der Wetterau zurück. Reportage.
 19.30 **ZDF: Terra X.** Der Mond – unser magischer Trabant.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Viel mehr als ein Laternenfest. Sankt Martin ist Kulturerbe. Von Ralf Birkner (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Ringen um ein „neues Bewusstsein“. Eine Erinnerung an den Jesuiten und Zen-Meister Hugo M. Enomiya-Lasalle.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Martinus in Much. Predigt: Pfarrer Josef Gerards.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Monika Tremel, Nürnberg.

MONTAG 12.11.

▼ Fernsehen

- 23.20 **3sat: Paradies! Paradies!** 1991 floh Kurdwin Ayub mit ihrer Familie aus dem Irak nach Österreich. 25 Jahre später begleitet sie ihren Vater auf seiner Reise in die frühere Heimat. Dokumentarfilm.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München (kath.). Täglich bis Samstag, 17. November.
 21.05 **Deutschlandfunk: Musik-Panorama.** Johann Sebastian Bach: Choräle und Choralbearbeitungen. Mit den Augsburger Domsingknaben.

DIENSTAG 13.11.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: Mutig, cool und unverschleiert.** Zwei Musliminnen gründen eine liberale Moschee. Morddrohungen gehören nun zu ihrem Alltag. Doku.
 22.25 **3sat: Homo Sapiens.** Wie wäre die Welt ohne den Menschen? Doku.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** „Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen“ (Weish 2,23). Von Diakon Werner Kießig.

MITTWOCH 14.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Gnade vor Recht? Grenzen der Gerechtigkeit.
 11.15 **3sat: Ein Haus voll Glorie.** 350 Jahre Basilika Maria Taferl (Niederösterreich). Danach zwei weitere Dokus über Wallfahrtsorte in Österreich.
 22.00 **ZDFneo: Das Parfum.** Die ersten beiden Folgen der von Patrick Süskind inspirierten Krimi-Serie. Die vier Fortsetzungen kommen eine beziehungsweise zwei Wochen später jeweils um 22.15 Uhr.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Musiktag für Kinder. „Dem Leben mit einem Lächeln begegnen.“ Zum 150. Geburtstag von Gioachino Rossini.

DONNERSTAG 15.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Saubere Luft – ein Menschenrecht.** Doku über verschmutzte Luft.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Wie kann ich „missionarischer Christ“ sein? Von Spiritual Andreas Brüstle, Freiburg.

FREITAG 16.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Ungleichland.** Wie aus Reichtum Macht wird. Doku.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Warum bin ich auf der Welt? Der Sinn des Lebens.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



ARD nimmt Gerechtigkeit in Blick

Wie gerecht geht es in Deutschland zu? Dieser Frage nimmt sich eine ARD-Themenwoche (11. bis 17. November) an. Rund 150 Beiträge – Spielfilme, Dokumentationen, Kindersendungen und vieles mehr – spiegeln das Gerechtigkeitsempfinden der Deutschen wider. Der Auftakt am Martinstag befasst sich mit dem Teilen: Reporter wagen sich für die Reihe „**Echtes Leben**“ (ARD, 11.11., 17.30 Uhr) in die „Bettelzonen“ der Innenstädte. Ein weiterer Schwerpunkt ist Frauen in der Arbeitswelt gewidmet. In der Sozialkomödie „**Keiner schiebt uns weg**“ (ARD, 14.11., 20.15 Uhr) kämpfen drei Frauen in den 1970er Jahren für gleiche Löhne (Foto: WDR/Thomas Kost). Auch für **Trucker-Seelsorger Josef Krebs** (SWR, 14.11., 21 Uhr) sind gerechte Arbeitsbedingungen ein wichtiges Thema. In „**Was glaubt Deutschland?**“ (ARD, 12.11., 23.30 Uhr) fragt Reporter Steffen König Juden, Christen, Muslime und Buddhisten nach ihrem Sinn für Gerechtigkeit.

Held oder Mörder?
Urteil der Zuschauer

Eurofighter-Pilot Lars Koch (Florian David Fitz, Foto: ZDF/ARD Degeto/Moovie GmbH/Julia Terjung) steht vor Gericht. Die Anklage lautet: Mord in 164 Fällen. Nachdem ein Terrorist gedroht hatte, ein Passagierflugzeug auf ein vollbesetztes Fußballstadion stürzen zu lassen, entschied der Kampfpilot, die Maschine abzuschießen. Im Prozess geht es nun um die Frage: Darf man 164 unschuldige Menschen töten, um 70 000 zu retten? Bevor der Richter ein Urteil sprechen kann, befragt er die Schöffen – in diesem Fall die Fernsehzuschauer. Je nach Abstimmungsergebnis gibt der Richter das Urteil bekannt: „**Terror**“ (NDR, 12.11., 23.15 Uhr; RBB, 13.11., 22 Uhr; 3sat, 14.11., 22.25 Uhr).

Rentner-Spione
zurück im Einsatz

27 Jahre nach dem Mauerfall ist der Alltag des einstigen DDR-Top-Spions Jochen Falk (Henry Hübchen) ziemlich eintönig geworden. Da bittet der ehemalige Erzfeind BND überraschend um seine Hilfe. Falk wittert die Chance, eine offene Rechnung mit einem West-Agenten zu begleichen und stimmt dem Einsatz zu. Natürlich braucht er dazu sein altes Team, und dem BND bleibt nichts anderes übrig, als den Rest der sogenannten „**Kundschafter des Friedens**“ (Arte, 16.11., 20.15 Uhr) zu reaktivieren. Widerwillig begleitet von der jungen BND-Agentin Paula, wird die Rentner-Gruppe nach Katschekistan eingeschleust.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Eine ganz besondere Zeit

Mit 650 000 Exemplaren ist „Der Andere Advent“ der weltweit auflagenstärkste Adventskalender. Zum 24. Mal begleitet er seine Leser vom 1. Dezember bis zum 6. Januar mit überraschenden Texten und lebendigen Bildern.

Im „Anderen Advent“ finden sich Texte und Gedichte von Autoren wie Leonard Cohen, Eva Strittmatter, Martin Luther und Jan Wagner. Die Sonntagsseiten sind in diesem Jahr den Sinnen gewidmet: ein Angebot, diese besondere Zeit aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Am Nikolaustag erhalten die Leser ein originelles Geschenk.

Wer nicht zu den Gewinnern zählt, kann den Kalender im Internet unter www.anderezeiten.de oder telefonisch unter 040/47112727 bestellen. Er ist auch in Blindenschrift und in einer Variante für Kinder erhältlich.

Wir verlosen den Kalender fünfmal. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
14. November

Über ein Puzzle aus Heft Nr. 43 freuen sich:

Erika Eggers,
34134 Kassel,
Werner Eß,
88161 Lindenberg/Allgäu,
Leni Lautenschlager,
92421 Schwandorf.

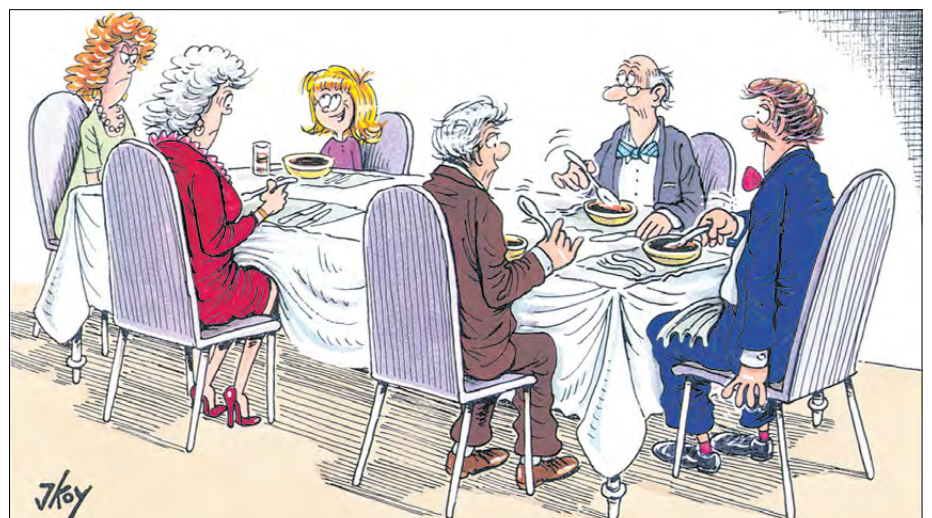
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 44 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

spa- nisch: Freund	Nach- richt	▽	große Zukunfts- vor- stellung	▽	wütend sein (ugs.)	Spitzen- schlager (engl.)	Autor von ‚Der Name der Rose‘	besitz- anzei- gendes Fürwort	getrock- nete Früchte	▽	unge- bunden	diffizil, schwie- rig	▽
▷	▽				Wärme- spender	▷	▽	▽			▽		
Roman von King	▷		Gerät zum Umfüllen	▷					3			ein Fest begehen	
Erd- zeit- alter	▷				einfäl- tiger Mensch	▷			Teil der Takelage	▷			
venez. Herr- scher- titel	▷												
franzö- sischer Artikel	▷		offi- zieller Ratgeber						schrift- liche Mit- teilung		Zwergen- könig (Sage)		
land- wirtsch. Arbeit		englisch: sein	▷						weiches Schwer- metall	▷			
	▷								Toten- schrein	▷			5
dt. Adels- haus (... und Taxis)		scha- den- freudig	Größe, Menge		Abk.: nach Zusage				handeln	▷			eine Phase, Ab- schnitt
	▷	▽	▽			alt- irische Schrift		▽			süd- europ. Haustier	Revue- theater	Erbauer des Suez- kanals
größter Strom Südame- rikas	▷								Ge- treide- speicher	▷			
	▷				Teil des Schlüs- sels		Com- puter	▷					7
Kladde			süddt. Männer- kose- name	▷					ugs.: aufge- weckt (auf ...)	1		russ. Atom- rakete (... 20‘)	▷
	▷				2	afrika- nische Kuh- antilope		Zank	▷				
abge- legen			Fremd- wortteil: bei, da- neben			Stadt an der Weißen Elster	▷				nicht ge- braucht	▷	4
geröstete Kartoffel- scheibe			Volks- gruppen betref- fend	▷				6				Initialen von Filmstar Falk	▷
	▷				Brett- fuge	▷			Mittel- meer- insu- laner	▷			

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Besondere Lichtquelle
Auflösung aus Heft 44: **LEONHARD**

	K	S		W		S							
A	R	G	O	T	E	R	D	B	E	E	R	E	
T	E	R	R	A	H	O	E	R	S	A	A	L	
	I	R	E	B	E	A	R	S	S	L			
	N	E	E	D				E	N	T	E		
	N	A	C	K	T			K	L	E	E		
		T	E					I	N				
	S	P	U	R				M	A	N	G	O	
	M	A	H	R				S	E	M			
	T	I	G		S	N		S	E	L	A		
	U	L	L	A	T	O	R	U	M	D			
	D	R	A	U	S	S	E	N	P	A	U	K	E
	N	E	C		I	N	N	E	N	O			
		S	O	N	N	E	S		S	P	A		
	H	O	N	I	G	A	A	T	H	L	E	T	
	B	E	N	B	L	O	C	L	U	K	E		
	L	I	E	G	E	S	T	U	H	L	M	E	M



▲ „Mutti, warum nehmen wir denn heute nicht unser Sammel-Besteck mit den vielen verschiedenen Hotelnamen drauf?“
Illustration: Jakobý

Erzählung

Das persönliche Horoskop

„Sie können in eine Zwangssituation kommen, die Ihr Leben spannend machen kann.“ Hubert Herbst sah auf die Uhr. Obwohl er es eilig hatte, las er sein persönliches Horoskop weiter: „Es wird mit Schwung aufwärts gehen. Unvorhersehbare Ereignisse können aber Ihren Elan stoppen. Hüten Sie sich vor schwarzen Katzen und der Zahl 13.“

Hubert legte die Zeitschrift weg und verließ hastig die Wohnung. Aber schon auf dem Weg zur Garage begegnete ihm eine schwarze Katze und er ahnte, dass dieser Tag einen negativen Verlauf nehmen würde. Weil er besonders vorsichtig fuhr, kam er mit Verspätung am Tagungs-ort an, wo er an einem Seminar teilnehmen wollte. Vor dem Aussteigen sah er sich gründlich um, um ja sicher zu sein, dass keine Katze in der Nähe war. Erst dann stieg er aus dem Auto.

Sofort zählte er die Stockwerke des Hotels und hoffte, dass seine Befürchtung nicht eintreten würde. Aber es war doch so: „13“, murmelte Hubert und wandte den Kopf zu einer Frau, die an ihm vorbeigehen wollte. „Glauben Sie an Horoskope?“ Sie blieb verwundert stehen. „Horoskope? Ich lese sie manchmal zum Spaß. Aber daran glauben?“

„Ich lese meines jeden Tag“, erwiderte Hubert Herbst. „Heute warnt

es mich vor der 13. Und das Hotel hat 13 Stockwerke. Verstehen Sie?“ Sie zuckte die Schultern. Gemeinsam betraten sie die Eingangshalle. Vor dem Lift warteten schon andere Gäste. Herr Herbst wollte nicht fragen, in welchem Stockwerk das Seminar stattfand. Ihm wurde heiß. Noch könnte er umkehren ... Schon aber war der Aufzug angekommen. Herr Herbst wurde hineingeschoben und der Fahrstuhl setzte sich in Bewegung.

Er las das kleine Schildchen an der Kabinenwand: Tragkraft 18 Personen! Er schaute sich unruhig um. Waren hier nicht 20 Personen? Der Fahrstuhl glitt nach oben. Die Stockwerke leuchteten auf. „Neun“, las Hubert Herbst. Mit feuchten Händen hoffte er, dass der Lift anhalten würde, aber schon leuchteten die Elf und die Zwölf.

Bevor die 13 kam, begann das Licht zu flackern, der Lift ruckte und stand still. „Was ist passiert?“ fragte jemand angstvoll. „Keine Aufregung!“, beruhigte der Fahrstuhlführer. „Eine kleine Panne, es wird gleich weitergehen.“ Doch er irrte sich. „Ich habe es gewusst“, rief Herr Herbst. „Mein Horoskop hat mich gewarnt. Wir sind zu schwer.“ Irgend jemand lachte gezwungen. Der Liftführer betätigte den Notfallknopf. „Keine Panik! Es geht gleich weiter.“

Genau in diesem Moment fiel das Licht aus. „Vielleicht ist das Seil aus



der Rolle gesprungen ...“, bemerkte jemand im Hintergrund. „Seien Sie doch still!“, rief eine Frau panisch. „Dieser Lift ist nach der modernsten Technik gebaut. Er ist ganz sicher. Sie können völlig unbesorgt sein“, war wieder der Liftführer zu hören.

Wie zur Bestätigung ruckte der Aufzug ein wenig, blieb aber sofort wieder stehen. Hubert Herbst dachte an sein Horoskop: „Sie können in eine Zwangssituation kommen, unvorhersehbare Ereignisse können Sie stoppen. Meiden Sie die 13!“ All das war genauso eingetroffen!

Endlich öffnete sich über ihnen ein sehr schmaler Ausstieg. Als kurz darauf die Leiter kam, drängte sich Herr Herbst als Erster nach vorn. Er hatte Mühe, durch die Luke zu kommen, aber er schaffte es. Wenige

Minuten später hatten alle Eingeschlossenen ihre Freiheit wieder. Und als ob damit das Problem gelöst wäre, setzte sich der Fahrstuhl in Bewegung und glitt ruhig nach oben.

Niemandem war aufgefallen, dass Herr Herbst fehlte, denn er hatte die Treppe gefunden, die nach unten führte. Er würde nicht noch einmal in den Lift steigen. Als er erschöpft unten ankam, verließ er schleunigst das Hotel.

Auf dem Heimweg kaufte er sich an einer Tankstelle eine Zeitung: „Heute ist Ihr besonderer Glückstag“, verkündete ihm sein Horoskop. Er las nicht weiter. Schließlich glaubte er an Horoskope, und dieses hier konnte einfach nicht stimmen!

Text: Paul Szabó;

Foto: Jens Bredehorn/pixelio.de

Sudoku

			1	8	3	4		
8		5			1	7	9	
3	1		5	9		8		
2	8	4		3		7		
		1	9		7	2	4	
	9	5	4	2	8		3	
			3	2		5	6	
6	7	3	8				2	1
5	2	6	7	1				

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 44.

			4	5		2	9	
	5	7	3	8			4	
1				6			8	
	6	5		8	2			
		2	6	4	8			
		8			4	7		
8			1	5				
7			9	6			2	
5	3					6	7	





Hingesehen

Ostdeutschland bekommt seine erste päpstliche Basilika außerhalb von Berlin: Die Wallfahrtskirche Heilig Kreuz im sächsischen Wechselburg wird am Montag, dem 850. Jahrestag ihrer Ersterwähnung, zur „Basilica minor“ erhoben. Das ist ein Ehrentitel, mit dem der Papst bedeutungsvolle Kirchen auszeichnet. Der Prior der Wechselburger Mönchsgemeinschaft, Pater Maurus Kraß, erklärt: „Für uns ist diese Auszeichnung wie ein Unesco-Weltkulturerbe auf katholisch.“ Die spätromanische Basilika gehört zu den am besten erhaltenen romanischen Bauten im Osten Deutschlands. Das Kloster Wechselburg wurde 1168 und 1543 aufgelöst. Die bayerische Benediktiner-Abtei Ettal eröffnete 1993 eine Niederlassung.

Text: KNA;

Foto: imago/Volker Preußler

Wirklich wahr

Anders als in anderen Bischofsstädten gab es in Magdeburg bisher kein Dom-museum, das die historischen Kostbarkeiten der Kathedralgeschichte zeigt. Nun hat das Ottonianum eröffnet. Im Gebäude der ehemaligen Reichsbank nahe dem Magdeburger Dom werden große Themenkomplexe des europäischen Mittelalters präsentiert.

Im Zentrum steht Kaiser Otto der Große (912 bis 973, siehe Foto) mit seiner

ersten Frau, Königin Editha (910 bis 946). Beide haben im Magdeburger Dom ihre

Grablege. Ferner richtet sich der Fokus auf das Erzbistum Magdeburg sowie auf die archäologischen Forschungen der vergangenen Jahrzehnte in und am Dom. Unter den



Ausstellungsobjekten sind Königin Edithas Bleisarg, kostbare Beigaben aus erzbischöflichen Gräbern sowie antik-römische Bauteile von den ottonischen Bauten am Domplatz. KNA

Zahl der Woche

93

Prozent der Kinder unter 15 Jahren weltweit atmen täglich verpestete Luft. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO. Demnach starben allein 2016 geschätzt 600 000 Kinder an akuten Atemwegsinfektionen durch verschmutzte Luft. Betroffen seien vor allem ärmere Länder.

„Verschmutzte Luft vergiftet Millionen Kinder“, sagte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus. Das sei „unverzeihlich“: „Jedes Kind sollte saubere Luft atmen können, um zu wachsen und sein volles Potenzial auszuschöpfen.“ Luftverschmutzung ist den WHO-Angaben zufolge vor allem für Kinder ein erhebliches Gesundheitsrisiko. Ein Grund sei die im Vergleich zu Erwachsenen schnellere Atmung, die zu höherer Schadstoffaufnahme führe. Zudem leben Kinder näher am Boden, wo etliche Schadstoffe Spitzenkonzentrationen erreichen. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie viele Kirchen mit dem Titel „Basilica minor“ gibt es in Deutschland?

- A. 11
- B. 45
- C. 77
- D. 100

2. Welche war die erste deutsche „Basilica minor“?

- A. Vierzehnheiligen (Erzbistum Bamberg)
- B. Weingarten (Bistum Rottenburg-Stuttgart)
- C. St. Hedwig in Berlin
- D. Benediktbeuern (Bistum Augsburg)

Λ Z ' 1 C 2 2 A

Foto: Alekshy/Wikimedia Commons, lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-3.0-de. URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Am Tisch der Heiligen Schrift

Bibel und Liturgie: Wie die revidierte Einheitsübersetzung ins Lektionar kommt



▲ Bei der liturgischen Lesung trägt man nicht einfach aus der Bibel vor, sondern greift zum Lektionar, wo die Texte zum Vortrag aufbereitet sind. Foto: KNA

Dem Lektionar, der Umsetzung des Bibeltexes in die liturgische Leseordnung, ist der letzte Beitrag der Serie zur Einführung der neuen Einheitsübersetzung gewidmet.

Kirchliche Insider warten schon lange darauf, für viele Mitfeiernde wird es am ersten Adventssonntag eine Überraschung sein: Die Lesungstexte werden im Gottesdienst aus einem neuen Lektionar vorgetragen werden. „Lektionar“ (von lateinisch „lectio“: Lesung) wird das Buch genannt, aus dem der Lektor oder die Lektorin im Gottesdienst die verschiedenen biblischen Lesungen verkündet. Es enthält die biblischen Abschnitte („Perikopen“), die im Laufe des Kirchenjahres beim Gottesdienst vorgetragen werden. Das Buch wird in jeder Messfeier verwendet. Aber auch in den anderen Gottesdiensten können und sollen aus ihm die biblischen Lesungen verkündet werden. Deshalb heißt es jetzt nicht mehr „Messlektionar“, sondern einfach nur noch „Lektionar“.

Der Grund für die Herausgabe neuer Lektionare liegt in der im Jahr 2016 überarbeiteten katholischen

Einheitsübersetzung der Bibel. Damit der revidierte Text nun auch in der Liturgie vorgetragen werden kann, müssen die liturgischen Bücher sukzessive erneuert werden. Dies gilt insbesondere für die Lektionare und das Evangeliar, aber auch für alle anderen liturgischen Bücher, die Perikopen der Heiligen Schrift enthalten, so zum Beispiel das Fei-erbuch für die Kindertaufe, die Firmung oder das Begräbnis.

Bis 2022 alle Bände

Der erste neue Band des Lektionars eröffnet das Lesejahr C, das sich am Evangelium nach Lukas ausrichtet. Er ist der erste von acht Bänden, die nacheinander bis zum Jahr 2022 erscheinen werden. Band I bis III beinhalten alle Perikopen für die Sonn- und Festtage in dem jeweiligen Lesejahr. Die Bände IV bis VI sind zusammengestellt für die Gottesdienste an den Wochentagen. Band VII umfasst die Auswahllesungen für die Sakramente und Sakramentalien, darunter auch die Lesungstexte für die Feier des Begräbnisses, Band VIII die Aus-

wahllesungen für die Messen für besondere Anliegen sowie für die Votivmessen.

Warum werden in der Feier der Liturgie überhaupt Lektionare verwendet? Warum verkündet man nicht einfach aus der Bibel den für diesen Gottesdienst bestimmten biblischen Text? Ursprünglich wurde es genauso in der Alten Kirche gehandhabt: Man las die biblischen Lesungen unmittelbar aus der Heiligen Schrift vor. Am Rande einer Handschrift oder einer Vollbibel wurde durch Markierungszeichen vermerkt, welchen Abschnitt der Vorleser an einem bestimmten Tag vorzutragen hatte. Daneben gab es auch die Methode, einer Bibelhandschrift oder (Teil-) Ausgabe eine Auflistung beizugeben, aus der ersehen werden konnte, welche Schriftstelle im Gottesdienst zu verkünden war.

Mehr und mehr erwiesen sich diese Verfahren als unpraktisch und mit Fehlern behaftet. Deshalb begann man ungefähr ab dem zwölften Jahrhundert, Sammlungen von Handschriften („Kodizes“) zu erstellen, in denen die biblischen Perikopen in der Abfolge ihrer liturgischen Verwendung eigens ausgeschrieben wurden. Damit war das „Evangelistar“ für die Evangelienlesungen und das „Lektionar“ für die nicht-evangelischen Bibellessungen entstanden.

Allerdings ist auch eine gegenläufige Entwicklung schon ab dem zwölften Jahrhundert erkennbar. Immer mehr konzentrierte sich die Liturgie ganz auf den Priester, der ohne Beteiligung von Gemeinde und anderen liturgischen Diensten „seine“ Messe „las“. Alle benötigten Lesungs-, Gebets- und Gesangstexte wurden in das Messbuch („Vollmissale“) aufgenommen; ein eigenes Lektionar oder Evangeliar wurde nicht mehr benötigt.

Was ist neu?

Im Zuge der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils griff man wieder auf das alte Prinzip der „Rollenbücher“ zurück, wonach jeder liturgische Dienst das Buch mit dem ihm speziell zukommenden Texten erhält. So wurden in den Jahren von 1982 bis 1986 auf der Basis der Einheitsübersetzung von 1980

Lektionare und das Evangeliar für die Verkündigung des Wortes Gottes geschaffen.

36 Jahre später geben die Bischöfe des deutschen Sprachgebiets wieder ein neues Lektionar heraus. Was ist nun neu an ihm? Um das Wichtigste gleich vorweg zu bringen: Im neuen Lektionar ändert sich nur der Wortlaut der Übersetzung. Die Leseordnung – wann welcher biblische Text an welchem Tag gelesen wird – bleibt wie sie war.

Im Großen und Ganzen entspricht das Erscheinungsbild des neuen Lektionars im Innern den alten Büchern. Unverändert sind die Schriftart der Lesungstexte und das Format. Jedoch werden die Mitfeiernden nun immer mit „Schwestern und Brüder“ angesprochen. Am Ende eines Lesungstextes steht der Ruf „Wort des

lebendigen Gottes“ zur Erinnerung an die Gemeinde, dass die gesamte Schrift Wort Gottes ist, das uns im Menschenwort zugesprochen wird. Korrigiert wurde auch die Ankündigung einer Lesung aus der neutestamentlichen Briefliteratur. Nun heißt es genauer: „Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in ...“. Und überall dort, wo das Wort „Herr“ für den Gottesnamen steht, wird es in Kapitälchen abgedruckt.

Mehr als Menschenwort

Optisch hat das Lektionar ein neues Gewand bekommen. Auf dem goldschimmernden Leineneinband finden sich farbig gezeichnete Parabeln, die aus dem Unendlichen zu kommen scheinen und sich wellenförmig ausbreiten. Die Dynamik der Linien will an die Dynamik des Wortes Gottes erinnern. Das Wort Gottes kommt dort an sein Ziel, wo es durch Menschen verkündigt wird und die Gläubigen es hören, ihm Raum geben und ihr Leben danach gestalten. So verweist schon das Äußere des neuen Lektionars auf die Würde der Heiligen Schrift. Es macht Verkündern wie Hörern des Wortes deutlich: Hier ist mehr als Menschenwort – hier ist Gotteswort.

Ulrich Müller

Der Autor ist Priester der Diözese Augsburg und Liturgiereferent des Bistums.





Die Bücher von gestern waren aus Leder.
Die Bibel ist das einzige Buch aus Luft –
eine Flut von Tinte und Wind.

Christian Bobin

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 11. November
*Viele Reiche kamen und gaben viel.
Da kam auch eine arme Witwe und
warf zwei kleine Münzen hinein.
(Mk 12,41-42)*

Die Reichen geben viel in den Opferkasten, behalten aber noch mehr für sich und sind deswegen arm dran. Die arme Witwe jedoch gibt alles, was sie besitzt. Diese Hingabe und dieses Gottvertrauen machen sie Jesus ähnlich: Er hielt nicht daran fest, wie Gott zu sein, wurde ganz arm und lebte nicht für sich. Kann ich mich auch so loslassen?

Montag, 12. November
*Die Apostel baten den Herrn: Stärke
unseren Glauben! (Lk 17,5)*

Wie die Apostel kann ich Jesus bitten, mir beim Glauben zu helfen. Er ist mir ganz nah. Mit ihm gemeinsam ist meinem Glauben alles möglich. Wer so mit Jesus und unzähligen anderen zusammen glaubt, begegnet Gott und kann die Welt ein Stück bewegen.

Dienstag, 13. November
*Die Gnade Gottes ist erschienen, um
alle Menschen zu retten. (Tit 2,11)*

Mit Gottes Hilfe gelingt die Befreiung aus den vielen Fesseln, die mich gefangenhalten. Meine Freundschaft mit Jesus hilft mir aus schlechten Angewohnheiten heraus und legt in meinem Umfeld eine Spur der Liebe. Dann kann ich auch in dieser vergänglichen Welt besonnen, gerecht und fromm leben.

Mittwoch, 14. November
*Sie riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen
mit uns. (Lk 17,13)*

Jesus holt die zehn Aussätzigen buchstäblich zurück ins Leben. Doch nur der aus Samarien dankt ihm dafür: Ausgerechnet der mit dem „falschen“ Glauben zeigt den rechten! Was für eine Lektion!

Donnerstag, 15. November
*Das Reich Gottes ist schon mitten unter
euch. (Lk 17,21)*

Gottes neue Schöpfung ist bereits angebrochen. Sie wird nicht laut krachend oder begleitet von „unträglichen“ Zeichen vollendet. Der Geist Gottes wirkt sehr viel diskreter. Die Zeichen der Zeit, durch die sich das Reich Gottes erkennen lässt, müssen von Gott her und auf Gott hin gedeutet werden.

Freitag, 16. November
*Wer dann auf dem Dach ist und seine
Sachen im Haus hat, soll nicht hinabsteigen,
um sie zu holen. (Lk 17,31)*

Die Vollendung der Welt betrifft nicht nur Äußeres. Ebenso gewaltig bin ich in meinem Innersten herausgefordert. Jetzt kommt es auf mich und mein Neuwerden an. Kann ich in der entscheidenden Begegnung mit Gott

vor ihm bestehen? Ja, wenn ich bis dahin einübe, mehr von ihm zu erhoffen, als von mir zu erwarten.

Samstag, 17. November
*In der gleichen Stadt lebte auch eine
Witwe, die immer wieder zu ihm kam.
(Lk 18,3)*

Der heilige Augustinus hat der „Gabe der Beharrlichkeit“ ein ganzes Werk gewidmet. Das Durchhaltevermögen der Witwe zeigt, dass sich Gegebenheiten ändern lassen. Noch viel beispielhafter ist ihre Beharrlichkeit für den Glauben, und Gott ist der Demut gegenüber gleichsam „machtlos“. Habe ich auch einen so „langen Atem“ wie die forschende Witwe?



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg im Bistum Augsburg.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern zu Advent und Weihnachten.

VOM HIMMEL HOCH ...

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Kirche am Weg -
1 Jahr Schäferwagen



▶ 4:55



Gräber für
Obdachlose

3:13



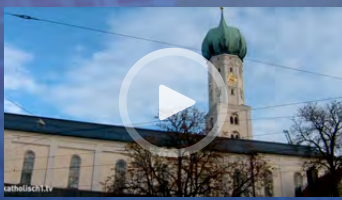
Allerheiligen und
Allerseelen

3:43



Neuer Familienbund-
Präsident im Interview

5:25



Jubiläum: St. Pankratius
feiert 875 Jahre

3:53

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

„Meins wird deins“
oder Teilen ist cool



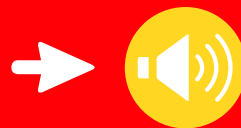
▶ 1:38





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Sankt Martin

**Wer hat nicht als Kind davon
geträumt, einmal Sankt Martin
zu sein? Wenn es nach der
aktion hoffung geht, dann kann jeder
Sankt Martin sein!**

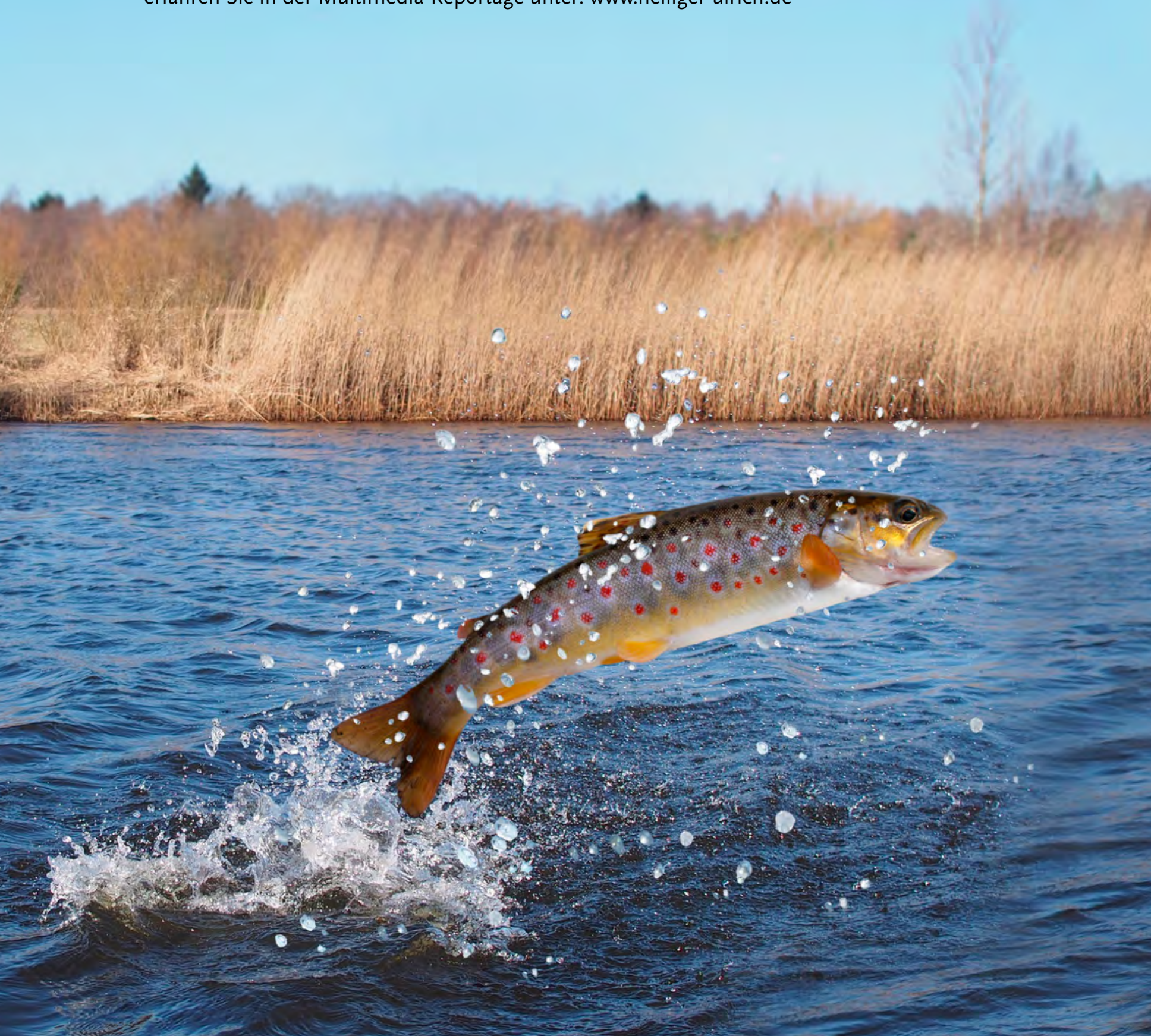
**Zum 16. Mal findet die bundesweite
Aktion „Meins wird Deins“ statt.**

Katharina van der Beek berichtet.

Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 44/2018)



**u. a. Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Priesterweihe, Allerheiligen und Allerseelen,
Gräber für Obdachlose,
Kirchenverwaltungswahlen 2018,
1 Jahr Kirche am Weg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Messe mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr. täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 10.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 11.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 12.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 14.11., Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 15.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 16.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Telefon 0821/601511, Sa., 10.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharist. Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharist. Anbetung (DKK). - So., 11.11., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe für Verstorbene des Trachten- und Sängervereins Friedberg,

musik. Gestaltung: Sängerverein Friedberg, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe für lebende und verstorbene Mitglieder der Bruderschaft (Jahresgedenken), anschl. Jahreshauptversammlung der Bruderschaft im Bruderschaftshaus (offizieller Versammlungsteil mit Neuwahl des Bruderschaftsrats und Kaffee-, Tee- und Kuchentafel), bzw. eucharist. Andacht (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 12.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharist. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 13.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharist. Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharist. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 16.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharist. Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 08259/8979090, Sa., 10.11., 8.30 Uhr BG und Seelen-Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 11.11., 6.30 Uhr Seelen-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr eucharist. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. - Di., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 14.11., 18 Uhr Seelen-Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster, Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefon 08394/925801-0, BG am Montag, Freitag und Samstag von 15-16.30

Uhr, am Dienstag von 9-9.45 Uhr. Sa., 10.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr., 18 Uhr Martinsumzug. - So., 11.11., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt für die Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 12.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 13.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 14.11., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 15.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 16.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der Schmerzhafte Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes, Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 09081/3344, So., 11.11., 10 Uhr Sonntagsmesse mit Patrozinium, Musik: Frau Bender, 16.30 Uhr Martinsfeier mit anschl. Laternenumzug. - Di., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 14.11., 17.30 Uhr Rkr., BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock, Telefon 08251/827363, ab April 2019 wieder jeden zweiten Samstag im Monat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad, Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 10.11., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse, abends 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 11.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 12.11., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 13.11., wie am Montag. - Mi., 14.11., Krankentag, 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit eucharist. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.11., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebete, Sühnestunden. - Fr., 16.11., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried, Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 08258/99850, So., 11.11., 10 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 12.11., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Fr., 16.11., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Telefon 08862/932930, Sa., 10.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 11.11., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Mo., 12.11., 9 Uhr Messe in engl. Sprache. - Di., 13.11., 8.30 Uhr Messe in engl. Sprache, 10 Uhr Messe. - Mi., 14.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 16.11., 16.30 Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 08194/999998, von Mai bis September 2019 Führung einmal im Monat. Einzel- oder Gruppenführungen können jederzeit gebucht werden. Informationen im Pfarrbüro. - Sa., 10.11., 14 Uhr Vortrag des Katholischen Frauenbunds im Pilgersaal mit Backvorführung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse zu Ehren des hl. Leonhard für lebende und verstorbene Wohltäter. - So., 11.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 12.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 14.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 16.11., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenienheims, 16 Uhr Vortrag des Hospiz- und Palliativvereins im Wintergarten des Kreissenienheims (bitte Aushänge beachten).

Violau, St. Michael, Telefon 08295/608, Sa., 10.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse, So., 11.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 17 Uhr Familiengottesdienst zu Ehren des hl. Martin (Ze-lebrant: Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Pfefferer) mit Laternenumzug und anschließendem Lagerfeuer. - Mi., 14.11., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharist. Segen. - Sa., 10.11., 9 Uhr Messe. - So., 11.11., 8 Uhr Amt, ab 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Amt, 13.30 Rkr., 14 Uhr Andacht.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30-9 Uhr Beichtgespräch und Rkr., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9-11.30 Uhr eucharist. Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 10.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe für die lebenden und verstorbenen Ettalpilger, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe als Vorabendmesse. - So., 11.11., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musikalische Gestaltung: Musikverein Oberneufnach, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 12.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 13.11., siehe Fatimatage. - Mi., 14.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 15.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe nach Meinung, 18.55 Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Krankensegen. - Fr., 16.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Di., 13.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Di., 13.11., 8.30 Uhr BG und Seelen-Rkr., 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., stille Anbetung bis 11 Uhr mit eucharist. Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Di., 13.11., 8 Uhr Rkr., BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen. Musikalische Gestaltung: „Amicitia“.

Opfenbach, Maria Thann,

Di., 13.11., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließender Krankensegnung.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Di., 13.11., 17 Uhr Fatima-Rkr. in der Schlosskapelle.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Di., 13.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen, zu Ehren des hl. Josef, Erlösung der armen Seelen, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse, Zelebrant: Pater Johannes Kargl, musikalische Gestaltung: Chor Liccanta.

Violau, St. Michael,

Mi., 14.11., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Di., 13.11., 7-11 Uhr BG bei mehreren Priestern, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr zweiter Rkr., 9.30 Uhr Wallfahrteramt in den Anliegen der Pilger, Predigt: Wallfahrtsrektor Norbert Traub, 11.30 Uhr Andacht, anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelsegens mit den Reliquien der hl. Seherkinder Jacinta und Francisco Marto von Fátima.

Wemding, Pfarrei St. Emmeram,

Mo., 12.11., Vorfatimatag, 18.30 Uhr Prozession vom Marktplatz zur Basilika, gleichzeitig Rkr. in der Wallfahrtskirche, 19 Uhr Messe.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,

Fr., 16.11., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschl. Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Di., 13.11., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Pilger der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Erteilung des großen Krankensegens allg. und einzeln und sakrament. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form für die armen Seelen, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch mit Pfarrer Adalbert Dzierzega.

Konzerte

Jettingen, Pfarrkirche St. Martin, Zum 250. Geburtstag von Carl Bonaventura Witka,

So., 11.11., 16 Uhr. Der Chor und das Orchester der Pfarrkirche St. Martin veranstalten ein besonderes Konzert aus den Autographen Witkas.

Vorträge

Ichenhausen,

„Ein Heiliger für die Gegenwart. Altes und Neues über Martin von Tours“,

Mi., 14.11., 19 Uhr, ehemalige Synagoge. Martin ist der Patron der Bauern und Hirten, der Winzer, Zecher, der Harnisch- und Handschuhmacher und nicht zuletzt der Friedensstifter. In seiner Mantelteilung dürfen sich die Helfer und Fürsorger, die Ärzte und Pfleger aller Zeiten wiedererkennen. Aber auch die Musiker sind dem Heiligen verpflichtet, von dessen Cappa (Mantel) die Bezeichnung „a capella“ und der Name Kapellmeister stammen. Referent: Prof. Hans Maier. Kosten: fünf Euro.

Reisen

Augsburg

Pilger- und Studienreise nach Sizilien,

22. bis 29.3.2019. Johann Wolfgang von Goethe sagte einst: „Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele; hier ist erst der Schlüssel zu allem.“ Die Fahrt der Pilgerstelle der Diözese Augsburg führt die Pilger durch eine von ungeheurer kultureller Vielfalt und den Vermächtnissen ihrer jahrtausendalten Geschichte geprägten Insel. Die Reisekosten ab/bis München betragen ab 1349 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 190 Euro. Sonderprospekte mit allen Details sind bei der Pilgerstelle Augsburg erhältlich. Informationen unter Telefon Tel.: 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Geistliche Tage

Leitershofen,

„Wende doch Herr, unser Geschick, wie du versiegt Bäche wieder füllst ...“ (Ps 126)

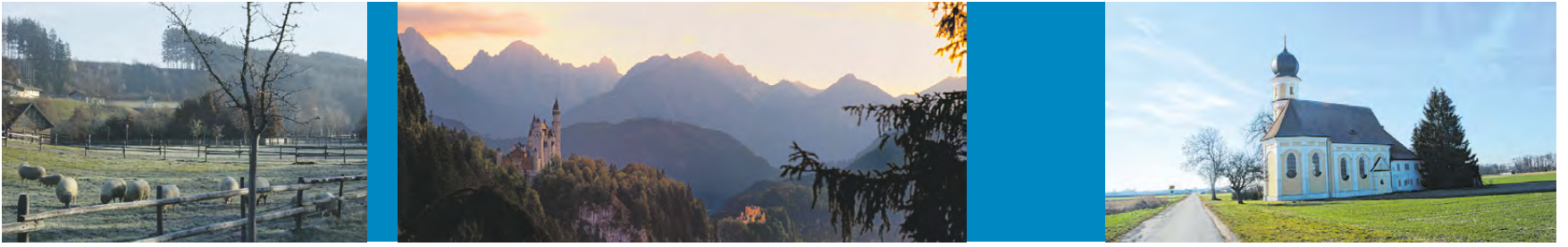
Vom Murren und zur Danksagung, Anregung für den geistlichen Weg. Fr., 23.11., 18 Uhr bis So., 25.11., 13 Uhr, Diözesan-Exerzitienhaus. Leitung: Pfarrer Franz Wolf, Blaichach. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21 /90 75 4-0.

Gemeinsam für
Menschen in Not.



...weil uns jeder Mensch wichtig ist.

www.caritas-augsburg.de



Die Woche im Allgäu 11.11. – 18.11.

Sonntag, 11. November

Memmingerberg

10 bis 18 Uhr, Martinimarkt, handgefertigte Kunstwerke und Kulinarisches, Sport- und Festhalle, August-Hederer-Straße 12, Eintritt: ein Euro.

Seeg

13.30 Uhr, Musikalischer Nachmittag mit dem Monika Dreig'sang, dem Jodlerklub aus dem Studenland/Wislikofen (Schweiz) und der Pinswanger Tanzmusik, Moderator: Johannes Hitzelberger, Gemeindezentrum, Benefizveranstaltung zugunsten der Lebenshilfe Ostallgäu.

Bad Wörishofen

15.30 Uhr, Filmvorführung „Unser Bad Wörishofen – liebens- und lebenswert“ von Ursula und Matthias Stodolik, Sebastian-Kneipp-Museum, Vortragsraum, mit Gästekarte Eintritt frei, etwa 60 Minuten.

Montag, 12. November

Obergermaringen

215. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder: Um 9 Uhr Heilige Messe in

St. Michael Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in der Kirche St. Michael.

Dienstag, 13. November

Türkheim

19 Uhr, Heilige Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag, Kapuzinerkirche, Rosenkranz um 18.25 Uhr.

Mittwoch, 14. November

Oberstaufen

19 Uhr, „Gabriele Schwarz (1937-1943) – geboren in Stiefenhofen, ermordet in Auschwitz“, Vortrag von Leo Hiemer, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Montfortweg 7, danach Lichterzug zur Spinnerkapelle, anschließend Andacht.

Memmingen

19.30 Uhr, „Lukas im neuen Gewand“, Vortrag von Wolfgang Baur, stellvertretender Direktor des katholischen Bibelwerks Stuttgart, Pfarrsaal St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2, Veranstalter: Cityseelsorge und Evangelisches Bildungswerk.

Donnerstag, 15. November

Marktoberdorf

40. Ostallgäuer Kunstausstellung, Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr.

Oberstdorf

„Die Südliche“, Jahresausstellung der bildenden Künstler im Oberallgäu, Villa Jauss, Fuggerstraße 7, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags/sonntags von 11 bis 18 Uhr, bis 18.11.

Freitag, 16. November

Kaufbeuren

18 bis 22 Uhr, „Allgäuer Stimmlichter“, Chorfestival des Dekanats Kaufbeuren mit Chören aus dem Allgäu und Oberbayern, St. Martin, Kirchplatz.

Kempten

19.30 Uhr, „Interpreten aus der Heimat“, Benefiz-Herbstkonzert mit der Jodlergruppe Nesselwang, den Weisenbläsern Durach, Gertrud Hiemer-Haslach (Sopran), Benedikt Bonelli (Orgel) und der Familie Kerber, verbindende Worte

von Pfarrer Franz Schmid, Spenden für die Kartei der Not und den Förderverein St. Michael erbeten, Kirche St. Michael, Memminger Straße 115.

Samstag, 17. November

Kaufbeuren-Neugablonz

10 bis 15.30 Uhr, Tag der offenen Tür, Staatliche Berufsfachschule für Glas und Schmuck, Dürerweg 5.

Kempten

14 Uhr, Preisschafkopfen, Pfarrsaal St. Ulrich, Einsatz: zehn Euro, Veranstalter: Pfarrei St. Ulrich.

Kaufbeuren

14 bis 18 Uhr, „Mit schönen Dingen Freude schenken“, Kunsthandwerker und Designer präsentieren ihre Kreationen, Stadtsaal Kaufbeuren, Augsburgstraße 2, auch am 18.11. von 10 bis 17 Uhr, Eintritt frei.

Kempten

20 Uhr, Herbstkonzert der Stadtkapelle, Stadttheater, Theaterstraße 4, Einlass: 19.30 Uhr, Karten (zwölf und 14 Euro): Uhren Ade, Fischerstraße 1, und Musik Reitemann, Wettmannsberger Weg 3.



Vom ersten Schnee überrascht

FRECHENRIEDEN – Ein Bild vom ersten Schnee im Unterallgäu hat uns Josef Diebold geschickt. „Nicht allein die Menschen und Tiere zeigen sich überrascht, auch die Bäume“, schreibt er. „Die Birken haben teils noch viel Laub. So lastet der nasse Schnee schwer auf den Ästen.“ Gleichwohl werde die Feuchtigkeit dringend erwartet: „Manche Landwirte in höher gelegenen Standorten müssen sich Trinkwasser zufahren lassen.“ *Foto: Diebold*

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung *Den Glauben leben,
Gott begegnen*

🏠 ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop 🔍

Das Ulrichsbistum

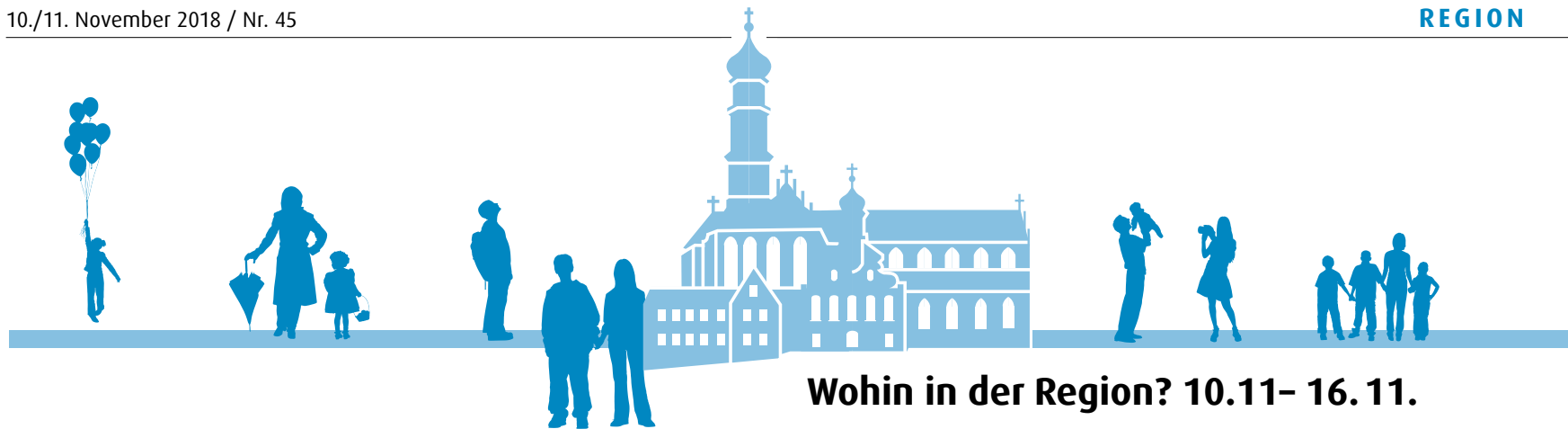
**Mädchenrealschule
des Schulwerks**

Liebfrauenschule macht
Mädchen fit fürs Leben

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

**Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de**



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 10.11., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Intret oratio mea“, „Mass for a mixed chorus and a double wind quartett“, Domchor, Bläserensemble der Dommusik. **So., 11.11.,** 9 Uhr Kapitelamt „Missa brevis in F“ (Josef Rheinberger). **Mo., 12.11.,** 17.30 Uhr Sankt Martin: Kindergottesdienst im Dom, anschl. Martinsumzug. **Do., 15.11.,** 14 Uhr Messe für die Verstorbenen der Domsenioren mit Domkapitular Armin Zürn, Dompfarrer.

Sankt Max

Mo., 12.11., 17 Uhr Martinsfeier mit Laternenumzug der Kita St. Max. **Fr., 16.11.,** 18 Uhr Messe der Kolpingfamilie, anschl. Monatsversammlung.

Sankt Georg und Sankt Sebastian

Sa., 10.11., 10 Uhr slavisch-byzantin. Liturgie. **Mi., 14.11.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag im Haus Augustinus. Dia-Vortrag: „Ein Augsburger Sattlergeselle als Einsiedler in Verona – Hl. Wolfhard“. Referent: Pfarrer Waldemar Kratzer.

Sankt Simpert

Sa., 10.11., 17 Uhr Martinsfeier mit Laternenumzug der Kita St. Simpert. **Mo., 12.11.,** 19 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“. Thema: „Der Totenkult in Europa“. **Fr., 16.11.,** 19 Uhr Schafkopfturnier.

Sankt Moritz

Sa., 10.11., 12 Uhr öffentl. Kirchenführung in der Moritzkirche. Thema: „Umgang mit dem Tod – Die Epitaphien der Moritzkirche“. Führung: Pfarrer Helmut Haug, 18 Uhr Vorabendmesse (Predigt: Diakon Christian Wild) mit „Loblicht“ (Leitung: Peter Kettemann). **So., 11.11.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, anschl. Kaffee, Tee und Gespräch im Moritzpunkt, 16 Uhr „Wort zum Sonntag“ in St. Anna. Theaterpredigt zu „Dalibor“, Oper von Bedřich Smetana. Ansprache: Prof. Martin Kaufhold, 18 Uhr Heilige Messe mit musikalischer Gestaltung durch das Vokalensemble (Leitung: Stefan Saule). **Di., 13.11.,** 17.15 Uhr Martinsfeier der Kita St. Moritz, anschl. Martinsumzug zur Kita in der Dominikanergasse, 18.45 Uhr

Moritzpunkt: „Zwischen Tag und Nacht – Mit bibl. Texten ins Gespräch kommen“. Moderation: Sr. Benedikta Hintersberger und Albert Haug. **Mi., 14.11.,** 18 Uhr Requiem für verst. Geistliche und Mitarbeiter aus dem Dekanat Augsburg I (Predigt: Pfarrer Helmut Haug). **Do., 15.11.,** 16 Uhr Messe im Diako, 18 Uhr Abendmesse mit Bitte um Frieden in der Welt. **Fr., 16.11.,** 17.30 Uhr Rosenkranz in Maria Stern, 18 Uhr Abendmesse in Maria Stern, 19 Uhr, Moritzfilm: „Kaddisch für einen Freund“ im Zeughaus-Filmsaal, 3. OG, anschl. Filmgespräch im Moritzpunkt mit Pfarrer Klaus Cuppok. Eintritt frei.

Heilig Kreuz

So., 11.11., 16 Uhr Musizierstube der Mozarts – das Augustinerchorherrenstift Heilig Kreuz. Zu hören sind das Münchner Rundfunkorchester und der Augsburger Chor „Musica Suevica“ mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart; „Missa longa“ (KV 262), P. Matthäus Fischer; diverse Arien, P. Ludwig Zöschinger; „Missa in D“ (Kyrie, Gloria). Mitwirkende: Priska Eser (Sopran), Kerstin Rosenfeldt (Alt), Robert Wörle (Tenor), Rudolf Hillebrand (Bass). Leitung: Franz Wallisch. Karten zu 22 Euro gibt es beim AZ-Kartenservice, Maximilianstraße 3, sowie unter Telefon 0821/58979738, ermäßigte Karten an der Tageskasse.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 10.11., 19-21 Uhr Martini-Markt

Wohin in der Region? 10.11– 16.11.

der Pfarrjugend im Pfarrheim (PH). **So., 11.11.,** 10.30 Uhr Kleinkinderkirche (PH), 11.30-16.30 Uhr Martini-Markt der Pfarrkirche (PH), 14-16 Uhr Wiener Kaffeehaus der Pfarrjugend (PH), 14.30 Uhr Treffen des Witwenkreises (PH). **Di., 13.11.,** 15 Uhr Gedächtnistraining (PH). **Fr., 16.11.,** 20 Uhr Kolping-Theaterauführung „Das alte Feuerwehrlied“ im Pfarrsaal.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 11.11., 10.30 Uhr Kindergottesdienst in St. Pius. **Mo., 12.11.,** 16.45 Uhr Martinsfeier des Kindergartens. Einstimmung im Kindergarten, Laternenumzug in zwei Zügen zum Spielplatzgrundstück zum Martinsspiel, anschl. Würstchen und Kinderpunsch im Kindergarten (Bons müssen vorab gekauft und eigene Taschen mitgebracht werden).

Lechhausen

Sankt Elisabeth

Sa., 10.11., 19 Uhr Kolpingtheater im Pfarrsaal.

Sankt Pankratius

So., 11.11., 9.30 Uhr Kinderkirche im Pfarrzentrum (PFZ), 17 Uhr Nachtreffen der Pfarreise (PFZ). **Mo., 12.11.,** Gebetsgruppe der Legion Mariens nach der 8-Uhr-Messe im Raum über der Sakristei,

16.30 Uhr Seniorenturnen (PFZ). **Mi., 14.11.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung (PFZ). **Do., 15.11.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde (PFZ), 14.30 Uhr Kolpingsenioren, Vortrag: „Brandschutz im Haushalt“. Referent: Karl Faulhaber.

Unsere Liebe Frau

Mo., 12.11., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“ (PFZ). **Mi., 14.11.,** 19.30 Uhr Frauenbund (PFZ): Basteln mit Melitta Zeilhofer. **Do., 15.11.,** 19.30 Uhr erster Elternabend zur Erstkommunion (PFZ).

Kriegshaber

Sankt Thomas

Di., 13.11., 14.30 Uhr Pfarreinachmittag. „Wandern auf dem Malerweg in der Sächsischen Schweiz.“ Referent: Franz-Stefan Bauer, Pastoralreferent. Ökum. Veranstaltung mit dem Seniorenkreis St. Thomas im Pfarrsaal St. Thomas, Rockensteinstr. 21.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 11.11., 12 Uhr Weißwurstfrühstück im Saal vom St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Do., 15.11., 19.30 Uhr Frauenbund im Pfarrhaus, Hirblinger Str. 3.

Sankt Joseph

Fr., 16.11., 19 Uhr Projekt: PG-Klausur „Vision“ in Kirche und Pfarrsaal, Donauwörther Str. 9.

Gruppen & Verbände

Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, Sa., 10.11., 9 Uhr in der Fuggerei.

Theresienwerk e. V.

Di., 13.11., 17.30 Uhr, St. Peter am Perlach. Gebetsstunde im Geist der hl. Theresia von Lisieux. Nähere Informationen im Theresienwerk e.V. unter Telefon 0821/513931.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Mo.-Fr., 16-18 Uhr, im Foyer des Moritzsaales: **Mo., 12.11.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 13.11.,** Pater Bruno Zuchowski. **Mi., 14.11.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 15.11.,** Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 16.11.,** entfällt.



▲ Die Märchenbühne Don Bosco in Augsburg-Herrenbach führt Alice im Wunderland auf. Die Königin (Mitte) überlegt, wem sie als nächstes den Kopf abschlagen lassen soll und Alice (rechts), wo sie da hineingeraten ist. Helmut Kulhaneks Umsetzung des Kinderbuchklassikers von Lewis Carroll ist zu sehen am 11., 18. und 25. November, jeweils um 16 Uhr im Pfarrsaal Don Bosco. Karten per E-Mail unter maerchenbuehne-donbosco@gmx.de und an der Kasse vor Ort. Text/Foto: zoe



Gottesdienste vom 10. bis 16. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M f. Domkapittular Heinrich Spoden, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Maria u. Anton Lacher, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Intret oratio mea“, „Mass for a mixed chorus and a double wind quartett“, Domchor, Bläserensemble d. Dommusik. **So** 7.30 M Cäcilie Schnell, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Martin Hänle u. Angehörige. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Luise Löffler, 16.30 BG, 16.30 Rkr, 17.30 Kindergottesdienst zu St. Martin im Dom, anschl. Martinsumzug im Dompfarrhof. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Elisabeth Jaumann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Anton Leitner u. Schwester Pauline, 9.30 M Luise Baumann u. Angeh., 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Anna Bacher, 9.30 M f. ein bes. Anliegen, 16 M f. d. verst. des Seniorenclubs, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Ida Römer, 9.30 M Wilhelm Knauer, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.


Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (St. Servatius- Seniorenzentrum), 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18 BG, 18 Jug.-Go In St. Ulrich u. Afra, 18.30 VAM, Josef Kucher. **So** 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle i. Albertusheim). **Do** 10.30 Patrozinium m. Domkapittular PC Manz (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie - hl. Erastos, Olympos, Herodion u.a. v. d.

Siebzig, 14.30 Marianische Priesterbewegung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hedwig Wolfmaier. **So** 10 PFG, 11.30 Taufe, 18 M Albert Eser m. Elt. u. Schw.-Elt. u. Anton, Noel u. Leon. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Anneliese u. August Rosenberger, Sylvia Schmitt. **Mi** 18 Kapiteljahrtag i. St. Moritz. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M H. H. Stadtpfarrer Albert Zech. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Wilhelmine u. Leopold Zimmermann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M, Verstorbene d. Sebastianbruderschaft, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Gertrud Özel u. Kurt Günther, 11.45 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Martinsfeier m. Laternenumzug d. Kita St. Max, 17.30 Rkr, 18 M Elt. u. Geschw. Fottner. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Andreas u. Bernd Kiesel, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, 18 Kolping, AM anschl. Monatsversammlung.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12
Sa 17 Martinsfeier m. Laternenumzug d. Kita St. Sempert, 17.30 Rkr. **So** 9.30 PFG, d. armen Seelen, Johann Böck u. Maria u. Franz Dellinger. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG, 18 VAM mit „Loblicht“, f. Martin u. Gertrud Marberger mit Angehörigen. **So** 10 PFG mit Vokalensemble, 18 AM Ellensind Löll. **Mo** 12.15 M Ante Kolkak, 18 AM. **Di** 12.15 M f. Leb. u. Verst. der Familie Eylardi, 17.15 Martinsfeier der KiTa St. Moritz, anschl. Martinsumzug zur KiTa in der Dominikanergasse, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mi** 12.15 M nach Meinung, 18 Requiem zum Kaptieljahrtag f. verst. Geistliche und Mitarbeiterinnen aus dem Dekanat Augsburg I. **Do** 12.15 M in bes. Anliegen, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, f. Erich Buchner. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Josef Kunstmann, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M Günther Müller. **Do** 9 M Hans Blank. **Fr** 9 M, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Marianne Baumeister. **So** 8 M Anton u. Gabriele Spreiter, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M f. Prof. Dr. Reinhold Werner. **Mo** 9.15 M Waldemar u. Karolina Peters, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M f. d. Armen Seelen, Johanna u. Karl Heudorfer, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 8.30 M f. d. Frauenbund im PH, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hermann Lamprecht. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, Kreszentia Thum, In einem besonderen Anliegen.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Marianne Schwarzer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Michael Möritz, Erna u. Hemut Möritz u. verst. Großeltern, 11.15 Taufe: Rebecca Sofia Heider. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Franz Widmann, M Anna u. Albert Betzmeir u. Angeh. **Fr** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Johann Geißheimer, 14 Taufe: Leon Fischer, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Leonhard Marquard, Geschw. Hans u. Rita, Elt. Leonhard u. Elisabeth, Josef Thoma, Agatha Bulka. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Laurenz Friedl u. Elt. Koller, Adolf Heggenstaller, Elt. u. Großeltern Heggenstaller, 10 PFG, Alois Schmid,

17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Michael Bayrle u. Angeh., 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Roland Klar JM. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Verstorbene d. Fam. Züger, Fam. Schwager u. Anwander. **So** 9 Euch.-Feier, August Heider. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mo** 17.30 St. Martin Umzug, anschließend Wortgottesdienst. **Di** 15 Fatima Andacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese u. Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M, 11 Fest-Go Nachprimiz Herr Kaplan André Schneider, Johann Rauner, Franz Bradt, Maria u. Eduard Mayer, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse. **Mo** 9 M Andreas Wagner JM, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M Albert Boxleitner, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Familie Grimm, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe, 17.45 Rosenkranz (Unterkerche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Familie Kremsler u. Familie Dovids, Thomas Rasenberger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Elt. Widholm u. Sohn Franz, Ludwig u. Mina Kapsegger, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Maria Stumpf, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 Abendmesse (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19.45 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen**Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M i. bes. Anliegen, 18 VAM- Tai-zé-gottesdienst, Angeh. Bauer/Baatz/Baumann, Fam. Kral u. Durant, Fam. Baumüller u. Fischer, Josef u. Amalie Mayr, Johann Mayr. **So** 8 PFG, 9.30 M Anton u. Philomena Schmid m. Söhne Günther u. Reinhard, Emil Gatscher u. Sohn, Rita Meier u. Theresia Williams, Helmut Ziegler, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 10.30 Taufe, 17 Rkr. **Mo** 8 M Katharina Burger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Katharina Burger, Franz Fackelmann m. Elt. u. Geschw., 18 Fatimaandacht. **Mi** 18 Kapiteljahrtag i. St. Moritz. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Hildegard Hemmerle u. Elt., Fam. Kästle u. Stefan, Veronika Mair. **Fr** 9 M Hildegard Hemmerle u. Elt., Luise Mayr, Maria Rassat, Josef Meißle, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 16.25 Rkr d. Philippinischen Rosenkranzgebetsgemeinschaft, 17 VAM gestaltet von d. Philippinischen Rosenkranzgebetsgemeinschaft, Georg Weigert JM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Agnes Veitl, Giuseppe Licata JM, Luzie u. Wilhelm Leisner, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Elt. Elfriede u. Vinzent Piglo u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Boris Bizjak, Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr, 18 Kapiteljahrtagsmesse i. St. Moritz. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Karl-Heinz Mair. **Fr** 9 M Ewald Kainz, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Zum Guten Hirten/St. Canisius****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Johannes Schaller, 17 Martinsumzug, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Eva u. Johannes Lang m. Elt., Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., Rosa u. Josef Löwenstein m. Sohn u. allen † Angeh., 11.15 Gemeinde-Go, 18 AM, Johannes Hauk m. allen verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M † Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch, Franziska u. Hubert Burkhardt, Katharina u. Alexander Weber. **Mi** 18 M Alexander Molleker m. Elt. u. allen Angeh. **Do** 18 M f. d. Fam. Lazar, Spottke, Gora. **Fr** 9 M Emma Dawidowski m. Fam.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Fam.-Go. **Di** 17 M Agnes Henzler, Betty Zwick, Elisabeth Eisenknappel u. Anna Huf. **Do** 18 M Herbert Geurtzen. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefele, Josef und Xaver Sedelmaier und Eltern und Martin Miehle. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Erich Spaar mit Eltern, Verst. der Familie Raps, Josef und Barbara Ortler und verst. Angehörige, Christine Eberwein mit Angehörigen, Frieda und Ludwig Lutzenberger, Anna Kern, Hans-Peter Ostenberger mit Angehörigen, Waltraud und Alfons Greiner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 17 Martinsfeier mit Laternenumzug, 18.30 VAM Hans und Therese Schneider, Gregor Segenschmid mit Angehörigen. **So** 10.30 PFG, 10.30 KiGo im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 15.30 Erster Weggottesdienst der Kommunionkinder, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 VAM, Frl. Kluger, Frau Fuhrich u. Hopmann, Josef Kummer u. verst. Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, nach Meinung, Franz u. Josefine Strobel, 17 Beginn d. St. Martinsfeier

im Roncallihaus m. anschl. Laternenzug durch d. Gögginger Park. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, nach Meinung. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Adolf u. Hildegard Hübner. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti, Verst. d. Fam. Steinle u. Breuer u. Marianne Kraus. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Elfriede Schmidt, Benedikt Liebl m. Angeh.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Elisabeth Otte, Anton Guck u. verst. d. Fam. Fischer, Franziska Reichert u. verst. Angeh., Anna Eichinger. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, † Elt. Biberacher. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Max u. Sophie Diem.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, JM Manfred Trost, Verst. d. Fam. Sechser u. Dollinger. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, 9.15 Kinderkirche im PH. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, † d. Fam. Höfler-Sohm. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), nach Meinung, 11 Taufe: Katharina Blech, 16.30 Rkr. **So** 8 M, Cecilia Rank, Anna Wess u. Verstorbene Angeh., 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse m. dem Heimat- u. Volkstrachtenverein Haunstetten, Jahrgang 30/31, Frau Angela Beer, Franz Wagner, JM Alois Wielenbacher, 18 M, JM Alois Leitenmeyr sen. u. Erwin Wolf, Maria Hahnenkamm, Maria Brem u. Anna Wiedemann. **Mo** 16.30 Rkr.

**Frauen unterstützen,
Kindern Chancen geben!****Wertvolle Preise
bei Advents-
kalenderaktion
des SkF****Kulinarik, viele Sachpreise und ein
E-Bike im Wert von 1.800 Euro!**

Diese und mehr Preise können Sie beim Adventskalender des Sozialdienstes katholischer Frauen gewinnen. Und das Beste: Sie unterstützen dabei Frauen und Familien in der Region Augsburg, die in Not geraten sind. Mit fünf Euro sind Sie dabei!



Mehr unter:
www.skf-adventskalender.de

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 9.30 Patrozinium „St. Martin“ Fest-Go f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Afra u. Josef Reiser, Martin Rößle, Verst. Schmid, Kessler u. Probst. **Di** 18 Rkr f. d. Verstorbenen, 18.30 M Lucia von Tein, Hubert Ramp, Georg u. Maria Birzle. **Mi** 19 Tankstellentreffen/Segen tanken - Gruppe Auszeit (Sebastianskapelle). **Do** 9 M anschl. Seniorenfrühstück. **Fr** 19.30 Gedenkgottesdienst i. St. Ägidius Neusäß f. d. verst. Priester u. kirchl. Mitarbeiter anl. des Kapitaljahrtages.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Günter Mayer, Peter Furchtner.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Philomina Grünwald, Anna u. Gottfried Letz.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Josef u. Walburga Dumler JM, verst. Fries, Wilhelm u. Maria Bayer, Franz Miller u. verst. Geschw., Anna u. Georg Deil JM, Siegfried JM u. Alexandra Fries, Erna Merktele, Manfred Falch u. verst. Angeh., Gerhard Seitz, verst. Knöpfe u. Strehler. **So** 10 PFG (es spielt das Akkordeonorchester Biberbach, Ltg. Josef Deffner), 11 Taufe: Jana Dorn, 17.30 Martinsspiel Kreuzung Poststr./Kupfergasse, 18 Martinsandacht i. d. Wallfahrtskirche Biberbach anschl. Martinsfeuer auf dem Pfarrhof.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Pfarrer Albert Waletschek. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Michael Gröner, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M Alois Zott. **Do** 19 M Xaver Engelhart und verst. Angehörige. **Fr** 8 M Georg und Josef Gleich und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., musik. Gest. Andiamo, Josef u. Maria Kögel, Karl Schuster u. Angeh., Ludwig Hanrieder, Wendle u. Fischer, Dr. Heinrich Estermann, Martin Schalk, 18 Abendmesse, Georg Schöner u. Angeh., Maria u. Albert Lacher, Maria Förg, Erich Karl Schmid, Leonhard Sohr, Emma u. Karl Geßler, Jakob Knittl. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, Anna Gründl, Scharm, Feucht u. arme Seelen, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Norbert Böck.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Verst. Angeh. Wiedemann-Mayr, Albert u. Johanna Bermeitinger u. verst. Angeh. Mayr-Bermeitinger. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, Martin Mayr u. Enkel Martin, Karl Schourek, Anton u. Anna Walter, Josef u. Johanna Walter, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elt. Kreuzer, Elisabeth Mayer m. Elt. u. Geschwister, Stefan Oies, Johann u. Anna Kastner, Max Fischer u. Elt., Maria Weidinger u. Angehörige, Josef Herzig u. Eltern, Gertraud Neudert, Manfred u. Erna Neudert u. † Angeh., Armin Schmidmeier u. Elt. Dichtl, 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus. **Fr** 17 Kapiteljahrtag ab 17 Uhr i. St. Ägidius Neusäß.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Fest-Go z. Patrozinium, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela Joachim, Martin Reißer, Anton Schweinberger u. Eltern, Pfr. Leonhard Haßlacher, Georg Mayer, Ida u. Josef Schmid u. Angeh., Adelinde Gaul, Maria u. Anton Wörner u. So. Josef, Maria u. Johann Dempf, Moritz Unverdorben u. Elt. u. Geschw. Seitz, Johann u. Euphrosina Mögele u. Elt. Fischer, 13.30 Rkr, 16.30 Martinsspiel i. d. Kirche, anschl. Laternenumzug entlang d. St.-Martin-Straße.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, JM Thekla Kugelmann, JM Karl Gastel u. † Angeh., JM Wally Schmid, Emil Pelleter u. Christian Barnert u. † Angeh., Josef, Viktoria u. Konrad Rieger, Josef u. Ottilie Leinauer u. † Angeh., 17 Martinsspiel u. Laternenumzug d. Pfarreien Kutzenhausen, Agawang u. Rommelsried. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Gerhard Draeger, Maria u. Anton Knöpfe u. † Angeh., Stephan u. Sophie Klemmer u. leb. u. † Angeh., Josef u. Viktoria Klemmer u. † Angeh., JM Margarethe Poppe u. † Angeh., Barbara Jungbauer, Veronika Zöllner. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Do** 13.30 Jubilar-/Eucharistiefeyer m. Krankensalbung, anschl. gemütliches Beisammensein i. Bürgerhaus, Johann u. Theresia Kunz u. Verw.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Do 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr d. MMC, 10 Euch.-Feier, verst. Mitglieder d. MMC, JM Karl Langhans u.

Angeh., Edmund Maly u. Regina Winkler, Irmgard u. Rudi Mairhörmann u. Angeh., Maria Langhans, To. Gertrud u. Sohn Johann, Josef Biber u. verst. Angeh. Biber, Spengler u. Elisabeth Straßer, 16.30 Martinsumzug am Kriegerdenkmal (Kirche Ustersbach), Umzug zur KiTa. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, Wilhelm Dorer u. Eltern, JM Konrad Müller, Betty, Peter u. Tobias Lochbronner u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

So 10 Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege. **Mi** 19 M Ludwig Fritz u. Angeh.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 8.30 PFG, JM Josef u. Maria Meyr, Lorenz u. Anna Zott, Georg u. Anna Landherr, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes, 11.30 Taufe: Matteo Meyr. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Elisabeth Seitel u. Markus Völk, f. d. armen Seelen.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Taufe, 19 St. Simpert: VAM - Kollekte f. d. Bücherei - 30 jähriges Jubiläum d. Kirchenmäuse, Sophie u. Josef Wank, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter, Johann u. Margarete Rausch, Franziska Kerner u. So. Martin u. Helmut u. Gertrud, Stefan u. Elisabeth Gajda u. Tochter Monika, Josef Kutschenreiter JM, Adelinde u. Hermann Hienle, Genovefa Weimann u. † Verw. Möschl. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Verst. Kaiser, Egger u. Schreiber, Paula u. August Scherer u. Verw. Scherer u. Stuhler, Eduard Altstetter JM, Rosina Zott, Elt. u. Geschwister, Karl JM u. Maria Türner, Ernst Weikhart, Doris Geldhauser, Walburga u. Konrad Remmele, Verstorbene d. Krebs-selbsthilfegruppe, Klaus-Peter Hafner u. Agnes Hafner. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, 11 Altenh.: M anl. Goldener Hochzeit.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Martin u. Annemarie Knöpfe u. Georg Seibold, 17.30 Martinsfeier i. d. Kirche, anschl. Umzug. **Mi** 19 M zu d. armen Seelen.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt jun. u. sen., Anna Steingruber, Johann Kastner u. Eltern, Martin u. Mathilde Reitmayer u. verst. Angeh., Walter Almus u. z. lb. Muttergottes, Leonhard u. Mathilde Kastner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM Karl Schuster, Martin Wundlechener, Ulrich Nadler v. Soldaten- u. Kameradenverein Grünenbaindt, Rita Grebmeier JM. **So** 17 Martinsfeier i. d. Kirche, anschl. Umzug. **Di** 17 Leonhardskapelle: Rkr, 19 M Walburga u. Josef Schnitzler u. Enkel Joachim.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

Sa 17.30 Martinsfeier i. d. Kirche, anschl. Umzug. **So** 8.30 M Martin u. Anna Mayr u. Sohn Johann u. Theophil Grünwald, Alois Schmid u. Angeh., Otto Wiedemann, Elt. u. Geschw., Theresia Seitz u. Angeh. Wiedemann u. Theresia Wiedemann, Stephan u. Anna Steinbacher, Ulrich u. Regina Höfer u. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M Sophie Kugelmann.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Leni Schönknecht, Martin Karl Bobinger, Martha Sedelmeier, Andreas u. Elt. Leonie u. Erwin Atterer. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Dreißigst-M f. Rosa Höfer, Xaver u. Anna Höfer u. Sohn Georg, Verstorbene d. Fam. Weber u. Kiermair, Johann u. Maria Knöpfe u. Karl Sinnacher. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Josef Meier u. verstorbene Angehörige, Stefanie Müller, Maria Birle, Verstorbene d. Fam. Beck u. Wiedemann. **So** 13 Andacht d. MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Meier u. Hauser, nach Meinung zu Ehren d. heiligen Muttergottes, Josef u. Emma Birle. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM z. Patrozinium u. Dankgottesdienst d. Firmlinge, Hildegard Bruchmann JM, Hildegard Kleske JM, Hermann Geri u. Stefan u. Josefa Karner. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Cilly Kuchenbaur, Cordula JM u. Josef Kopp u. Elt. Wörle. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Rosa Mayer u. Ludwig Holand.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Herbstliches Stimmungsbild der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Siegertshofen.

Foto: Krünes

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 16.45 Ewigen Anbetung: Aussetzung des Allerheiligsten, meditative Texte, Stille, 17.30 PFG musikalisch gestaltet vom Kirchenchor z. Patrozinium St. Martin u. z. 40-jährigen Jubiläum des Kirchenchores d. PG Emersacker f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, anschl. Festakt i. d. PK Heretsried u. geselliger Ausklang beim Stehempfang im

Rathaus Heretsried. **Mi** 9 M, Maria JM u. Martin Jehle.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 10 M Maria Kratzer, Johann u. Candida Fichtel u. Franziska Scholz, Verstorbene der Familie Robl, Wienerl u. Steidle, Johann Ludwig jun. JM, Mathias Wieland, Peter u. Zäzilia Stegmüller und Angehörige. **Mi** 14 M anschließend Seniorennachmittag.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr für Franz Schmid, 19 VAM, Annemarie Höhl JM, Anna Holland JM, Martin und Anna Schnierle mit Angehörigen, Josef Unger, Barbara und Franz Schmid mit Sohn Franz, Cäcilia und Alois Franz mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Do** 20 Taizé-Gebet.

Fr Kapiteljahrtag in St. Ägidius Neusäß, 17 Film im Pfarrsaal St. Ägidius, 18.30 Gemeinsamer Imbiss, 19.30 Gedenkgottesdienst für die verst. Priester und kirchlichen Mitarbeiter/innen des Dekanates.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 11 Taufe: Mecklinger Hermine Karlotta. **So** 14 Festgottesdienst, Verst. Schwarzmüller und Zaigler, musik. Gestaltung: Kirchenchor, Mozartmesse in

D-Dur mit Chor und Orchester, anschl. im Pfarrheim Kaffee und Kuchen mit buntem Programm; Kinderbetreuung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Isidor Weinmann, Georg Babinger mit Eltern Fischer und Söhnen, Maria Rosenwirth JM, Verst. Tarczynski mit Thomas Riß, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rosenkranz-Andacht. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Maria Kerner, Alfred Anzinger mit verst. Anzinger und Gebele. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, anschl. Frauenfrühstück, Kapiteljahrtag in St. Ägidius Neusäß, 17 Film im Pfarrsaal St. Ägidius, 18.30 Gemeinsamer Imbiss, 19.30 Gedenkgottesdienst für die verst. Priester und kirchlichen Mitarbeiter/innen des Dekanates.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1
Sa 9.30 Wort-Gottes-Feiet (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 Gedenkgottesdienst d. Freiwilligen Feuerwehr, f. d. Verst. d. Freiwilligen Feuerwehr Gersthofen, Liesl Nüßler u. Heinz Hielle, 17 Martinsfeier. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), Petra Reimer, Rosa u. Vinzenz Schaller, 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 19.30 Gedenkgottesdienst f. d. verstorbenen Priester u. kirchl. Mitarbeiter d. Dekanates.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4
Sa 17.15 BG, 18 VAM, Elisabeth Mairle, Josef u. Sophie Gessler u. Andrea u. Peter Wassermann, Elisabeth Mairle, Friedrich u. Marie Lutz, Konrad u. Anna Weber. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9.30 PfG, Martin Deisenhofer, verst. Deisenhofer, verst. MAyer u. Harle, Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Zenta Baumgartl, z. Dank f. Gottes Schutz u. Segen, 17 Martinsumzug. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren des heiligen Antonius. **Fr** 8.30 M Johann Neumeier u. verst. Schmid u. Xander.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 9 PfG, Alois Wildegger.
Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1
Sa 14 Wortgottesdienst m. Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18 Rkr, 18.30 VAM Leonhard Harthaus, Leo Bernhard JM u. Elt. Anna u. Matthias Bernhard. **So** 10.15 Fest-Go zu Ehren des heiligen Martin, Leonhard Augart u. Angeh. u. Verst. Ostermann, f. d. Verst. d. Fam. Platzer u. Alfred Schalles, Rudolf Mayr JM u. Angeh., 17.30 Martinsumzug. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Elt. Schilling u. Kraus. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach),

Elfriede Poth u. Karl Baur. **Do** 18.30 M Otto Göhr u. Heinrich Döltgen. **Fr** 19.30 St. Ägidius Neusäß: Kapiteljahrtag f. alle verstorbenen Seelsorger u. Seelsorgerinnen des Dekanats Augsburg. Land.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 16.30 Wortgottesdienst zu St. Martin, anschl. Umzug (Orga: Kolpingsfamilie Meitingen) - Bewirtung durch PGR (Taschen bitte selbst mitbringen), 17 Rkr. **So** 10 Fam.-Go., Elt. Rudolf u. Maria Hafner m. Sohn, Fam. Fottner u. Heinz Raab, Konstantin Rieß u. Magdalena Gütl, Bernhard Komor, Verwandte u. Arme Seelen, Johann Huß u. Angeh., 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Martin Schnierle, Maria Gistl. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Martin Koch u. Angeh., 17 Rkr. **Di** 9 M Franz Gaugler, Hl. Antonius von Padua, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 16.30 Kapiteljahrtag i. St. Ägidius Neusäß - m. Programm ab 16.30 Uhr, Go um 19.30 Uhr, 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61
So 8.30 PfG - M f. Lebenden u. † d. PG, Fam. Eichberger u. Wegner, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 17.30 Martinsumzug von St. Stephan zur PK, 18 Wortgottesdienst m. Martinsspiel, anschl. Martinsbrezen u. Kinderpunsch.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 14 Taufe: Mila Sophie Walbert u. Jonah Fünffinger, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM JM Wilhelm Schilling, JM Florian Sailer, Anton u. Josefine Wagner, Philomena Hornek, Verstorbene Bauer u. Hillenbrand, Walli u. Josef Gerblinger u. Sohn, Anton Ziegler, August Scheid. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria u. Georg Schwehofer m. Angeh., Andreas Schäffler m. Brüdern Franz u. Josef, Martin u. Walburga Böldt, Michael u. Maria Stark, JM Lucia Dennstädt, JM Josef Dittl, JM Andreas Meitingen, 17 Rkr, 18 Rkr i. d. Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Hilde Sörgel, Verstorbene Schenk, Gietl u. Tumbach, Heidrun Dehnert, 19.45 KDFB Herbertshofen-Erlingen: Vortrag über populäre Ernährungsirrtümer - Referentin U. Birmoser. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Kirchenchor, GR Otto Riedl. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Leonhard Jochum, JM Heinz Metken, Hildegard u. Martin Wörle, Dietrich Hank u. Töchter Beate u. Carola. **So** 9 Pfarrmesse anschl. Pfarrkaffee, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angehörige, Gottfried u. Walli Seibold, Anna Reitzner.

Mi 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 19.30 M z. Kapiteljahrtag.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, Wilhelm Rueß, Ludwig Bayer. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. d. Verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 Pfarrmesse, Friedrich u. Marliese Schmuker, Fam. Schmuker, Fontaine u. Mitri, Anna u. Josef Wallner, Josef Anner, Erwin Settele. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Dominik Dorer, Martin u. Wilhelmine Wiedemann, Johann, Reinhold u. Karolina Augart, Verstorbene Müller, Steppich u. Kraus, Brigitte Thomas, Keller, Metzger. **Di** 18.45 M, 18.15 Uhr Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 PfG, Verst. d. Fam. Scholz, Ulrich u. Anna Rott, Karl u. Theresia Losert sowie Maria u. Anton Anwald, Nikolaus Krabler, Walburga u. Ludwig Wipfler, deren Elt. u. Geschw. sowie f. Engelbert Ade, Theresia Lemmermeier, August u. Irmgard Nölp u. Tochter Gabi JM, Adolf Ströher JM, Pfarrhausfrau Maria Brugmoser, Rudolfine JM u. Georg Lindner, Fam. Geisenberger u. Finkel, 11.15 Taufe: Adrian Wölfle (WH), Laura Kaiser (ND), Elias Morhart (OD). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
Sa 11 Andacht z. 60jährigen Ehejubiläum von Lieselotte u. Erwin Gutmann. **Do** 16.15 BG.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 VAM Verstorbene d. Fam. Grabmair, Reiter, Hammerl, Elisabeth u. Matthias Buchart. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Manfred u. Karl Kotter, nach Meinung, Maria Lenzgeiger u. verstorbene Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
Sa 17 10 Jahre Kinderchor. **So** 17 Martinsumzug f. d. gesamte Pfarreiengemeinschaft (musiklisch gestaltet vom Kinderchor); Beginn an d. Frauenkirche, Martinsspiel am Neuen Friedhof.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
So 10 M Fam. Weishaupt u. Kotter, Kreszenz Kapaun u. Fam. Gollinger u. Strupf, Martin Heimbach u. Fam. Heimbach u. Deinnger, Leonhard Müller m. Eltern, Franz Ihle, Irmgard u. Ernst Wech, d. verst. d. Fam. Wech u. Stark, Nikolaus u. Franziska Schuster, Waltraud u. Alfred Kraus u. Franziska u. Johann Bley, Gertrud u. Reinhold Blank u. Barbara u.


Erich Lösel u. verstorbene Angehörige, Hermine Liebert u. Josef u. Anna Kaiser. **Di** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesdienst. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), Verstorbene Ost u. Schretzmair, Ulrich Dirr u. Peter Lindermeir, Anton u. Maria Schneider, Willibald Rohde, Hans Knall, Hedwig u. Josef Pichelmann u. Anna Schweitzer, 20 Bibelkreis. **Fr** Krankenkommunion, 16 Kleinkindergottesdienst (Heilig Kreuz Kühlenthal), 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Tägl. 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Irmgard und Willibald Miller, Jakob und Maria Zott, Leb. und Verst. d. Fam. Kappes. **So** 8.30 Genoveva Trieb und Eltern, Egbert Deil und Angehörige, Luise und Georg Rau, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembrecker. **Mo** 7 M Martha Harmert, Klaus Tiedge, Leb. u. Verst. d. Fam. Kuffner. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann-Ludowici, f. d. Familie und Enkelkinder, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Agnes und Paul Schauf, Johann Seibold und Eltern. **Do** 7 M, JM Dr. H. Jürgen Helber, Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, Ancilla Scholz. **Fr** 7 M Verst. Bracke, Köper, Weidemann, Georg Rapp, Leb. u. Verst. d. Fam. Köster.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 PfG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, † d. Fam. Eser, Maria u. Franz Seiter m. Angeh., Ludwig Kienzle u. Philomena u. Verst. d. Fam. Graf, Karl Frank u. Elt., Alexander Gabriel u. verst. Angeh. Gabriel u. Feil, Siegfried Wiedemann, Sofie u. Nikolaus Wollmann u. Angeh., Franz Baumann u. Fam. Eßer, Herbert Breitfelder, 19.15 Offenes Bibelgespräch, PH. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef u. Maria Wollmann u. Spiegel, Karrenbauer-Gramm u. Sebastian. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.



Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Wir feiern:
15 Jahre ReBeDa

Wir bieten:
ausgewählte Matratzen und Winterbetten zum Sparpreis sowie **10 %* Rabatt** auf das übrige Sortiment bis 17. Nov. 2018. **Greifen Sie zu!**

* ausgenommen reduzierte Ware, gilt nur für Neuaufträge

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Unter Baumeister Adam Dossenberger wurde die Pfarrkirche St. Clemens 1754/55 in Herbertstho fen neu erbaut. Um 1930 entstanden die neubarocken Figuren am Hochaltar. Die Rokokokirche wurde 1982 umfangreich renoviert.

Foto: Krünes



beth Öschay. **Fr** 18.30 M Elisabeth Öschay, Franz u. Maria Öschay, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Therese Haider JM u. verst. Angehörige, Elfriede Renner, Alois, Alfred u. Maria Flecker u. verst. Eltern, Johann u. Therese Hagg u. verst. Angeh. **Mi** 18 Martinsumzug. **Do** 16 Gebetskreis.

Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 9 Uhr bis 13:00 Uhr Besinnungstag f. d. Erstkommunionkinder u. -eltern im PH Hiltenfingen. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. Begegnung im PH, Ludwig u. Katharina Ott JM, Ludwig Ziegler JM, Helmut Irmmler, Theresia Wagner, Hermann Wagner, d. verst. des Seniorentreffs. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH, 9 Krankenkommunion i. allen Pfarreien. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 16 Treffen d. Firmlinge im PH Hiltenfingen, 19 Taizé-Gebet mitgestaltet von d. Firmlingen.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG z. Patrozinium, Vitus Baur JM u. Geschwister, Martin u. Mathilde Geißler, Martin u. Erna Knöpfle, Ger-

trud Schorer, Horst Stierand, Elt. Gröber u. Blessing u. Enkel Tobias, Franziska u. Martin Paul, 17.30 Martinsumzug. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Philomena Baur u. Sohn Alfred, Irmgard Baur, Bernhard Baur.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

So 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Dietrich u. Heichele, Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprencz. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Ignaz u. Elisabeth Deschler u. verst. Angehörige, Hans Schreiegg, Martin u. Sofie Schreiegg, Maria u. Hugo Zahn, Johanna u. Xaver Jeckle. **Di** 17.30 Martinsumzug. **Fr** 19 Rkr f. d. Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

Sa 17.30 Martinsumzug. **So** 10 PFG z. Patrozinium, anschl. ewige Anbetung, Georg Stammel, Frank Schlögl u. Großeltern Franz u. Charlotte Schmölz, 12 Schlussandacht. **Mi** 19 M Mathilde u. Matthias Schöffler u. verst. Töchter.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Barbara u. Ferdinand Vogt. **Di** 19 M Verst. d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

So 11 Fam.-Go. m. d. Klangspiralenminis, Peter Pentz JM, Karl u. Erna Burkhart. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Erna Dörle JM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Lorenz Kienle u. Eltern, Ernst u. Alexander Zillmann u. verst. Angeh., 16 Konzert „Misa buenos aires“ von Cantabile, 19 M Anna, Adolf u. Katharina Peuker, f. Maria Hurler u. Schwager Willi. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Hans Günter Wagner, Maria u. Johann Wagner, Hans Happacher, Sofie u. Anton Müller. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M Albert u. Anna Kaiser, Albert u. Therese Büchler u. Schwiegersohn, 17.30 Anbetung. **Fr** 13 Trauung von Justine Roie u. Jerome Agtsch, 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Sa 17.45 BG, 18.30 M m. d. Ehejubilaren, Adam Gawroniak u. Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel, Heike Felbermair. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Pospischil, Verst. d. Fam. Becker, Garricht u. Sticka, Berta Pittroff, Verst. d. Fam. Riener

u. Deil, 10.30 PFG. **Mo** 17 Martinsfeier m. Laternenumzug. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18 Rkr, 18.30 M Erwin u. Maria Winter. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig), nach Meinung, 17 Gedenkgottesdienst f. d. verst. des vergangenen Jahres im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Viktoria Burzer JM, Hedwig Hartmann JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Otto Haug JM, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Pater Beda Efinger JM, Maria u. Ludwig Berkmann m. Enkel, Wenzel Winter JM, Lothar Gretencord JM, Anton Köbler JM, 18 Gospelchor d. evang. Militärseelsorge Lechfeld-Kaufbeuren i. d. Wallfahrtskirche. **Di** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Domkapitular Armin Zürn, Augsb. musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Scherstetten, Elisabeth Krippel JM, Kreszentia Schmid u. Erich Strohmeyr, August u. Anna Berger u. Roland Berger, Ida Käufer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Georg Roth JM. **Fr** 10 Feier d. Goldenen Hochzeit von Katharina u. Werner Mautsch, 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

Lagerlechfeld, St. Martin Jahnstraße

So 10.30 Zentraler Fam.-Go. z. Patrozinium, Hans Zodl, Heinrich Friker, Veronika Friker u. Großeltern.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg

So 10.30 M Walburga u. Genoveva Jacob, Johann u. Anna Ziegler, Angeh. Messmer u. Fendt. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan, Schloßberg 10

Sa 11.30 Taufe: Julia Gärtner. **So** 9 M, Zäzilie Bihler JM u. Johann Bihler u. Georg Höfer u. verstorbene Eltern, Gerhard Winkler JM, Anton Bruckdorfer JM, Stefan Heining JM, Johann, Berta u. Maria Riedl u. Dora Kröner. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Eva Maria Fischer JM, Josef Pech, Josef, Maria u. Seppi Knoll. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Josefine Müller JM, Adelheid Colombo JM, Christian Lorenz Heider JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 M musik. gestaltet v. d. Trachtenkapelle Schwabmünchen, Karl Gättinger JM, Johann und Elfriede Löcherer und Verwandtschaft, Helga Fichtl JM, Elda Hieber, die Gefallenen und Ver-

missten beider Weltkriege, Johann und Hildegard JM Gleich, Söhne Hannes und Stefan, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17 Wortgottesfeier f. Martinsfeier. **So** 10.30 M entfällt wegen dem Leonhardritt in Großaitingen. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Alfons Schäffler JM. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 Pfg, 10.30 M, Reinhold Hartmann JM, Marion Hartmann und Angehörige, Brigitta Mudde, Johann Schmauser JM, Michael Mayer JM, Albert Friedel JM, 11.30 Taufe: Ben Michael Wlsch und Korbinian Xaver Wachter, 16.30 Martinsfeier der Eltern-Kind-Gruppen im Luitpoldpark (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), 19 M Martin und Eligia Knoll, Martha Liebermann, Therese und Georg Bauer, Frieda und Anton Großmann. **Mo** 8.15 M Josef Knoll. **Di** 18.30 Fatima-Rkr, 19 M Kreszenz Aurnhammer u. Fam., Josefa Hösle JM und Verwandtschaft. **Mi** 9 M Karl und Therese Höß, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Viktoria und Peter Mayr JM, Maria Mayr JM, Albert und Anna Braun, Arthur Mayer und Großeltern, Irma Mayer JM, Erwin Mairhörmann, Erwin Konheisner JM und verst. Kinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM Erich Mayer, Scholastika u. Josef Wundlechner. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 9 Patrozinium St. Leonhard i. Habertsweiler, M (St. Leonhardskapelle Habertsweiler), Karl u. Gisella Wundleger u. Martin Völk, Eleonora u. Franz Knöpfle m. Eltern, Johann Schuster, zu Ehren des Hl. Leonhard, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **So** 10 Patrozinium St.

Martin, M Leonhard Brecheisen, Georg u. Afra Bosch u. verst. Angehörige, Johanna Stein, i. einem besonderen Anliegen, Centa Bichler, 15 Tauffamiliennachmittag. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Daniela, Maria u. Max Micheler, Karl Kröner z. Jahresged.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Johann u. Leo Hörwick. **So** 17 Martinsumzug, anschl. Martinsspiel bei d. PK. **Mi** 9 M Verstorbene Fischer - Wagner.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 Pfg, Martin Wenger, Ludwig Schorer jun. u. sen., Josef u. Sofie Ruf, Anton Unglert z. Jahresged. u. Anwander Magdalena u. Thomas. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Rudolf u. Hedwig Sommer, Andreas u. Elisabeth Treutwein.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M Josef u. Maria Rotter z. Jahresged., Aloisia, Max u. Johanna Schmid, Resi Kösel u. Rita Bladas.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 17 Martinsfeier i. d. PK anschl. Martinsumzug. **So** 10 M Florian Ziegler u. verst. Großeltern, Hermann Micheler m. Verw. Micheler-Ertle-Hofner-Bierling, Anna Stadler, Elsa Schmid JM m. Ehemann August u. Angeh. Schmid-Gaißl, Erhard Kalatschek, Anni u. Franz Schuß. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Otto Faigl.

für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Oberneufnach, 17.30 M in der außerord. Form, Johann u. Maria Müller, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Martin und Cäzilia Knöpfle. **Mo** 7.30 M Karl und Kreszentia Kempfer, 11 M Josef Weiß, Eltern Elisabeth und Alois Fischer u. Sohn Xaver, Josefa Eigner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Annemarie Egger u. Sohn Roland, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7-11 BG, 7.30 M Franziska, Alfred und Anita Maier, 8.30 M Paula Belowwitez, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramental Segen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (allgemein und einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerord. Form, f. d. armen Seelen, 18.30 BG, 18.30 Hinterschellenbach: M Magnus Bittracher, 18.55 Rkr, 19.30 M Martina Weiß, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Markus Lösch, 11 M, Johanna Jeckle JM, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Stefan Wanner. **Do** 7.30 M † Ludwig Adam u. leb. Ingeborg m. Angehörigen, 11 M, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Radegunde Lutzenberger, 20 Krankensegen. **Fr** 7.30 M Regina Andreß

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **Pfg:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

u. Johann Alt, 10.30 Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Tante Helene, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Helmut Huttner v. d. Trägern, anschl. Aussetzung d. Allerheiligsten, Beginn d. Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerord. Form f. Albert Ring.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M leb. u. † Ettalpilger, 11 M Martin Fischer von den Freunden, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Laura u. Johann Rampp und Theresia und Lorenz Unterholzner. **So** 7-11 BG, 7.30 M Karl u. Anna Bäurle, 8.30 M Johann u. Laura Lachenmayr mit Eltern, 10.15 Pilgeramt

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

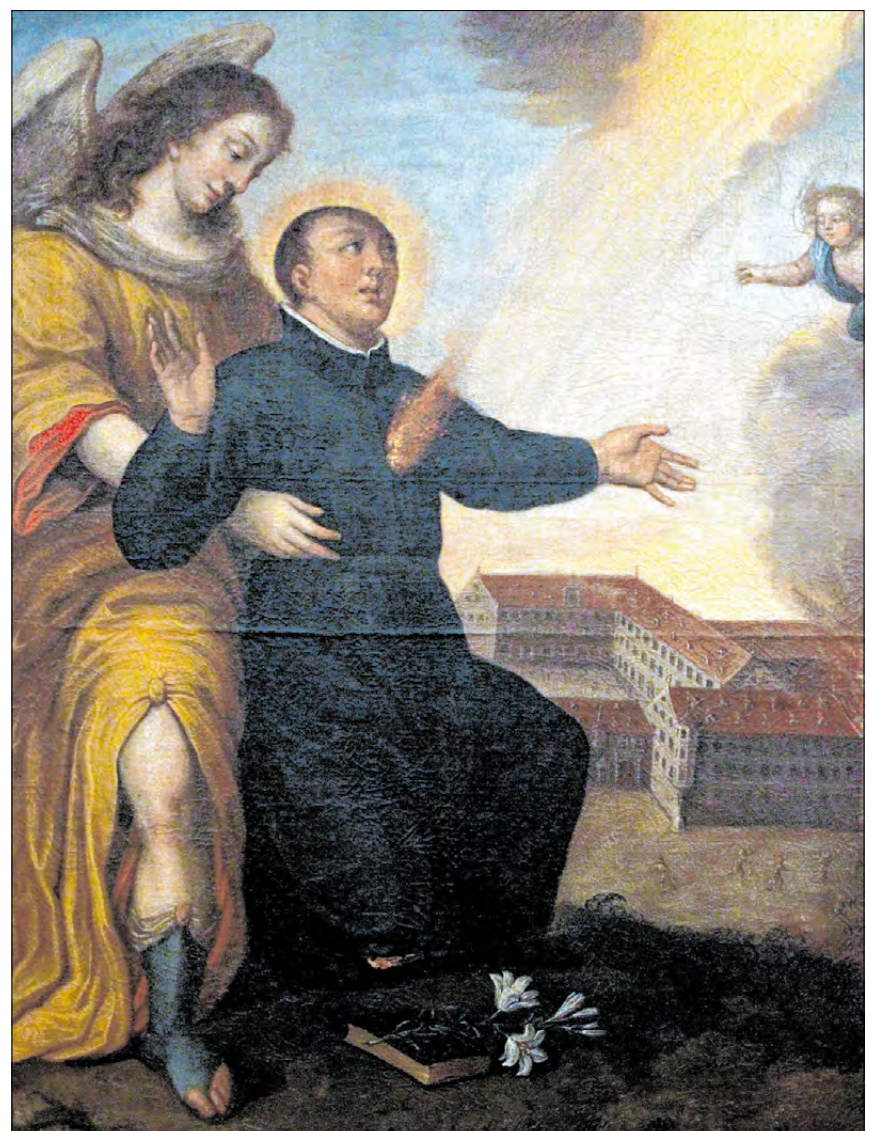
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



▲ Darstellung des heiligen Stanislaus Kostka (um 1660), dessen Gedenktag am 13. November gefeiert wird, in einem Gemälde in der Eingangshalle des Priesterseminars St. Hieronymus in Augsburg. Der heilige Stanislaus, von einem Engel gehalten, rettet durch seine Fürbitte das Konvikt in Dillingen aus einer Feuersnot. Foto: Zoepf